Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 7. August 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 186

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Sachlage in Spring Valley.

Springfield, Jll., 7. Aug. Der Abgeordnete John C. Buckner aus Chicago behauptet, daß mindestens 40 seiner Rassegenossen von den Italienern und Ungarn bei den Unruhen in Spring Valley getödtet worden seien. Er drang in den Gouverneur, Schutzmaßregeln für die Farbigen zu treffen. Dieser versicherte ihm, daß geeignete Maßnahmen getroffen, und die Schuldigen zur Strafe gezogen werden würden, und daß nöthigenfalls ein oder mehrere Milizregimenter dorthin beordert würden. Der Gouverneur richtete noch gestern telegraphische Anfragen an die Stadt- und County-Behörden in Spring Valley über die Sachlage und darüber, ob besondere Hilfe vom Staat nöthig sei. Auch sandte er seinen Hilfs-Generaladjutanten Oberst Hugh E. Bayle und den Sekretär des staatlichen Bureaus für Arbeiterstatistik, George Schilling, an Ort und Stelle, um die Verhältnisse genau zu untersuchen und ihm baldigst darüber zu berichten.

Spring Valley, Jll., 7. Aug. Die Grubenarbeiter dahier sind empört über die Sensationsberichte in Chicagoer und andern Blättern über die Unruhen in Third Shaft Settlement und bezeichnen diese Darstellungen als zum allergrößten Theile erlogen. Auch waren alle bis jetzt veröffentlichte Namen über angeblich getödtete Farbige erfunden.

Die italienischen und ungarischen Arbeiter sagen, es sei ihnen nur darum zu thun gewesen, die Farbigen in Schrecken zu versetzen und sie zu veranlassen, sich auf Nimmerwiedersehen zu entfernen. Auf letzterer Forderung wollen sie bis zum Aeußersten bestehen bleiben.

Spring Valley, Jll., 7. Aug. Die italienischen Kohlengräber verhindern noch immer die Grubengesellschaft, ihre Gruben zu betreiben. Sonst aber sind keine Gewaltthaten mehr vorgekommen. Die Straßen sind indeß beständig mit aufgeregten Volkshaufen gefüllt, es finden auch viele, meist geheime Versammlungen statt, und man befürchtet daher noch Schlimmes. Sheriff Atherton Clark ist von Princeton, Jll., mit 8 schwer bewaffneten Gehilfen hierher gegangen. Die Angaben über Gewaltthaten, welche am Bahngeleise entlang gegen fliehende Frauen und Kinder der Farbigen verübt wurden, bestätigen sich.

Die meisten farbigen Flüchtlinge befinden sich in Seatonville, nur 6 Meilen von Spring Valley. Sie erwarten, bald mit Verstärkungen zurückzukehren. Auch hat ihnen ein Grubenaufseher Muth eingesprochen.

Was die Diebstähle und sonstige Ausschreitungen in den letzten Monaten anbelangt, so vertheilen sich diese Vergehen ziemlich gleichmäßig zwischen Italienern und Farbigen, und die Behörden sind stets sehr lendenlahm gewesen.

Demokratische Staatskonventionen

Pertle Springs, Mo., 7. Aug. Wie schon angekündigt, behielten auf der demokratischen Staatskonvention für Missouri die Silberfreunde vollständig die Oberhand. Die vom Resolutionen-Ausschuß einberichtete Prinzipienerklärung nebst Beschlußanträgen wurde ohne Weiteres angenommen. Eine Depesche von der Silberkonvention für Texas wurde beantwortet, und eine ähnliche Depesche wurde an die demokratische Staatskonvention für Mississippi gesandt. Der Vorsitzer der Konvention (Bland) wurde angewiesen, Delegaten für die Zusammenkunft demokratischer Silberfreunde in der Bundeshauptstadt (am 14. August) zu bestimmen.

Marshalltown, Ja., 7. Aug. Heute trat hier die demokratische Staatskonvention für Jowa zusammen. Auch hier scheint die Währungsfrage eine wichtige Rolle zu spielen.

Die katholischen Temperenzler.

New York, 7. Aug. In der „Columbus Hall" dahier wurde heute die nationale Tagung der „Catholic Total Abstinence Union" eröffnet. Etwa 600 Delegaten sind zugegen. Der päpstliche Ablegat Satolli zelebrirte in der Kathedrale die Messe, während Erzbischof Corigan zu seiner Seite auf einem Throne saß.

Feuersflammen.

Halifax, N. S., 7. Aug. Zu Spring Hill wüthete gestern Abend eine Feuersbrunst, welche 75 Gebäude vernichtete. Verlust über $100,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhynland von Antwerpen.
London: Massachusetts von New York.
Liverpool: Parisian von Montreal; Pennland von New York.
Rotterdam: Spaarndam von New York.
Southampton: Paris von New York.
Southampton: Havel, von New York nach Bremen; Phoenicia, von New York nach Hamburg.
Bremen: Weimar von Baltimore.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Teutonic nach Liverpool; Friesland nach Antwerpen.

Arbeiter-Nachrichten.

Massilon, O., 7. Aug. Die Kohlengräber dieses Bezirkes — im Ganzen etwa 1170 Mann — hielten gestern hier durch ihre Delegaten eine wichtige Versammlung ab und beschlossen, einstimmig, aus dem Nationalverband der Grubenarbeiter, mit dessen Verwaltung sie schon lange unzufrieden waren, auszutreten und einen Verband für sich selbst zu gründen.

Calumet, Mich., 7. Aug. Die „Copper Falls Mine" hat gestern den Betrieb wieder aufgenommen; sie wird wahrscheinlich mit dem Arnold'schen Bergwerk vereinigt werden. Das ist hierherum die erste Wiedereröffnung von Kupfererz-Bergwerken, seit sich die Verhältnisse in dieser Industrie wieder gebessert haben. Mehrere andere Kupfergruben dürften bald dem Beispiel folgen.

Bellefontaine, Pa., 7. Aug. Den 400 Gruben- und Hochofen-Arbeitern der „Valentine Iron Co." ist von der Gesellschaft freiwillig eine Lohnerhöhung um 10 Cents pro Tag zugestanden worden, und eine weitere Lohnerhöhung soll in nächster Zeit erfolgen. Die Gesellschaft ist schon fast auf ein volles Jahr mit genügenden Aufträgen versehen.

Bahnunglück.

Winston, N. C., 7. Aug. Ein Extrazug, welcher mehrere Hundert Feuerwehrleute zu den Staats-Wettübungen nach Newbern beförderte, stieß an der Brücke über den Howfluß mit einem Güterzug zusammen. Der Lokomotivführer und der Heizer des ersteren Zuges wurden schlimm, und ein Passagier Namens Durham wahrscheinlich tödtlich verletzt.

14 Geschworene.

San Francisco, 7. Aug. Der Prozeß gegen den Kirchenbibliothekar und Zahnkunde-Studenten Theodore Durant, welcher bekanntlich angeklagt ist, zwei Mädchen im Thurm der baptistischen Emanuelskirche dahier vergewaltigt und ermordet zu haben, wird nicht vor 12, sondern vor 14 Geschworenen stattfinden. Es geschieht dies auf Grund eines von der Staatslegislatur in ihrer letzten Session angenommenen Gesetzes, welches auf alle Gerichtsverhandlungen anwendbar ist, von denen man erwarten kann, daß sie sich längere Zeit hinziehen. Zwei der Geschworenen werden als Ersatzmänner dienen und Alles mitmachen; bei der Berathung über das Verdikt haben jedoch nur die 12 regulären eine Stimme, vorausgesetzt, daß nicht jene Zwei, infolge der Erkrankung anderer, zu regulären Geschworenen geworden sind.

Im Interesse Berkmanns.

New York, 7. Aug. Es wird mitgetheilt, daß die Anarchisten in den Ver. Staaten sich jetzt gemeinsam bemühen, eine Umwandlung des Urtheils über Alexander Berkmann zu erlangen, welcher zur Zeit im westlichen pennsylvanischen Staats-Zuchthaus zu Alleghany sitzt. Berkmann hatte sich bekanntlich nach den Unruhen von Homestead, im Sommer 1892, von New York nach Pittsburg begeben und Henry Clay Frick, den Ober-Geschäftsführer der Carnegie'schen Gesellschaft, zu tödten gesucht, wofür er zu 22 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Vom Petroleum-Geschäft.

Washington, D. C., 7. Aug. John B. Jackson, stellvertretender amerikanischer Botschafter in Berlin, hat unser Staatsdepartement benachrichtigt, daß die Handelskammer der Stadt Kassel den preußischen Handelsminister ersucht habe, Maßnahmen zu treffen, um die Begründung eines Petroleummonopols in Deutschland seitens der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft (ein anderer Name für die „Standard Oil Co.") zu verhindern. Die Gesellschaft, fügt Herr Jackson hinzu, wird in Deutschland beschuldigt, schlechtes Oel eingeführt und ihre Preise unnöthiger Weise erhöht zu haben.

Ausland.

Patriotische Gedenkfeste.

Berlin, 7. Aug. Noch viele Berichte sind über die gestrige Gedenkfeier der Schlacht bei Wörth in verschiedenen Theilen Deutschlands eingetroffen. In allen Garnisonsstädten fanden, außer den sonstigen Festlichkeiten, große Paraden statt. Die kaiserlichen Prinzen, welche sich bekanntlich zur Zeit auf Wilhelmshöhe bei Kassel befinden, besichtigten die Parade der Kasseler Garnison vom Schlosse aus. Ueberall waren die Geschütze und Fahnen mit Blumenkränzen geschmückt. In Weimar legte der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach in Gegenwart einer großen Volksmenge einen Lorbeerkranz auf das Denkmal der gefallenen Krieger von Weimar.

London, 7. Aug. Wie aus Cowes gemeldet wird, feierte der deutsche Kaiser das 25jährige Jubiläum der Schlacht von Wörth dadurch, daß er das deutsche Kriegsschiff „Wörth" bestieg und dort eine Ansprache hielt. Prinz Heinrich von Preußen brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Schiffsmannschaften allgemein einstimmte.

Karlsruhe, Baden, 7. Aug. Der Großherzog Friedrich scheint sich mit den Jahren nicht gerade als Redner zu verbessern, obwohl seine Redelust beständig zunimmt. Bei seiner hierorts auf der Gedenkfeier der 70er Kriegseröffnung gehaltenen Rede, welche im Allgemeinen taktvoll und der Gelegenheit würdig war, erwähnte er auch die Thätigkeit des verstorbenen Kaisers Wilhelm als Prinz in Baden, während der Niederwerfung der Revolution und der Einnahme von Rastatt, und die verherrlichenden Worte, welche er auch für diese, zum Theil schwächste und in Baden jedenfalls unpopulärste Seite der Laufbahn des alten Wilhelm anwendete, haben vielfach Verwunderung und Mißbilligung hervorgerufen.

Weißenburg, 9. Aug. Die Extrazüge hatten 40,000 Menschen zu dem Gedenkfest hierher gebracht. Im Beisein von 160 Veteranen des 10. bayerischen Jägerbataillons, welches bekanntlich am Tage von Weißenburg die größten Verluste erlitten hatte, fanden großartige Feierlichkeiten statt. Am Bayern-Denkmal wurden Lorbeerkränze niedergelegt und viele patriotische Reden gehalten.

Von den Spicherer Höhen flammten Nachts mächtige Feuer weit hinaus in das Land.

Dem Großherzog von Baden wurde überall, wo er sich zu den Festlichkeiten einfand, ein enthusiastischer Empfang zutheil.

Berlin, 7. Aug. Eine Deputation aus Weißenburg ist auch hier eingetroffen und hat Kränze, aus Blumen von den Kriegergräbern auf den Spicherer Höhen geflochten, auf die Särge der Kaiser Wilhelm und Friedrich niedergelegt.

Von weiteren Festlichkeiten sind noch die Feier in Breslau — die ganze Stadt war groartig dekorirt, die Denkmäler waren alle reichbekränzt, und Abends schloß die Feier mit einem gemeinsamen Volksfest ab — und diejenige zu Apenrade in Schleswig-Holstein hervorzuheben, wo auch der Grundstein zu einem Bismarck-Thurm gelegt wurde.

Und daß alle diese Feste in versöhnlichem Sinne gefeiert werden und mit möglichster Schonung der erklärlichen und berechtigten Gefühle des damals besiegten Nachbarn, davon zeugt abermals ein Vorkommniß. Auf ein diesbezügliches Bittgesuch hin hat die Regierung der Reichslande die Ausweisung des Berichterstatters des Pariser „Gaulois" widerrufen. Dieser Berichterstatter, — er nennt sich „Houtin", sein eigentlicher Name ist aber Hirsch, — hatte es nicht für nöthig befunden, sich einen Paß zu besorgen. Er hatte auch den Kieler Festen beigewohnt und sich auch dort bereits höchst unliebsam gemacht.

Hohenlohe und Goluchowski.

Berlin, 7. Aug. Die „Nordd. Allg. Zeitung" bezeichnet in einem gesperrten Leitartikel die Angabe der Wiener „Neuen Freien Presse", daß die jüngste Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler Hohenlohe und dem österreichischen Ministerpräsidenten Goluchowski eine sehr kühle gewesen sei, als völlig grundlos. Im Gegentheil, sagt das erstere Blatt, sei die Unterhaltung eine sehr herzliche gewesen.

Friedrich Engels gestorben.

London, 9. Aug. Friedrich Engels, welcher seit dem Ableben seines Freundes Karl Marx das anerkannte Haupt der internationalen sozialistischen Bewegung gewesen war, ist gestorben. (Er wurde 1818 zu Barmen, Rheinpreußen, als Sohn eines Fabrikanten geboren, widmete sich zunächst dem Kaufmannsstand und übernahm die Filiale des väterlichen Geschäftes in Manchester, England. Nebenbei war er schon frühzeitig literarisch thätig gewesen und hatte stark sozialistische Neigungen gezeigt. Sein Aufenthalt in England regte ihn zur Veröffentlichung des Werkes über die „Lage der arbeitenden Klassen in England" an. Er lieferte viele Beiträge für die von A. Ruge und Karl Marx herausgegebenen „Deutsch-französischen Jahrbücher". Mit Marx wurde er 1844 in Brüssel persönlich bekannt, und 1847 erschien das von Beiden gemeinsam verfaßte „Kommunistische Manifest". Engels wurde auch Sekretär des Zentralausschusses des Kommunistenbundes. 1848 und 1849 war er Mitarbeiter der von Marx redigirten „Neuen rheinischen Zeitung" in Köln, für welche auch Ferdinand Freiligrath, G. Weerth und andere bekannte Persönlichkeiten Beiträge lieferten, bis sie von der Regierung unterdrückt wurde. Engels nahm an den Aufständen in Baden und in der Pfalz theil. Er flüchtete dann nach England, wo die vielgenannte Internationale Arbeiter-Assoziation gegründet wurde. Bis zu seinem Ableben betheiligte er sich literarisch an sozialistischen Zeitschriften und Magazinen. Gegen Eugen Dühring, den alten Widersacher von Marx, schrieb er: „Herrn Dührings Umwälzung der Wissenschaft". Auch schrieb er noch: „Der Ursprung der Familie, des Privateigenthums und des Staates" und setzte die Herausgabe des Marx'schen Werkes „Das Kapital" fort. Vor etwa 2 Jahren war er besuchsweise in den Ver. Staaten.)

Ende des Brotkrawalles.

London, 7. Aug. Aus Tabreeze (oder Tabriz), Persien, wo der mehrtägige Brotkrawall herrschte und dem Statthalter, dem Sohn des Schah, so übel mitgespielt wurde, wird gemeldet, daß die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt sei. Wie schon früher erwähnt, sind die Preise des Brotes herabgesetzt worden.

Die jüngsten Chinesengreuel.

London, 7. Aug. Erzdiakon Walfe sagt in einer Depesche aus Foo Chow, China, die chinesischen Soldaten, welche nach Kincheng gesandt worden seien, um die dortigen Missionsanstalten zu schützen, seien selber in die Mission eingebrochen und hätten sie ausgeplündert; er fügt hinzu, man könne sich auf die chinesischen Behörden gar nicht verlassen.

Häßlicher Nachklang vom Schützenfest.

Bern, Schweiz, 7. Aug. Wie aus Zürich-Winterthur gemeldet wird, hat das dortige Schützenfest, welchs so schön und harmonisch verlaufen ist, einen äußerst traurigen und häßlichen Nachklang gehabt. Der Züricher Schütze Noetzli hat Selbstmord durch Erhängen begangen. Er hatte sich durch eine Fälschung in den Besitz einer silbernen Medaille gesetzt. Die Fälschung kam an den Tag, er wurde verhaftet und hat nun den Tod von eigener Hand der drohenden Strafe und Schande vorgezogen.

Bulgarisches.

Sofia, 7. Aug. Die bulgarische Regierung hat die gerichtliche Verfolgung von Zankow und Karawelow begonnen und thut wenigstens, als ob sie die Geschichte ernst nehme. Zankow (der bekannte und berüchtigte Russenfreund) ist angeklagt, den Prinzen Georg von Griechenland offen als neuen Herrscher für Bulgarien in Vorschlag gebracht zu haben.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

In Schwulitäten.

Beamte des Alexander'schen Geheimpolizeidienstes nahmen heute Vormittag den auf der Nordseite wohlbekannten Grundeigenthums-Agenten H. W. Huncke, von Nr. 152 Ost North Ave., in Haft. Derselbe wird von seiner früheren Nachbarin, Frau John Pfeifer, von Nr. 150 North Ave., einer jetzigen Frau Kringel, bezichtigt, ihm anvertraute $1000 widerrechtlich ihr vorzuenthalten.

Der Arrestant wurde noch im Laufe des Vormittags dem Richter vorgeführt, dann aber, nach Stellung der verlangten Bürgschaft im Betrage von $2000, vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Auf Veranlassung von J. A. Willman wurde heute Vormittag auch der farbige Anwalt J. Lewis, Nr. 841 60. Str. wohnhaft, dingfest gemacht. Er soll dem Kläger $11 kollektirten Geldes unterschlagen haben.

Eine Zeit der Prüfungen.

Die Mitglieder der Zivildienst-Kommission von Cook County gehen heute die Berichte durch, welche ihnen von den Examinatoren über das Resultat der gestern mit den Aerzten und Apothekern in Dunning angestellten Prüfungen unterbreitet worden sind. Morgen kommen die Krankenwärter und Maschinisten der County-Anstalten an die Reihe, und übermorgen oder an einem der nächstfolgenden Tage soll mit der Prüfung der Angestellten des County-Hospitals begonnen werden.

Ein kleiner Irrthum.

Der Festausschuß des Alten Ansiedler-Pikniks hat sich nachträglich veranlaßt gesehen, der Frau Katharine Müller, von Nr. 5 Fry Straße, die für die älteste deutsche Ansiedlerin Chicagos ausgesetzte Preis-Medaille zuzuerkennen.

Frau Susanna Hummelsheim hatte nämlich aus Versehen das Jahr 1834 als den Zeitpunkt ihrer Ansiedlung in Chicago angegeben, wurde späterhin erst den kleinen Irrthum gewahr und gab alsdann sofort die bereits in Empfang genommene Medaille wieder an das zuständige Komite zurück.

Kurz und Neu.

* Die Arbeiten an der Einrichtung des Bauplatzes für das temporäre Postgebäude am Seeufer werden rüstig gefördert.

* Am 24. September wird hier im Versammlungssaal des Gebäudes der Young Men's Christian Association ein irischer Nationalkonvent zusammentreten, zu welchem man Delegaten aus allen Theilen der Welt erwartet.

* William Atkinson verklagte heute die Matratzen-Fabrikanten A. Wecker Son auf $5000 Schadenersatz, weil seinem Sohne bei der Arbeit in der Fabrik der Verklagten durch eine Maschine drei Finger abgeschnitten worden sind.

* Die farbige Bevölkerung Chicagos geht mit dem Plane um, eine eigene Bank zu gründen. An der Spitze des Unternehmens steht Rev. D. A. Graham von der „Bethel African Methodist"-Kirche. Als Hauptaktieninhaber werden genannt: William G. Price, ein an der Südseite wohlbekannter Materialwaarenhändler; ferner T. H. Hubbard, William Anderson, Dr. A. M. Curtis, Dr. George C. Hall, C. A. Daisey, Rev. J. M. Townsend und C. H. Johnson. Morgen, Donnerstag, wird in der obengenannten Kirche eine Versammlung abgehalten werden, um eine permanente Organisation der interessirten Kreise in's Leben zu rufen.

Im Unfrieden.

Die republikanische Partei-Maschine und ihre Bedienungs-Mannschaften.

Dem Countyflügel der republikanischen Parteimaschine würde es sehr recht sein, wenn der Gouverneur anordnen wollte, daß die Ersatzwahl für die Stelle des verstorbenen Richters Blanke schon in diesem Herbst vorgenommen werden muß. Die republikanische Partei müßte dann eine County-Konvention abhalten, wovon Abstand genommen werden soll, falls im Herbste nur Drainage-Kommissäre zu erwählen sind. Die County-Konvention würde ein neues County-Komite erwählen, und in diesem Komite möchte die Lorimer-Jamieson-Faktion gar zu gern die Mehrheit haben. Im County-Gebäude glaubt man, daß im Herbst die Aussichten zur Besiegung Swifts viel besser sein würden, als im nächsten Frühjahr. Bei denjenigen Parteigängern, welche vom Mayor bei der Vertheilung der Beute übergangen worden sind, ist jetzt der Aerger noch frisch, und sie würden deshalb bei der Bekämpfung Swifts helfen, was sie aber im Frühjahr thun werden, das ist ungewiß. Wie gut es übrigens die Mitglieder des County-Komites verstanden haben, sich bei der Austheilung der Aemter im Vordergrund zu halten, das geht aus nachstehender Liste von Mitgliedern hervor, welche von der County- oder Stadtverwaltung Aemter erhalten haben: W. B. Burke, Vertreter der 8. Ward, in der Kanzlei des Kriminalgerichts-Sekretärs beschäftigt; James Reddick, 15. Ward, siehe Burk; E. J. Dwyer, 17. Ward, Gehilfe des Stadtsekretärs Van Cleave; Chris. Mamer, 19. Ward, Gehilfe des Stadt-Schatzmeisters; David McDonald, 21. Ward, in der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten untergebracht; William Baumer, 22. Ward, Aufseher der Straßenverbesserung; J. C. W. Rhode, 24. Ward, Superintendent der Straßenreinigung; John J. McKenna, 28. Ward, Sheriffs-Gehilfe; Alfred Anderson, 30. Ward, Sheriffs-Gehilfe; R. S. Iles, 31. Ward, County-Anwalt.

Für das Piknik, welches der republikanische Marschir-Klub nächsten Samstag im Columbia Park veranstaltet, werden die nachgenannten Parteigrößen als Redner angekündigt: Horace Clark, Mattoon; William E. Mason, Chicago; A. J. Hopkins, Aurora; George S. Willits, W. G. Cochran und George E. Adams, Chicago; Dr. Joseph Robbins, Quincy; Caleb A. Taylor, Pennsylvanien.

Leander J. McCormick.

Der Gründer der großen Erntemaschinen-Fabrik dem Tode nahe.

Durch einen Schlagfluß gelähmt liegt Leander J. McCormick auf seinem Landsitz bei Lake Forest im Sterben. Der Gründer der großen Chicagoer Erntemaschinenfabrik, durch welche der Name McCormick im ganzen Lande und überall bekannt geworden ist, wo man auf Erden den Ackerbau mit modernen Hilfsmitteln betreibt, ist 76 Jahre alt. Er stammt aus Virginien, wo seine Voreltern sich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Rockbridge County niedergelassen hatten. Schon der Vater Leanders beschäftigte sich mit dem Bau von Erntemaschinen und hatte mehrere Erfindungen zur Verbesserung von solchen gemacht. Im Alter von 14 Jahren trat der junge McCormick in das Geschäft seines Vaters ein und verbesserte die Mähmaschine durch Anbringung eines Sitzes für den Fuhrmann. Im Jahre 1846 nahm der ältere McCormick den begabten Sohn als Theilhaber in sein Geschäft auf, und die Firma baute im selben Jahre 75 Erntemaschinen. Im nächsten Jahre siedelte Leander mit seinem Bruder Cyrus nach Cincinnati über, wo sie in kurzer Zeit 100 Erntemaschinen bauten und verkauften. Sie verlegten das Geschäft aber schon im nächsten Jahre nach Chicago, wo ihr Unternehmen in großartiger Weise emporblühte. Das große Feuer im Jahre 1871 zerstörte auch die McCormick'sche Fabrik und Cyrus war damals gegen den Wiederaufbau. Leander hatte größeres Vertrauen in die Zukunft Chicagos. Auf sein Betreiben wurde die Fabrik größer als vorher neugebaut und sie erwarb sich dann ihren Weltruf. Im Jahre 1879 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft verwandelt, und Leander McCormick trat von der Leitung des Unternehmens zurück. Von den vier Kindern des zum mehrfachen Millionär gewordenen Fabrikanten sind noch drei am Leben, eine nach England verheirathete Tochter und die Söhne Robert Hall und Leander Hamilton McCormick.

Verschiedene Auslegungen.

Superintendent Rohde schließt aus dem Umstande, daß ihm in letzter Woche nur noch 39 Beschwerden über schmutzige Straßen und Gassen zugegangen sind, während in der ersten Woche nach seinem Amtsantritt 800 solche Beschwerden eingegangen waren, daß jetzt nur noch wenig Grund zu Beschwerden vorliege. Schlechte Menschen behaupten, die Beschwerdeführer hätten die Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen eingesehn, und das erkläre die Abnahme in der Zahl der Beschwerden.

Freie Hand.

Der Mayor überläßt es dem Ober-Baukommissär sich herauszubeißen.

Nachdem Oberbaukommissär Kent den Krawall mit der Verwaltung der Illinois-Zentralbahn angefangen hat, überläßt es ihm der Mayor auch, sich aus dem Netz, in welchem er sich gefangen hat, wieder herauszubeißen. Herr Kent thut nun so, als hätte er großartige Pläne für die Fortsetzung des Feldzuges gegen die Bahn, er will darüber jedoch nichts verlauten lassen, weil — wie er sich ausdrückt — er es nicht für klug hält, den Gegnern seine Karten zu zeigen. Inzwischen sitzen die Kapitäne und die Mannschaften von Chicagos Vergnügungs-Flotille auf dem Dock am Fuße der Van Buren Str. und blasen Trübsal, denn die Miethlinge der Bahn halten strenge Wacht, daß Niemand zu ihnen komme, der sie tröste in ihrer Bedrängniß.

Die Vertreter der Bahngesellschaft weisen auf die Gefahr hin, welche es haben würde, Fußgängern den 200 Fuß breiten Schienenweg am Seeufer frei zu geben, wo täglich über tausend Züge verkehren. Daß die Gerichte es der Stadt erlauben würden, die Straßen bis zum See zu verlängern, glauben sie nicht, denn Straßen müßten, um ihren Namen zu verdienen, doch irgendwohin führen, das sei aber hier nicht der Fall. In der Stadthalle hört man die Ansicht äußern, daß die Illinois Zentralbahn schon nachgeben werde, wenn nur erst einmal der Außenpark angelegt sei. Damit kann es aber noch sehr lange dauern, und inzwischen wird wohl weiter nichts übrig bleiben, als der Bahn zu gestatten, den erhöhten Uebergang zu bauen, welchen sie schon vorher hat errichten lassen wollen.

Kurz vor 1 Uhr versuchte heute Nachmittag ein schlanker Herr, der sehr unternehmend dreinschaute, sich durch das Drehkreuz an der Einlaßpforte der Illinois Zentralbahn zu drängen.

„Hier ist kein Durchgang für Sie," sagte der Feldhauptmann O'Keefe, den Herrn zurückdrängend.

„Für wen ist hier kein Durchgang?" fragte der Andere hitzig. „Wissen Sie nicht, wer ich bin?"

„Habe nicht das Vergnügen," brummte O'Keefe; „aber wenn ich's auch wüßt', das würde an der Sache nichts ändern. Hier ist kein Durchgang."

„Ich bin Ober-Baukommissär Kent," sagte nun der große Unbekannte, „und ich will das Wegerecht der Bahn abmessen. Wollen Sie jetzt Platz machen oder nicht?"

Der biedere O'Keefe verstand sich auch jetzt erst nach längerem Ueberlegen dazu, den Weg freizugeben. Herr Kent begann dann mit seinen Messungen. Er stellte fest, daß die Bahn an der Van Buren Straße zwar nur ein 186 Fuß breites Gebiet einnimmt, daß sie sich aber an der Monroe Straße 230 und an der 12. Straße gar 240 Fuß breit macht. Da die Bahn nur auf ein Wegerecht von 200 Fuß Breite Anspruch hat, so ist die Entdeckung des Ober-Baukommissärs von Bedeutung. Im Fortgehen sagte er. er würde der Bahnverwaltung jetzt zeigen, „was eine Harke ist."

Geschäftsvergrößerung.

Das wohlbekannte Herren-Garderobe- und Ausstattungsgeschäft „The National", Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., ist am 1. August in den Besitz der Firma Klee Bros. & Co., bestehend aus den Herren Simon Klee, Max Klee und Chas. Sommer übergegangen. „The National" wurde vor etwa drei Jahren gegründet und war gleich vom Anfang an äußerst erfolgreich und populär. Die neuen Besitzer beabsichtigen eine bedeutende Vergrößerung ihres Geschäftes und lassen zu diesem Zwecke auf dem angrenzenden Grundstück ein vierstöckiges Gebäude errichten, welches sie bis zum 1. Oktober fertig zu stellen hoffen. Das somit vergrößerte Geschäft wird über 400 Fuß Front an Milwaukee Ave., Division Str. und Ashland Ave. haben und eines der größten und schönsten der Westseite sein.

Aus Turnerkreisen.

Die zehn aktiven Mitglieder des hiesigen „Schweizer Turnvereins", welche an dem zweiten Turnfeste des „Schweizerisch-Amerikanischen Turnerverbandes" in Cleveland theilgenommen hatten, sind gestern Abend mit Sang und Klang und vielen Siegespreisen nach Chicago zurückgekehrt. Jeder Einzelne der wackeren Turner war wenigstens mit einem Preise bedacht worden. Herr Otto F. Siebenmann, der erste Sprecher des Vereins, trug beim Wettkegeln sogar den ersten Preis davon, während Herr Gustav Fehr beim Wettschießen den dritten Preis erhielt. Zu dem genannten Verbande gehören die schweizerischen Turnvereine in Cleveland, New York, Chicago, Brooklyn, Newark, Patterson, Union Hill und vielen anderen Städten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt.

Illinois: Schön, langsam steigende Temperatur; südliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen schön und etwas wärmer; südwestliche Winde.

Wisconsin, Missouri und Jowa: Heute Abend und morgen schön und wärmer; südwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 75 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 80 Grad.

Klingt unwahrscheinlich.

Frau Pitzel erzählt von ihrer Reise mit Holmes.

Letzterer soll ein Dynamit-Attentat gegen seine Begleiterin geplant haben.

Frau B. F. Pitzel, die Gattin des muthmaßlich von Holmes ermordeten Benjamin Pitzel, hat sich endlich veranlaßt gesehen, der Polizei einige höchst wichtige Mittheilungen zu machen. Nach ihrer Ansicht unterliegt es keinem Zweifel, daß die beiden Williams'schen Schwestern von dem Mordbuben aus dem Wege geräumt worden sind. Sie selbst ist angeblich im Besitze von mehreren Kleidungsstücken, einem noch fast ganz neuen Hute und zwei Paar Schuhen, die ehemals der so spurlos verschwundenen Minnie Williams gehört haben. Holmes hatte alle diese Gegenstände eines Tages der Frau Pitzel überreicht, unter dem Hinweis, daß Minnie Williams nach dem Osten gegangen sei und nicht mehr zurückzukehren beabsichtige. Das Beste würde sein, wenn sie — Frau Pitzel — die Kleider auftrennen und für ihre eigene Tochter in passender Weise umänderte. Hieraus glaubt die Frau den Schluß ziehen zu müssen, daß Holmes sich die Mühe ersparen wollte, die Effekten des ermordeten Mädchens zu verbrennen, während es ihm andererseits darum zu thun war, alle Sachen möglichst unkenntlich zu machen.

Interessant ist ferner der Bericht über ein angebliches Dynamit-Attentat, das Holmes in's Werk gesetzt haben soll, um Frau Pitzel für alle Zeiten unschädlich zu machen. Die unglückliche Dame sprach sich gestern über diesen Punkt, wie folgt aus: „Wir, d. h. Holmes und ich, hatten auf unserer langen Jagd nach Pitzel das Städtchen Burlington in Vermont erreicht, woselbst mein Begleiter für mich ein Zimmer in dem Hause einer gewissen Frau Richardson miethete. Hier sollte sein diabolischer Plan zur Ausführung gelangen. Es mochten etwa zwei Tage nach unserer Ankunft verstrichen sein, als Holmes unter einem nichtigen Vorwande den Wunsch aussprach, das Erdgeschoß zu besichtigen. Mein Argwohn war bereits rege geworden, und ich beschloß deshalb, auf der Hut zu sein und seine Schritte genau zu überwachen. Zu diesem Zwecke schlich ich mich leise in das Souterrain hinab, wo ich zu meiner nicht geringen Ueberraschung bemerkte, daß Holmes den Fußboden aufgerissen hatte und mit großem Eifer in der losen Erde herumgrub. Auf meine Frage, was das zu bedeuten habe, erwiderte er mir, in augenscheinlicher Verlegenheit, er wolle ein Loch graben, um eine Kiste mit werthvollen Papieren den Augen der Polizei zu entziehen. Ich solle keinem Menschen etwas von seiner Absicht sagen.

Wenige Tage später reiste Holmes plötzlich nach Borton ab, auf ein Telegramm hin, das er aus Chicago erhalten hatte. In Borton fiel er bekanntlich bald darauf den Geheimpolizisten in die Hände. Aus dem Gefängniß schrieb er mir einen Brief, worin er mich ersuchte, an einer bestimmten Stelle unter dem Fußboden im Erdgeschoß des Richardson'schen Hauses in Burlington nachzusuchen. Ich werde dort eine mit Nitro-Glycerin gefüllte Flasche finden, die ich herausnehmen und an sicherem Ort bringen solle. Mir kam jedoch die Sache im höchsten Grade verdächtig vor, weshalb ich einen Vertreter der Fidelity Insurance Company" in's Vertrauen zog, der seinerseits den Geheimpolizisten Geyer mit einer Untersuchung beauftragte. Dieser Beamte entdeckte an der besagten Stelle im Souterain eine Art Höllenmaschine, die mit dem Nitro-Glycerin in Verbindung stand und unzweifelhaft Jedem, der nichtsahnend die Flasche emporhub, den sicheren Tod bringen mußte. Glücklicher Weise war der Polizist mit großer Vorsicht zu Werke gegangen, so daß die beabsichtigte Explosion vermieden werden konnte. — Ich erinnere mich noch, daß Holmes während unserer gemeinschaftlichen Reise fast tagtäglich von gewissen Personen aus Chicago Nachrichten empfing und auf diese Weise stets über alle Bewegungen der ihn verfolgenden Geheimpolizisten auf's Genaueste informirt blieb."

So weit Frau Pitzels Bericht, den die hiesige Polizei, wahrscheinlich in Ermangelung eines Besseren, als höchst wichtiges Beweismaterial betrachtet.

Polizeichef Badenoch hat gestern Abend einen Brief von Anwalt Capps aus Little Rock, Ark., erhalten, worin die Mittheilung enthalten ist, daß John Allen, alias Hatch, sich noch immer weigert, frei von der Leber weg zu reden, es sei denn, daß ihm Straffreiheit zugesichert werde.

Bekannte sich schuldig.

George Stafford, ein Bursche von 18 Jahren, bekannte sich heute vor Richter Baker schuldig, am Morgen des 6. Juli einen Einbruch in's Geschäftslokal der Firma Banda & Co., Nr. 7—9 S. Jefferson Str., verübt zu haben, und erhielt daraufhin eine achtmonatliche Freiheitsstrafe im Korrektionshause zudittirt. Sein Spießgeselle, ein gewisser Charles Duffy, wird später prozessirt werden. Stafford soll von einer höchst respektablen Familie abstammen, die an der Westseite ansässig ist

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Größere Bargains denn je.

Waaren gehen schnell ab und wir halten die Kugel im Rollen

Für Donnerstag, den 8. August.

Erster Floor.

10,000 Pfd. importirtes deutsches Garn, nur schwarz, werth 25c der Strang, Spezial ... 14c
3000 Schachteln schwarze und weiße Eiswolle, werth 15c die Schachtel, Donnerstag, zu ... 9c
1800 Yds. Weißwaaren-Rester, Donnerstag, die Yard ... 2c
700 Yds. 12½c Silesia, Donnerstag, die Yard ... 7c
Lana Oil Buttermilch-Seife, Donnerstag, das Stück ... 4c
California Wild Cherry Phosphate, Donnerstag ... 5c
Link Manschetten-Knöpfe für Damen, Donnerstag, das Paar ... 5c
3 Yds. Leinen Skirt-Facing, Donnerstag ... 5c
Gemsleder, große Felle, werth 25c, Donnerstag ... 9c

Dritter Floor.

Der ganze Rest unserer $1.50 und $2.00 Suits für Kinder, einfach- und doppelknöpfig, gut gemacht und ausgestattet, werden geräumt zu ... 67c
Farbige gebügelte Hemden für Männer, immer zu 50c verkauft, Donnerstag ... 29c
25c Strohhüte für Männer, Donnerstag ... 10c
Eine einzelne Partie von feinen Hosen für Männer, in hell- und dunkelgrau und schwarz, sie sind billig zu $2.50. Wir offeriren sie, um zu räumen, für ... $1.25
Feine Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, werth $2.00 ... $1.25
Feine Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, werth $2.50 ... $1.50
Stroh-Matting, zu, die Yard ... 9c, 12½c und 15c

Zweiter Floor.

350 Paar feine franz. Glace-Schuhe für Babies, handgewendet ... 29c
150 Paar rothe Ziegenleder-Schuhe für Babies — seht sie ... 19c
250 Paar Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, die neueste Mode ... $1.29
300 Paar Vici Glace-Schuhe für Damen — Knöpf-, Schnür- u. Juliet-Facon ... $1.69
260 Paar Kalbleder-Schuhe für Männer, handgenäht welt, Congreß- u. Schnür-Facons ... $1.39
150 Paar Cordovan-Schuhe für Männer — Schnür- u. Congreß-Facons (kleine Nummern) unsere $3, $4 u. $5 Schuhe ... $1.98
Eine Partie Ziegenleder- u. Grain-Knöpfschuhe für Knaben, alle Größen ... 69c
175 Paar kalblederne Knöpfschuhe für Knaben, genagelte Sohlen, garantirt ... 98c
197 Paar Mädchen-Schuhe — die $2 Sorte — zum Schnüren u. Knöpfen — Spring Heel ... $1.29
325 Paar Dongola-Schuhe für Mädchen, „Our Pride" ... 98c
Eine Partie — alle Größen Mädchen-Schuhe — unübertrefflich ... 79c
Spezial: 75 Paar feine Glace-Oxfords für Damen, handgewendet ... 29c
Spezial: 139 Paar Tennis-Schuhe für Knaben ... 19c
Große Flanell-Damen-Röcke, werth 65c, Donnerstag ... 23c
Feine Chenille-Tischdecken, werth 69c, Donnerstag ... 32c
Bestes Feather-Ticking, werth 22c, Donnerstag ... 13c

Vierter Floor.

Tisch-Salz, der Sack ... 1c
Importirte Zichorie ... 1c
Bestes Rolled Oats, das Pfd. ... 2c
Guter reiner Reis, das Pfd ... 3c
Braune Seife, das Stück ... 3½c
Fancy Catsup, die Flasche ... 4c
Fancy Pickles, die Flasche ... 7c
5 Pfd.-Jar guter Jelly ... 13c

Lokalbericht.

Ihr Wegerecht.

Die Illinois Zentralbahn und die Stadtverwaltung.

Die Zerstörung des Viadukts am Fuße der Van Buren Str. nimmt ihren Gang und in dieser Beziehung hat Ober-Baukommissär Kent seinen Willen durchgesetzt. Schwieriger findet es der genannte Beamte, dem Publikum einen neuen Weg zum Seeufer zu öffnen. Die Bahnverwaltung fußt auf ihrem Wegerecht und erklärt, so lange die Welt bestehe, resp. so lange es eine Illinois Zentralbahn gebe, seien deren Geleise zwischen Randolph Str. und Park Row von keiner Straße gekreuzt worden, und wenn die Stadt einen Durchgang erzwingen wolle, so werde sie zu diesem Zwecke den etwas langen und vielfach gewundenen Weg durch die Gerichte einschlagen müssen. Uebrigens habe die Bahnverwaltung sich ja schon vor geraumer Zeit bereit erklärt, am Fuße der Van Buren Str., an Stelle des Viadukts, eine zierliche Brücke über die Geleise schlagen zu lassen, aber der Stadtrath habe ihr dazu die Erlaubniß verweigert. Den Weg über die Geleise frei zu geben, könne der Bahnverwaltung nicht einfallen, denn es sei vorauszusehen, daß von den 7—8,000 Personen, welche sich täglich über die Geleise wagen würden, alle paar Stunden Jemand unter die Räder eines Zuges gerathen würde.

Die dreißig Söldner, welche gestern unter dem Befehl des Feldhauptmannes Patrick O'Keefe im Auftrage der Bahn an der Van Buren Str. Wache hielten, hatten keine ganz leichte Aufgabe. Auf dem Dock lagerten die Mannschaften der verschiedenen Vergnügungsdampfer, die sich in allerlei unangenehmen Redensarten über den Chor der Wächter ergingen. Ab und zu machten einige von den Seeleuten, denen die Zeit zu lang wurde, auch einen Vorstoß, um den Uebergang landeinwärts zu erzwingen, aber sie wurden jedesmal zurückgeworfen. Wer von ihnen gar zu heftig drängelte, der wurde festgehalten und unter der Anklage des unordentlichen Betragens dem Beobachtungsposten überliefert, welchen westlich vom Zaun der Bahn die städtische Polizei aufgestellt hatte, um ernsthaften Zusammenstößen zwischen den feindlichen Streitkräften vorzubeugen. Gegen Abend machte Kapt. Napier einen Streich, von dem er sich Erfolg versprach, der aber seinen Zweck verfehlte. Der Kapitän war nämlich mit seinem Schiff nach einem der Vergnügungsplätze am südlichen Seeufer gedampft und hatte von dort gegen hundert ahnungslose Passagiere geholt. Diese landete er um etwa 6 Uhr am Dock, mit dem Bedeuten, sie müßten sich nun den Weg über die Geleise erzwingen. Aber damit war es nichts. Einigen Frauen, die Kinder auf dem Arm trugen, gestattete Hauptmann O'Keefe zwar großmüthig den Durchgang, aber alle Andern wurden zurückgewiesen. Kapt. Napier mußte schließlich darauf sinnen, den Passagieren aus der Patsche zu helfen. Er zeigte sich in dieser Nothlage erfinderisch. Am östlichen Ende des Viadukts fehlten nur vier Fuß an der Treppe. Es war deshalb nicht gar zu schwer, auf das Gerüst zu klettern. Am westlichen Ende war aber die Treppe schon ganz fort. Der Kapitän ließ nun Taue und einen Sitz holen, wie ihn die Matrosen bei'm Kalfatern der Schiffswände gebrauchen. Mit Hilfe dieser Vorrichtungen wurden die Passagiere einer nach dem andern vom Viadukt heruntergelassen. Das war zwar nicht sehr bequem, aber es verursachte große Heiterkeit. Gegen Abend erschien Ober-Baukommissär Kent mit einigen Polizei-Offizieren auf dem Kriegsschauplatz. Er sprach zum Feldhauptmann der Illinois Zentralbahn davon, daß die Van Buren Straße erst am See aufhöre. Der biedere O'Keefe mochte das nun glauben oder nicht, er fand es aber für gerathen, während der Anwesenheit des Herrn Kent Niemanden an der Passirung der Geleise zu verhindern. Der heutigen Weiter-Entwicklung der Dinge sehen besonders die Eigenthümer der Vergnügungsboote mit großem Interesse entgegen, denn für sie steht bei der Geschichte ziemlich viel auf dem Spiel. Mayor Swift hat den Leuten gesagt, die Stadt könne gegenwärtig nichts für sie thun, sie möchten sich am Fuße der Randolph Straße oder sonst irgendwo einen anderen Landungsplatz aussuchen.

Großlogen-Sitzung.

Gestern trat in der Einigkeits-Logenhalle, Nr. 55 N. Clark Str., die 49. Jahres-Konvention der Illinoiser Großloge des „Deutschen Ordens der Harugari" zusammen. An derselben betheiligen sich 71 Repräsentanten aus allen Theilen des Staates, die über 4000 Ordensmitglieder vertreten. Aus den zur Verlesung gelangten Jahres-Berichten ist ersichtlich, daß in den vergangenen zwölf Monaten ungefähr $80,000 an Unterstützungsgeldern und $46,000 an die Hinterbliebenen verstorbener Harugari ausgezahlt wurden. Die Neuwahl der Beamten ergab folgendes Resultat: Groß-Barde, Philipp Appel, Belleville, Ill.; Deputy-Groß-Barde, Fritz Nebel, Chicago; Groß-Aufseher, Peter Schweiburg, Chicago; Groß-Sekretär, Jakob Kautz, Chicago; Groß-Schatzmeister, Franz Koch, Chicago; Verwaltungsrath, Frank Stauber, Fritz Hunerberg und Mathias Luicker. Die Konvention wurde heute Nachmittag zum Abschluß gebracht.

In der „Orpheus-Halle" tagte gestern auch eine Staats-Konvention des „Ordens der Auserwählten Freunde", in welcher drei Repräsentanten zu dem am 9. September in Cleveland, O., stattfindenden „Supreme Council" erwählt wurden, und zwar Arthur Reiners, A. C. Carl und L. G. Smith. Als Stellvertreter wurden gewählt: Otto Westermann, A. C. Schumacher und D. Neulander.

„Ein kleines, süßes Weinräuschchen."

Die Klagesache gegen Frau Dora Palmer, von Nr. 664 West Madison Straße, welcher sich gelegentlich einer Geburtstagsfeier in der Collier'schen Wohnung, Nr. 617 Jackson Boulevard, einen Kanonenrausch zulegte und dann einen gewaltigen Radau inszenirte, worüber früher in diesem Blatte ausführlich berichtet wurde, kam gestern vor Richter Chott zur Verhandlung. Collier selbst vertrat die Angeklagte und bat den hohen Gerichtshof, ein Auge zudrücken zu wollen, da sich seine Clientin nur „ein kleines, süßes Weinräuschchen" gekauft habe. Richter Chott las der Beschuldigten aber ganz gehörig die Leviten und verdonnerte Frau Palmer zu einer Strafe von $25 und den Gerichtskosten.

Collier war hiermit nicht zufrieden und meldete sofort Berufung an.

Degradirt.

Auf Befehl des Polizeichefs Badenoch sind gestern die Detektiv-Sergeanten Charles Niggemeyer und David Elliott von der Zentral-Station zu Patrolmännern degradirt und nach anderen Distrikten versetzt worden. Wie verlautet, hatten die beiden Beamten den Auftrag erhalten, alle Spielhöllen, deren Existenz sie in Erfahrung bringen konnten auszuheben, sollen aber dabei höchst parteiisch verfahren sein und den Instruktionen ihrer Vorgesetzten wenig Beachtung geschenkt haben. Allem Anscheine nach ist die Degradirung und Strafversetzung durch die „Civic Federation" veranlaßt worden.

Für ihre Stammesgenossen.

Chicagos Negerbevölkerung erbittert über die Vorfälle in Spring Valley.

In den verschiedenen Sammelplätzen der Negerbevölkerung von Chicago ging es gestern von früh bis spät sehr lebhaft zu. Die Berichte über die gewaltsame Vertreibung ihrer Stammesgenossen durch die italienischen Kohlengräber von Spring Valley wurden von den Negern besprochen, und hitzige Redner forderten zu Schutzmaßregeln und, mehr oder weniger verblümt, zur Rache auf. An dem guten Willen, nach Spring Valley zu reisen und dort ein kleines Blutbad unter den bösen Italienern anzurichten, fehlte es offenbar nicht, aber denjenigen, welche für eine solche Expedition den größten Enthusiasmus an den Tag legten, fehlte es an Reisegeld und an Waffen. Major Buckner vom 9. Miliz-Regiment, das aus farbigen Mitbürgern zusammengesetzt ist, rieth zur Mäßigung. Er werde mit dem Gouverneur sprechen, sagte er, und hoffe fest, daß dieser den Stammesbrüdern in Spring Valley allen nöthigen Schutz angedeihen lassen werde. Es wurden Depeschen an den Gouverneur abgeschickt, und dieser antwortete, daß bisher weder Mayor Delmargo von Spring Valley noch Sheriff Clark von Bureau County um staatliche Beihilfe zur Aufrechterhaltung der Ordnung nachgesucht hätten, daß er aber Vertrauensleute nach Spring Valley geschickt habe und es an den nöthigen Maßregeln nicht fehlen lassen werde, sobald er von seinen Abgesandten einen Bericht über die Sachlage in Händen habe.

Die kriegerischen Drohungen hiesiger Neger, zusammen mit Berichten über eine gleiche Haltung der Africo-Amerikaner in Peoria, Braidwood, Jacksonville und anderen Plätzen im Innern des Staates haben den italienischen Konsul, Grafen Rozwadowski, ebenfalls veranlaßt, sich an den Gouverneur zu wenden. Er ersuchte um Schutz für seine Landsleute vor einem etwaigen Rachezug der Neger. Herr Altgeld antwortete dem Konsul, daß die Lokalbehörden von Spring Valley und Bureau County keine ernstlichen Unruhen zu befürchten schienen, und daß der Staat im Nothfalle pünktlich einschreiten werde.

Der Mayor und der Stadtanwalt von Spring Valley erklären die Berichte über die Negeraustreibung für übertrieben. Es sei bei derselben „sehr ordentlich" zugegangen, versichern die Herren, nur drei Neger, welche den Platz nicht gutwillig hätten räumen wollen, seien ein wenig beschädigt worden. Verursacht worden sei die ganze Affaire durch zahlreiche Schandthaten der Schwarzen.

Sedanfeier Exkursion.

Die Vorbereitungen für die in Aussicht genommene große Sedanfeier-Exkursion sind Dank den rastlosen Bemühungen des Arrangements-Komites, bestehend aus den Herren Joseph Schlenker, Jacob Giese und Gustav Kalbitz, nahezu vollendet. Nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen zu schließen, wird die Betheiligung aus fast allen Staaten der Union eine außerordentlich rege sein, während außerdem aus deutschländischen Zeitungsberichten ersichtlich ist, daß man im alten Vaterlande bereits die weitgehendsten Vorkehrungen trifft, um den Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie irgend möglich zu gestalten. Die Abfahrt erfolgt von New York aus am Samstag, den 17. August, mit dem Norddeutschen Lloyd-Schnelldampfer „Fulda", der eigens für diese Gelegenheit gemiethet worden ist. Billets für die Exkursion sind von Herrn Joseph Schlenker, Nr. 55 N. Clark Str., oder von H. Claussenius, Nr. 80—82 5. Ave., zu beziehen, woselbst auch jede anderweitig gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird. Es ist jedoch dringend nothwendig, daß alle Diejenigen, welche sich an dem Ausfluge betheiligen wollen und noch keine Fahrkarten im Besitze haben, so bald wie irgend möglich das Versäumte nachholen, damit de Empfangs-Ausschüsse in Deutschland rechtzeitig von der Anzahl der Theilnehmer benachrichtigt werden können. Ueber die Einzelheiten des Reiseprogramms ist schon zu wiederholten Malen eingehend berichtet worden, so daß eine Wiederholung unnöthig ist. Wer bereits ein Billet gekauft hat, möge unverzüglich bei Herrn Schlenker vorsprechen, um die für die Exkursion bestimmten offiziellen Abzeichen in Empfang zu nehmen. Für Medaillen sind 50 Cents pro Stück zu entrichten, während die mit Fähnchen versehenen Stöcke 35 Cents kosten.

Für Tempelritter.

Billiger Fahrpreis-Exkursion nach Boston mit der Nickel Plate-Bahn. Tickets zu verkaufen vom 19. August bis 25. einschließlich. Billigste Fahrpreise; durchgehende Züge mit Palast-Schlafwagen und unübertrefflicher Bedienung, einschließlich Dining Car und farbige Porters zur Bedienung in Day Coaches. Für Näheres adressirt oder sprecht vor bei A. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. momi—20aug

Eine Pracht von Sauberkeit und Reinheit.

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Kein Nahrungsmittel könnte delikater sein.

Ueberall verkauft.

Swift and Company, Chicago.

In Harvey.

Mayor Mathews glaubt Grund zu der Befürchtung zu haben, daß die Wasserfanatiker wegen seiner Stellung in der Lizensfrage versuchen möchten, ihm ein Leid anzuthun. Er läßt sich deshalb öffentlich so weit es angeht nur unter der schützenden Obhut seines Polizeichefs sehen.

Gestern wurde noch rechtzeitig ein Versuch entdeckt und vereitelt, die Maschinerie in der Pumpstation und in den Beleuchtungs-Anlagen der Harvey Land Association unbrauchbar zu machen. Diese Anlagen befinden sich in West Harvey, etwa eine und eine halbe Meile außerhalb der Stadt Harvey. Irgend Jemand hatte Kies in die Oelkannen geschüttet, welche die Maschinerie automatisch schmieren. Hätte der Ingenieur Kissel diesen Unfug nicht bemerkt, so wäre die Maschinerie zufolge desselben in Unordnung gerathen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Sich auf dem Schmerzenslager winden, ist, worauf Leute mit Anlage zum Rheumatismus gefaßt sein müssen, wenn sie nicht Vorsorge zur Steuer des Uebels treffen, welches, wie man nie vergessen sollte, sich gar leicht auf's Herz wirft und dann dem Leben ein qualvolles Ende macht. Das Publikum im Allgemeinen und die erfahrensten Aerzte haben tausendfach bezeugt, daß Hostetters Magenbitters sowohl das beste Vorbeugungs- wie das beste Heilmittel gegen Rheumatismus ist. Es scheidet aus dem Blute den scharfen Stoff aus, welcher die Schleimhäute der Gelenkkapseln und Muskelhüllen angreift und zerfrißt und dadurch so außerordentliche Schmerzen verursacht. Das Bitters befördert die Thätigkeit der Nieren, der Blase, des Magens und Darmkanals und kurirt Malaria, Nervosität und allgemeine Schwäche. Es schärft den Appetit, hilft zu erquickendem Schlaf, beschleunigt die Rekonvalescenz nach zehrenden Fiebern und mildert die Beschwerden des hohen Alters. Nehme es täglich zu regelmäßigen Stunden und sei der günstigen Wirkung gewiß.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Superior Ave., 230 Fuß südl. von 92. Str., H. S. Saxe an A. G. Lund, $3,500.
Emerald Ave., 130 Fuß nördl. von 81. Str., Master in Chancery an C. S. Quinlan, $1,905.
71. Str., 74½ Fuß östl. von Marshfield Ave., C. P. Dewey an C. T. Keller, $1,330.
Vincennes Ave., 164 Fuß südl. von 60. Str., W. R. Burns an J. Deutzmann, $1,125.
Union Ave., 84 Fuß nördl. von 57. Str., H. McCormick an H. B. Welty, $3,375.
61. Str., 48 Fuß westl. von Carpenter Str., F. Henderson an C. Lundberg, $1,000.
Hermitage Ave., 98 Fuß nördl. von 57. Str., E. M. Mayer an E. M. Gray, $1,000.
Armour Ave., 150 Fuß südl. von 51. Str., M. O. Tremain an H. B. Taylor, $1,000.
Seeley Ave., 213 Fuß südl. von 33. Str., A. Vichota an J. Schinkel, $1,300.
Kedzie Ave., 321 Fuß nördl. von W. 21. Str., H. B. Humphrey an A. B. Wilson, $1,200.
Kedzie Ave., 48 Fuß nördl. von Grenshaw Str., F. Krause an C. A. Flanagan, $1,700.
Le Moyne Str., 175 Fuß östl. von Homan Ave., F. Roskell an B. Greenbaum, $9,600.
Western Ave., 100 Fuß südl. von Mariana Ave., C. J. Peterson an J. Bjorndahl, $1,600.
Dasselbe Grundstück, J. Bjorndahl an A. W. Peterson, $1,600.
Drake Ave., 272 Fuß südl. von Belmont Ave., A. H. Bitter an C. Lindenberg, $1,650.
Melrose Str., 100 Fuß westl. von Perry Str., B. C. Zerrien an F. Schneider, $1,900.
Ashland Ave., 125 Fuß nördl. von Grace Str., W. Schick an G. Backstrom, $1,750.
Winona Ave., 421 Fuß östl. von N. Clark Str., C. Kreuder an G. Spoert, $2,080.
Carmen Ave., 350 Fuß östl. von N. 51. Ave., H. H. Sherwood an F. W. Crandall, $1,600.
Crescent Road, Südost-Ecke Prescott Ave., Title Guarantee and Trust Company an H. T. Milleken, $1,400.
92. Str., 85 Fuß westl. von Langley Ave., S. C. Groß an E. Malm, $1,400.
Lowe Ave., 125 Fuß nördl. von 120. Str., American Trust and Savings Bank an M. A. Sanderson, $1,200.
Walden Park Way, 98 Fuß nördl. von 98. Str., F. F. Oviatt an W. M. Pierce, $1,000.
Dakin Ave., 518 Fuß westl. von Western Ave., F. Yorks an J. Mauthey, $1,200.
Milwaukee Ave., 284 Fuß, mehr oder weniger, südöstl. von Leavitt Str., H. W. Steinhaus an H. Puetz, $11,400.
Yeaton Str., zwischen Lincoln und Wood Str., J. R. Sullivan an J. F. Westphal, $2,500.
Winchester Ave., 316 Fuß südl. von Polk Str., A. Chapecke an A. Ginsburg, $1,800.
Justine Str., 98 Fuß nördl. von 91. Str., E. L. Brainerd an C. Silverman, $3,500.
Howard Court, 67 Fuß nördl. von W. 97. Str., C. L. Pierce an F. F. Oviatt, $1,500.
N. 42. Ave., 166 Fuß nördl. von North Ave., J. A. Grant an F. Denkleberg, $2,000.
Tripp Ave., 141 Fuß nördl. von Armitage Ave., A. F. Keeney an F. A. Prickett, $3,500.
Haddon Str., 72 Fuß östl. von Rockwell Str., W. Preißner an N. Lindemann, $1,700.
Millard Ave., 336 Fuß südl. von W. 26. Str., T. P. Rogers an K. M. Rogers, $2,000.
Berkeley Ave., 75 Fuß nördl. von 44. Str., F. Denkleberg an B. L. Grant, $16,000.
Franklin Str., 366 Fuß nördl. von Schiller Str., C. D. Pells an P. Fortune, $4,000.
Lincoln Ave., 61 Fuß südöstl. von Byron Str., C. F. Ford an R. T. Bettlinger, $1,500.
Evanston Ave., 100 Fuß nördl. von Howard Ave., E. F. Kirkley an W. R. Cutler, $12,000.
Evanston Ave., Nordwest-Ecke von Howard Ave., W. R. Cutler an E. F. Kirkley, $6,000.
Oakley Ave., 125 Fuß südöstl. von Broß Str., W. Frink an W. F. Dugan, $1,700.
Humboldt Park Boulevard, 149 Fuß östl. von Albany Ave., C. Poole an F. H. Sammis, $3,000.
Dasselbe Grundstück, F. H. Sammis an C. W. Sammis, $3,000.
N. 43. Ave., 133 Fuß südl. von Dickens Ave., R. E. Ledster an F. H. Sammis, $3,200.
Dasselbe Grundstück, F. H. Sammis an C. W. Sammis, $3,200.
Elizabeth Ave., 150 Fuß südl. von 60. Str., M. E. Ford an A. A. Linston, $1,200.
Ashland Ave., 175 Fuß nördl. von 57. Str., D. Heitmann an W. A. Middleton, $1,100.
Blue Island Ave., 140 Fuß südwestl. von Morgan Str., C. Moller an J. Mauer, $6,500.
Aberdeen Str., 95 Fuß südl. von Taylor Str., J. B. Card an C. Godwin, $2,000.
Sawyer Ave., 150 Fuß südl. von Dunning Str., B. C. Price an B. G. Edbrook, $1,700.
Melrose Str., 186 Fuß westl. von Robey Str., C. Rzepulsky an C. Ahrens, $2,000.
Halsted Str., 109 Fuß nördl. von 65. Str., J. J. Fay an J. Rosser, $20,000.
48. Str., 170 Fuß östl. von Grand Boulevard, R. Walsh an H. M. Todd, $2,500.
Sheridan Drive, 100 Fuß südl. von Grace Str., N. Erickson an A. M. Steel, $5,200.
13. Place, 149 Fuß östl. von Throop Str., W. G. Goebel an M. E. Goebel, $4,000.
Campbell Ave., Südwest-Ecke Frankfort Str., G. Eloats an A. Uotz, $5,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an: Benjamin Hyde, 2-stöck. und Basement Brick temporäres Postgebäude, Michigan Ave., zwischen Randolph und Madison Str., $126,000. D. Harry Hammer, vier 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 1101—1107 67. Str., $16,000. H. Tilton, zwei 2-stöck. und Basement Brick Residenzen, 7326—28 Perry Ave., $3,600. F. T. Hagan, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 5323 Ellis Ave., $7,000. R. L. Barmore, 2-stöck. und Basement Brick Barn, 4837—39 Kimbark Ave., $2,000. John C. Krietensten, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 5139 Union Ave., $2,400. — Young, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 7356—58 Bond Ave., $2,500. Timothy Barrow, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 26 Johnson Str., $3,700. Mrs. Thomas Pitt, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2029 W. Congreß Str., $2,800. C. Norwalk, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 969 Washtenaw Ave., $6,000. O. J. Pierce, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 1605 W. Adams Str., $5,500. A. Kleinhausen, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 655 Henry Str., $2,500. J. E. Runnels, 3-stöck. und Basement Brick Residenz, 593 N. State Str., $20,000. C. C. Grobb, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 45 bis 50 Lake View Ave., $25,000. L. Eichelberg, 2st. und Basement Brick Flats, 1211 Wellington Ave., $2,600. Barbara Demling, 2-stöck. Frame Saloon und Flat, 1713—15 Armitage Ave., $2,200. Charles E. Cessna, zwei 2-stöck. Frame Flats, 1619—23 Hamline Ave., $3,600.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Rachel gegen Lehmann Picard wegen grausamer Behandlung; Eva gegen George W. Miller wegen Verlassens; Ida B. gegen William D. McNama wegen Ehebruchs; Adelia gegen Alenson D. Perkins wegen Verlassens; Edna gegen John W. Archie wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Henry M. gegen Louise Spooner wegen Verlassens; Carrie gegen Frederick C. Brown wegen Kriminalverbrechens; Antonie gegen Joseph Ulrich wegen grausamer Behandlung, Verlassens und Trunksucht; Minnie gegen Joseph Lamont wegen Verlassens, und Lizzie gegen George Schmid wegen Bigamie.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann Rimmer, 734 W. 20. Str., 46 J.
Katharina Krugmann, 3038 Calumet Ave., 69 J.
Friedrich L. Mammoser, 67 Eugenie Str., 15 J.
Theo. Karls, 1049 N. Clark Str.

Feste und Vergnügungen.

Cannstatter Volksfest.

Am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. August, feiert der hiesige Schwaben-Verein sein 18. Cannstatter Volksfest, welches den früheren an Großartigkeit nichts nachgeben wird. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und das edle Naß vom Neckarstrande, welches der Kellermeister Sr. Majestät des Königs von Württemberg seinen lieben Landsleuten in Chicago alljährlich aus den kühlen Kellern des alten Schlosses in Stuttgart zu dem Fest herübersendet, lagert bereits in fünf Gebinden im hiesigen Zollspeicher. Das Fest findet wiederum in Ogdens Grove statt und wird sicherlich auch diesmal seine alte Anziehungskraft nicht allein auf die engeren Landsleute des festgebenden Vereins, sondern ebensowohl auf das gesammte Deutschthum Chicagos ausüben.

Ver. Männerchöre der Nordwestseite.

Eine rege Begeisterung gibt sich für das große Piknik und Sängerfest kund, welches die Vereinigten Männerchöre der Nordwestseite am 25. August im Columbia Park abzuhalten gedenken. Schon seit Wochen haben die Sänger erfolgreiche Proben abgehalten, ebenso wie vom Vergnügungskomite die größten Anstrengungen gemacht werden, um durch allerlei Unterhaltungen, Volksbelustigungen und Festspiele den Erfolg des Festes sicherzustellen. Schon die Thatsache, daß eine beträchtliche Anzahl von Preisen zur Vertheilung kommen sollen, dürfte auf die Mitglieder der festgebenden Vereine und deren Freunde eine große Attraktion ausüben. Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents pro Person; Kinder haben freie Fahrt. Die Exkursionszüge verlassen den Bahnhof an der Polk und Dearborn Straße um 9:30 und 10 Uhr Vormittags.

Zur 25jährigen Sedanfeier.

Nachdem bereits ein Vierteljahrhundert seit der Einigung Deutschlands verflossen ist, und da diese Jubiläumsfeier in ganz Deutschland, sowie in vielen Plätzen in den Vereinigten Staaten auf's Großartigste begangen werden soll, so hat auch die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" von Chicago beschlossen, am 1. September zur Erinnerung der Schlacht bei Sedan in Schoenhofens Halle ein glänzendes Fest zu veranstalten. Die Vorbereitungen für diese Feier sind schon jetzt in vollem Gange, und das aus bewährten Mitgliedern bestehende Vergnügungs-Komite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um jeden Besucher zufrieden zu stellen. Ein großes Militär-Konzert, gegeben von der Meinken'schen Kapelle, bildet einen Haupttheil des gediegenen Festprogramms. Außerdem wird ein höchst interessantes Stück, betitelt „Nord und Süd", oder „Die Einigung Deutschlands", von der Truppe des rühmlichst bekannten Theaterdirektors, Herrn Wormser, zur Aufführung gebracht werden. Jeder Deutsche, ob Preuße, Schwabe, Baier oder Hesse, dem sein altes Vaterland lieb und werth geblieben ist, sollte diesen Erinnerungstag in würdiger Weise feiern.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Josef Kral, Louise Cerny, 21, 21.
Johann Markowski, Johanna Ziemann, 24, 24.
Julius Rothenberg, Hattie Marcus, 34, 29.
A. Pessesen, Florence Holland, 25, 22.
Peter Schmitz, Etta Dupke, 22, 20.
Fred Geien, Margarethe Grohs, 24, 25.
Johann Schwichtenberg, Mary Pinefska, 25, 27.
John McCarthy, Maggie Wilds, 22, 18.
Max Brarsh, Fanny Salzmein, 23, 20.
William Bode, Johanna Rohns, 35, 25.
F. Hudson, Caroline McLain, 21, 18.
Waldemar Peterson, Emmy Jenzen, 37, 30.
Charles Penker, Annie Heiß, 27, 24.
Charles Hernot, Julia Tillish, 24, 19.
Nathaniel Smith, Harnet Johnson, 45, 35.
Richard Holin, Minnie Carlson, 25, 25.
J. McCarlin, Mery Kane, 30, 20.
Charles Locher, Mary Kuen, 23, 20.
Frank Czaja, Mary Madzinska, 22, 17.
Fred Krings, Rosie Baroonski, 21, 19.
Henry Leseberg, Annie Langhorst, 25, 21.
August Niemeyer, Mary Langenheim, 22, 19.
Joseph Boßler, Mary Wagner, 24, 21.
Joseph Williams, Adeline Boldon, 38, 26.
George Braun, Lizzie Albach, 24, 20.
Jakob Sherbold, Lizzie Crow, 28, 19.
Benjamin James, Ida Bowman, 36, 35.
Paul Kitchil, Delia Ford, 24, 28.
Joseph Holfinger, Mary Olsen, 28, 21.
T. Van Hyning, M. Pachily, 35, 23.
Thomas O'Neil, Elizabeth Mack, 35, 36.
Nicholas Hendrickson, Marie Anderson, 24, 21.
Emanuel Lennert, Frieda Glueck, 21, 17.
John Kerr, Anna Lewis, 21, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 6. August 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 85c—$1.25 per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.40 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.00 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Frühjahrshühner, 10—10½c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¾—8½c.

Eier.
Frische Eier, 12—12½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $10—$12.50 per Hundert.
Wassermelonen, $8—$15 per Hundert.
Birnen, $2.00—$3.00 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 85c—$1.40 per Korb.
Pfirsiche, 10—35c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, 65—75c per Kiste zu 16 Pts.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.75 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 67c; September, 68c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65c; Nr. 2, roth, 67—67½c.
Nr. 3, hart, 63½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 41¾—41½c; Nr. 2, weiß, 41—41½c.

Roggen.
Nr. 2, 40½—45c.

Gerste.
33—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23¾—26c; Nr. 3, weiß, 20—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$14.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

MON. TUES WED THUR FRI. SAT SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen. Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Messer poliren. Zum Auswaschen von „Sinks."
Zum Auffrischen von Oeltuch. Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden. Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor. Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen. Zur Beseitigung des Rost's.

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Cajüte — bei — A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie — Bremen — New York — Baltimore.
Hamburg Linie — Hamburg — New York — Boston — Baltimore — Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie — Antwerpen — New York und Philadelphia.
Holländische Linie — Rotterdam — Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
Schiffskarten nach und von Europa.
Große Preisermäßigung,
Erbschafts-Regulirungen,
Vollmachten
durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
J. D. Konsulent KEMPF.
155 O. WASHINGTON STR.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Sehr billige Billette von oder nach Deutschland mit allen Schnelldampfer-Linien.
Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „Alles frei" auf der ganzen Reise.
Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer prompt und billigst besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jl1m
R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden.
Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
ALBERT MAY, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 Süd Clark Str. lang.bw
Auskunft gratis. — Offen Sonntags v. 10—12 Uhr Vorm.

Wöchentliche Exkursionen — nach — Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.
Aeußerst billige Raten.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. Clark Str. (Sherman House)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jfdbo6mt
Mortgages zu verkaufen.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 N
Cairo, St. Louis Zug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
[illegible]	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas. City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	* 2.55 N	* 7.10 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 7.10 N
North Judson Accommodation	* 4.45 N	* 9.0 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 N	* 7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nodw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

The Columbus

166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

Das Ende ist nahe.

... Unser ...

GROSSER AUS-VERKAUF

Dauert nur noch einige Tage. Die Preise sind nochmals herabgesetzt worden und eine solche Gelegenheit dürfte sich Euch nie wieder bieten.

Unser Miethscontrakt läuft bald ab. Unsere Waaren müssen fort.

Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Schwarze geblümte Mohair-Kleiderstoffe — 40 Zoll breit, regulärer Preis 58c die Yd., Ausverkaufs-Preis, d. Yd. **29c**

Schwarze geblümte Taffeta-Seidenstoffe — Früher verkauft und wirklich werth 65c die Yd., Ausverkaufs-Preis, d. Yd. **39c**

Waschstoffe.

Wollappretirte Challies, Ausverkaufs-Preis, per Yard **1½c**

Schottische Lawns, Kleider- und Waist Moden, echtfarbig, Ausverkaufs-Preis, per Yard **2½c**

Amoskeag Staple Ginghams, alle Farben, Ausverkaufs-Preis, per Yard . . **3c**

Indigo-Kattune, bestes amerikanisches Fabrikat, alle Muster, Ausverkaufs-Preis per Yard **4c**

Franz. Organdies, allerneueste Moden, vollkommene Farben, Ausverkaufs-Preis, per Yard **5c**

Spezial Artikel.

Farbig geränderte Taschentücher, werth 3c, zu **½c**

Valenciennes Spitzen, schmale Kante werth 3c die Yard, zu **½c**

Strumpfhalter, das Paar **2c**

Elfenbein-Seife, das Stück **3c**

Muslin Beinkleider für Kinder, das Paar **6c**

Reinseidene schwarze Halbhandschuhe für Damen, werth 35c, wir verkaufen sie zu **15c**

26 Zoll Regenschirme, mit Naturholzgriffen, Ausverkaufs-Preis **15c**

Schuhe.

Echte Dongola Oxfords für Damen, Patent-Tip und Besatz, werth $1.50, Ausverkaufs-Preis . **69c**

Prinz Alberts für Damen, Patent-Besatz vorne, dieselben in lohfarbig, werth $3.00, Ausverkaufs-Preis **98c**

Vici Glace-Schuhe für Damen, z. Schnüren oder Knöpfen, Razor und enge eckige Façon, unsere $3 und $4 Sorten, Ausverkaufs-Preis **$1.49**

Echte lohfarbige russische Kalbleder-Schuhe f. Männer, in Razor und engen eckigen Façons, unsere $4 Sorte, Ausverkaufs-Preis **$1.49**

Mäntel-Dept.

500 reinwollene blaue und schwarze Serge Skirts, 4½ Yards weit, unser regulärer Preis war $6.00 Ausverkaufs-Preis **$1.98**

350 Fancy Brilliantine Promenadenröcke, gut $6 werth, Ausverkaufs-Preis **$1.98**

Auswahl von unseren sämmtlichen $1, $1.50 und $2 Skirt Waists für **49c**

Auswahl von unseren sämmtlichen $1, $1.75 und $2.50 Wrappers für **79c**

Auswahl von unseren sämmtlichen Capes, werth bis $7.50 zu **98c, $1.75**

Schöne Tea Gowns, in reinwollenen Cassimeres, in großer Farben-Auswahl, werth bis $10.00, Ausverkaufs-Preis **$2.48**

Kinder-Jackets, Alter von 4 bis 14 Jahre, werth bis $7.98, zu **49c, 98c, $1.48, $1.98**

Ausstattungs-Waaren.

Reinleinene Kragen für Männer, in den neuesten Façons und Moden, alle Größen, die beliebtesten Marken, so lange sie vorhalten—Auswahl... **1c**

Weiße gebügelte Hemden für Männer, auch eine Partie **gebügelte Percale-Hemden,** in hübschen Mustern—sie sind leicht beschmutzt, aber Seife und Wasser wird sie wieder in Stand setzen —sie wurden nie unter 75c und von Einigen sogar bis zu $1.25 verkauft —so lange sie vorhalten gestatten wir Euch die Auswahl für. **25c**

Kleider.

25 Dutz. Mother's Friend franz. Percale Waists, gebügelt, würden zu 75c billig sein — Ausverkaufs-Preis **19c**

50 Dtz. Fedora-Hüte für Männer, schwarz und farbig, werth $2.00, zu **59c**

150 Cheviot-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, in hübschen grauen Checks und marineblau, reine Wolle, sie wurden immer für $3.50 und $4.50 verkauft, Ausverkaufs-Preis **$1.39**

75 Cheviot Sack-Anzüge für Männer, angebrochene Partieen, Größen 34 bis 37, werth bis zu $10, Ausverkaufs-Preis **$3.29**

„L'Amico Menelik."

„Freund Menelik", der gute, alte, pumpfrohe Knabe, — so plaudert eine Korrespondenz aus Rom — vor dessen zärtlichen Liebeswerbungen weder die Kassen des Finanzministers noch der Nationalbank sicher waren, der goldene Throne und Kronen in Italien bauen, seine Gesandten wie Fürsten im ganzen Lande herumfetiren und herum — — — nassauern, der sich mit Maria-Theresiathalern, Remingtons und Patronen beschenken ließ — l'amico Menelik macht heute seinen „Protektoren" nicht wenig Sorgen. In demselben Verhältniß, in dem sich der Geldbeutel der Italiener leerte, — je spärlicher die schönen Silberthaler nach Afrika hinüber schwammen, — ist l'amico Menelik aus der Art geschlagen, und geldbedürftig, wie er ist, hat er mit dem Fernrohr nach neuen Wohlthätern ausgespäht. Das Unbequeme dabei ist für die Italiener, daß er diese neuen uneigennützigen Freunde auch gefunden und daß diese ohne langes Hin- und Herreden den schlauen Gatten der Frau Taitu (oder wie die abessynische Semiramis heißt) alsbald mit allerlei guten Sachen unter die Arme gegriffen haben. Nachdem die Franzosen von Obok aus in ihrer Mildherzigkeit und in christlichem Brudersinn den spekulativen Negus bereits mit Missionaren, Golddukaten und .... Kanonen überschwemmt, erbarmt sich nun auch das „Väterchen" an der Newa des gleich-orthodoxen Menelik, und zwischen Rußland und Abessynien werden „Missionen" ausgetauscht, die zwar von Militärs geleitet, aber selbstverständlich nur religiösen Zwecken gewidmet sind.

Daß die frommen Russen in Abessynien eine Patronenfabrik errichten wollen, und daß der russische Klerus für die Neubewaffnung des abessynischen Heeres Sammlungen eröffnet — das entspricht nur dem streng kirchlichen Charakter der gegenseitigen Beziehungen; denn Abessynien ist ein christlicher Staat, während seine Nachbarn, die Derwische wie Italiener, nicht orthodox sind.

Leider faßt man nun in Rom die französisch-russischen Missionen nach Abessynien, wie die Mission Meneliks nach Petersburg — so „relgiös" sie sein mögen — mehr politisch auf und sieht dies Techtel-Mechtel mit nicht geringem Argwohn. Freilich sind die Italiener hierzu nicht unberechtigt, denn sie haben mit Menelik ihre Erfahrungen gemacht, zuletzt anläßlich des jähen Ueberfalls, den Meneliks Vertrauter und Vorposten an der italienischen Kolonialgrenze, Ras Mangascha, freilich zu seinem Schaden, gegen sie unternommen. Schon damals hieß es, der Negus, dem infolge der Niederlagen bei Coalit und Senafe ein gewaltiges Stück Land amputirt wurde, sinne auf "revanche pour Coatit!" — und seine und der Seinigen Loosung laute in Paraphrase eines berüchtigten französischen Wortes von 1870: "à Massauah!" Wäre nun Menelik nicht der Waschlappen, der er thatsächlich ist, so hätte er wohl schon längst den Feldzug gegen die Italiener eröffnet; aber der Nachfolger des wilden König Johannes hat bis dato seine Tapferkeit nur dort bethätigt, wo es — wie beim Zug in's Gallaland — galt, mit seinen Remingtons speerbewaffnete arme Teufel niederzuknallen und Zehntausende von Weibern und Kindern in die Sklaverei zu schleppen. Eine Thatkraft, wie sie einem auf sein Christenthum pochenden Monarchen, der die Anti-Sklaverei-Konvention mit unterschrieben hat, und der sich französische Missionäre und russische Popen kommen läßt, besonders gut ansteht. Inzwischen soll es den Bemühungen der nach Abessynien entsandten Franzosen und wohl auch der Russen gelungen sein, die knickebeinige Rosinante in einen feurigen Schlachthengst zu verwandeln, der nur auf das Signal wartet, um als apokalyptisches Roß über das Gefilde zu sprengen und die ganze italienische Herrlichkeit unter seinen gewaltigen Hufen zu zerstampfen. Und alsdann — so träumen wohl Meneliks Freunde — wird auch der ersehnte Augenblick kommen, da zum Kummer John Bulls, wo das unter franko-russischer Direktive stehende abessynische Reich sich bis zum Rothen Meere ausdehnen soll. Nun, das Alles sind ja eben nur Träume. — —

— Aus dem Tagebuch einer höheren Tochter. — Daß uns die Herren Backfische nennen, finde ich eigentlich recht sonderbar; es gibt doch andere Fischsorten, die noch größere Leckerbissen sind.

— Neues Wort. — A.: „Was fehlt Dir, lieber Freund?" — B.: „Ich bin verschnupft, meine Schwiegermutter hat mir eine Szene gemacht." — A.: „Aha, Drachenkatarrh."

Quaggs un Quigghilde.

An eenem Deich vor alder Zeid
Saß schdill un' lieblich eene Maid
Aus rehnohmierder Froschfamilie
Alleen uff eener Wasserlinie.

Quigghilde war se zubenannd;
Mer gannte se im ganzen Land
Als eene Scheenheid erschden Ranges
Un' Brihmadohna des Gesanges.

Die hadde hier in schdiller Ruh'
Ae' kleenes Liebesrandewuh
Mit Quaggs — een' Schbroß' von aldem Adel
Un' Ridder ohne Forchd un' Dadel

Der aber hadde sei' Loschih
Am an'ern Ufer wiesawieh;
Alleen — was dhut ä' liehner Schwimmer
Nich Alles for een Frauenzimmer!

Zum Glick gannt' er Sie das Gedicht
Von Hero un' Leander nicht;
D'rum schwamm er däglich voller Freide
Hiniewer uff de ann're Seide.

Das Unglück aber schreibed schnell!
Ae' Schdorch — ä' bfiffiger Gesell',
Der dort schbazierde ganz gemiedlich,
Der fand Sie ihn sehr abbedieblich,

— Ae Rugg — ä' Schlugg — da war verspeist
Der arme Quaggs! Sei' Heldengeist
Entfloh in schenere Gefilde — —
Sei ledzder Seifzer war: Quigghilde!

Die aber hadde, ganz verschdärt,
Den ledzden Seifzer noch gehärd,
Woraus se richdig gombinierde,
Daß ihm ä' Unglicksfall bassierde.

Nun solld' mer meenen, daß se gleich
Sich ooch geschderdzt hädd' in den Deich,
Wie das schon seid den äldsden Zeiden
Gebreichlich bei verliebden Leiden.

Indeß, Quigghilde war Sie 'mal
Nich' im Geringsden ideal — —
Achd Dage war'n Se nich vorieber,
Da schwamm Sie schon — ä' And'rer 'rieber!

Im Hyde-Park zu London.

Von Wilh. Brand.

Wie gewaltig auch der Riesenkörper der englischen Metropole nach allen Richtungen sich ausdehnt und zugleich nach innen hin sich verdichtet, seine — „Lungen" läßt man ihm ungeschmälert. Durch seine vielfachen, umfangreichen Parke mitten in der Stadt wird den Menschenmassen Londons eine erkleckliche Portion frischer Luft zugeführt, die wesentlich dazu beitragen muß, daß die Sterblichkeitsstatistik der größten Stadt der Welt eine verhältnißmäßig so niedrige ist. Der ausgedehnteste, bekannteste und in jeder Beziehung hervorragendste unter den Londoner Parken ist der Hyde-Park, der, an sich etwa 430 Acres umfassend und unmittelbar an die fast ebenso großen „Kensington Gardens" grenzend, mit diesen zusammen den „Hauptlungenflügel" des reichshauptstädtischen Riesen bildet.

Da gibt es denn Platz für Viele, die sich stets in dem frischen Grün herumtummeln, dem frischen, saftigen englischen Grün, das so viel grüner ist als anderswo. Und dieses Grün ist nicht nur zum Anschauen — dieser Platz gehört dem Volke! Auf diesem Rasen können wir machen, was uns beliebt. Heilsam ist ihm das wohl nicht, so stetig mit Füßen getreten zu werden, aber ein englischer Rasen kann viel aushalten. Er verträgt es selbst, wie hie und da, daß ganze Gruppen von schmutzigen Bummlern so lang, wie sie sind, ausgestreckt regungslos daliegen und schlafend sich von der Sonne bescheinen lassen. Doch ihnen kann man leicht genug ausweichen. Sie halten sich offenbar nur in der Nähe gewisser Eingänge des Parks auf und sind augenscheinlich zu faul, weiter in das Innere desselben einzudringen.

Diejenige Farbe, die sich auf dem grünen Hintergrunde am häufigsten abhebt, ist Weiß, das Weiß der Heerden von Schafen, die hier zur Weide gehen, und Schaaren von Kinderwärterinnen, die in den „guten" Familien nach Landesbrauch stets ganz weiß gekleidet sind. Die Farbe jener vierfüßigen Heerden ist in Folge der nebelschweren Atmosphäre, die auch im Park selbst sich geltend macht, freilich vielfach recht fragwürdig geworden; um so unzweifelhafter und frischer aber ist das Weiß der Gewänder der wandelnden Heerden von Kindsmädchen. Wie oft diese täglich ein frischgewaschenes Kleid anziehen, darüber kann ich aus eigener Wahrnehmung keine Auskunft geben. Und was ich von bloßem Hörensagen darüber in Erfahrung gebracht, scheint mir kaum glaubwürdig genug, als daß ich mich unterfangen könnte, auf Grund dessen eine eingehende Statistik über Kindermädchen-Wäsche in England anzustellen. So viel aber ist gewiß, die Wäscherechnungen einer englischen Hausfrau müssen erkleckliche Summen Geldes verschlingen. Indessen sie haben's ja gewöhnlich auch vollauf.

Neben dem Weiß, oftmals auch in unmittelbarer Berührung damit, gewahrt man dann auch wohl ein leuchtendes scharlachenes Roth, bei diesen jungen Mädchen vielfach das untrügliche Anzeichen eines auch in andern Landen nicht unbekannten Leidens, das nur in Garnisonstädten vorkommt und in England wohl als eine eigene Art von „Scharlachfieber" bezeichnet wird. Denn das englische Militär trägt bekanntlich rothe Röcke. Statt des Säbels, der außer Dienst nie getragen wird, ein Spazierstöcklein in der Hand, das leichte Käppchen keck auf die Seite des wohlgescheitelten Hauptes gerückt, machen die Herren Krieger den Eindruck, als fühlten sie sich hier recht in ihrem Element. Doch soll damit durchaus nicht gesagt sein, daß „Tommy Atkins" nicht auch andern Wesen als weißgewaschenen Kindsmädchen gegenüber ganz und gar seinen Mann steht.

Der Hyde-Park ist aber auch ganz vornehmlich die Sammelstätte der Politiker, zumal der reformbeflissenen. Hier können wir sie insbesondere am Sonntag Nachmittag oftmals zu vielen Tausenden einmarschiren sehen, sie, die heute gegen den Fortbestand des Hauses der Lords demonstriren, morgen für die Einführung von Home-Rule, übermorgen dagegen auftreten. Keine große politische Tagesfrage taucht auf, ohne daß sie im Hyde-Park öffentlich und unter freiem Himmel nach allen Seiten hin erörtert würde. Da werden dann gar große Karren auf den Rasen gefahren und vielleicht zwölf oder noch mehr an verschiedenen Plätzen aufgestellt. Sie dienen als Redner-Tribünen. Auf allen wird bei den großen Demonstrationen zu gleicher Zeit geredet und auf ein zu bestimmter Stunde gegebenes Trompeten-Signal hin dann auf allen im selben Moment die übliche Resolution verlesen und ringsum unter allgemeinen Jubelrufen aus den vielen Tausenden von Kehlen auch zur selben Zeit angenommen. All das Demonstriren mag nicht viel nützen, aber es bereitet den Leuten immerhin Freude und macht als der Meinungsausdruck eines freien unabhängigen Volkes auch auf den unparteiischen Beobachter einen unbedingt günstigen Eindruck. Neben diesen großen Demonstrations-Versammlungen kann man auch täglich kleinere Anhäufungen von Menschen im Hyde-Park gewahren, die um einen Riesen-Redner geschaart sind, zumal unter dem „Reformatoren"-Baume. Wer etwas auf dem Herzen hat, „schreibt an die Times", sagt man hier wohl und nicht mit Unrecht. Allein die Spalten dieses Blattes sind doch nicht ganz so geduldig und, wenn schon nahezu grenzenlos, doch immer noch nicht so umfangreich wie der Hyde-Park, der auch einer gewissen Klasse von Weltreformern immerhin mehr zusagt. Hier können wir denn auch Anarchisten wie Salvationisten predigen hören, oft dicht neben einander. Es ereignet sich auch wohl, daß sie einander nahe genug kommen, um erbauliche Diskussionen mit einander abzuhalten, aber es geht doch gewöhnlich Alles in größter Ruhe und Ordnung zu. Hier wird laut gebetet und ein Choral angestimmt, dort wird Hochverrath verübt und Aufruhr und Empörung gepredigt. Aber „der Park ist so groß!" sagen die britischen Reichsbürger und die Regierung gelassen, „hier stehen die Leute ja Niemandem im Wege. Gerade diese zügellose Redefreiheit ist ein Sicherheitsventil, das, einer gährenden Unzufriedenheit gewisser Elemente aufgesetzt, zwar mancherlei Uebelstände mit sich bringt, aber ernstliche Explosionen um so sicherer verhütet."

Alle diese Besucher des Parks haben nach freier Wahl und nach einem stillschweigenden Uebereinkommen ihre eigne Stätte, wo sie sich heimisch fühlen. Aber auch für die vornehme Welt ist Hyde-Park der ganz besondere Versammlungsort. Sie beschränkt sich indessen fast ausschließlich auf die etwa eine Meile lange Reit- und Fahr-Allee von „Rotten Row„? Der Name soll eine verderbte Form von „Route du Roi" sein. Denn hier — heißt es — sei in alten Zeiten der König auf seinem Wege vom St. James' Palast nach seinen Jagdgefilden entlang gezogen. „Rotten" heißt aber bekanntlich auch „verfault", und da diese „Row" in früheren Tagen eine recht „faule Gasse" gewesen sein dürfte, so scheint die Erklärung von der Königsroute in Wirklichkeit viel hübscher ausgedacht, als begründet zu sein. Wie dem aber auch sei, gäbe es in London überhaupt einen „Königsweg", so müßte derselbe jedenfalls an dieser Stelle sich befinden, auf der Südseite des Parkes, vom Hyde-Park Corner bis zum Albert Memorial, wo Vormittags Hunderte von stolzen Reitern und ebenso viele anmuthige Reiterinnen und Nachmittags eine noch größere Anzahl stattlicher Equipagen sich einstellen, wo zwischen prächtigen Alleen und wohlgepflegten Anlagen zur Zeit der Saison, im Mai und Juni, ein Bild voll Pracht und Reichthum sich entwickelt, mit dem weder die Champs Elysees, noch der Prater oder der Berliner Thiergarten zu wetteifern vermögen. Welch ein Aufwand an edlen Rossen, an den elegantesten Gefährten in buntester Mannigfaltigkeit, an reich galonirten Dienern, die in manchen Fällen — zum Zeichen, daß die Herrschaft sich etwas ganz Besonderes zu sein bedünkt — auch noch Staub über ihr Haar auszuschütten, sich das Haar zu pudern haben, während die Kutscher dann weiße Perrücken tragen und durch den Prunk ihres eigenen — Körperumfanges sich hervorthun! — Das ist fashionable! Je fetter der Kutscher, desto vornehmer die Herrschaft.

Droschken werden im Rotten-Row gar nicht zugelassen. Behüte, da könnte ja Jeder kommen! Und der Raum ist so schon sehr beschränkt. Wohl aber gewahrt man hier auch „Coaches" in Hülle und Fülle, jene alterthümlichen Postkutschkasten mit Quersitzen auf Deck, von wo die „hohen" Herrschaften auf erhabenem Sitz mit erhabener Miene auf das gewöhnliche Equipagen-Volk herabblicken. Diese von trefflichen Viergespannen gezogenen wunderlichen Gefährte sind in neuerer Zeit wieder recht in Mode gekommen. Es gibt zwei Vereine von Besitzern derselben, den "Four-in-hand" und den „Coaching Club", die ein jeder über hundert Mitglieder aufzuweisen haben. Sie alle führen natürlich eigenhändig die Zügel. Allerdings ist ein solcher Sport nun keineswegs ein billiges Vergnügen, aber der Drang danach so stark und das Verdienst, demselben Verbreitung zu verschaffen, gilt für so groß, daß einige Herren aus den vornehmsten Häusern zur Sommerzeit eine Art Postdienst mit ihren Viergespannen eingerichtet haben, z. B. zwischen London und Brighton, London und Windsor und gegen entsprechende Bezahlung Jeden auf ihren Wagen nehmen, nur um mit Vieren vom Bocke herab fahren zu können, ohne es sich sonderlich viel kosten zu lassen. Das gilt für vollkommen gentlemanlike, wenn auch diese öffentlichen Coaches natürlich nicht in den Park kommen dürfen.

Wie aber bei den Privat-Gespannen ein großer Werth auf die Trefflichkeit der Pferde gelegt wird, so scheint auch in Bezug auf das, was auf Deck genommen wird, ein reger Wetteifer unter den Besitzern derselben zu bestehen. Kein Wunder, daß wir einen erlesenen Damenflor dort vorfinden, durch den denn Rotten-Row überhaupt gar rühmlich sich auszeichnet. Schon 1698 heißt es in "Poor Robin's Almanack":
„Now in Hyde Park if fair it be
A show of Ladies you may see."

Das gilt auch für heute noch. Und welch eine Toilettenpracht diese Schönen des Landes mit sich führen! Den Anblick möchte ich denen gönnen, die noch immer der Ansicht huldigen, daß die Engländerinnen sich nicht zu kleiden verständen.

Hier finden wir denn auch die richtigen „Mashers", die Gecken und Fäntchen, deren Trachten in der ganzen Welt so vielfach Nachahmung finden, häufig indessen auch noch übertrieben werden. Kein Gentleman aber würde daran denken, hier in einem andern Aufzug zu erscheinen als im langen dunklen Gehrock und dem unvermeidlichen Cylinder. Gegen solche Bräuche sündigen eigentlich nur die Ausländer, zumal die Deutschen, die sich hier einstellen. Engländer mögen auf Reisen — in und außer England — ja auch oft rücksichtslos genug gegen landesübliche Gewohnheiten in Bezug auf die Kleidung vorgehen, aber manche Ausländer, die man in Rotten-Row antrifft, geben ihnen darin jedenfalls nichts nach.

In diesem Jahre werden auch zum ersten Male Radfahrer im Hyde-Park zugelassen, ein Zugeständniß, das ihnen allerdings bislang wohl lediglich aus dem Grunde vorenthalten worden, weil sie in dem Equipagengewirr wirklich wenig am Platze sind; und so ist auch diese neuerliche Entscheidung des Herrn Herbert Gladstone, dem, als Minister der öffentlichen Bauten, auch die Anordnungen in den öffentlichen Parken unterstellt sind und dessen letzte Verfügung bei den Radfahrern eine große Genugthuung hervorgerufen, wohl mehr eine höfliche Form der Anerkennung ihrer Ansprüche, als eine Entscheidung von praktischem Werthe. Man sieht immer nur noch sehr wenig Radfahrer im Park, und selbst die Radfahrerinnen begnügen sich damit, an anderen Orten sich in ihren neuen zweckentsprechenden Kostumen zu zeigen, die diesen Frühling plötzlich allgemein in Mode gekommen sind. Dieselben sind ganz und gar nach den Prinzipien von Lady Harberton's „rationellem Kleid" gefertigt. Die Kleiderröcke sind natürlich ganz in Wegfall gekommen, ebenso wie alle übrigen Röcke, die eine züchtige „Mrs. Grundy" wohl als das „Gegentheil von Ueberröcken" bezeichnet hat. Statt dessen tragen bekanntlich die Damen — dasselbe wie ihre männlichen Gefährten vom Rad, nur bauschig und voll. Das Costum erregt zwar immer noch einiges Aufsehen, aber es hat so rasch um sich gegriffen, daß man bereits angefangen hat, sich daran zu gewöhnen. Und in der That, wenn die Benützung des Zweirads den Damen nicht mehr vorenthalten werden soll, so bleibt ihnen kaum etwas Anderes übrig, als zu dem „rationellen Kleid" ihre Zuflucht zu nehmen. Hat übrigens nicht auch in den Reitkleidern der Damen in den letzten Jahren eine wesentliche Veränderung sich bemerkbar gemacht, insofern diese Gewänder nicht nur immer mehr gekürzt worden, sondern auch eigentlich nur „halbe Kleider" sind? Daß die hintere Hälfte fehlt, ist deutlich genug ersichtlich, sobald die Reiterinnen absteigen. Und die Zahl der Unglücksfälle haben damit jedenfalls bedeutend abgenommen.

Beim Hundeprofessor.

Der Pariser Sommer-Alcazar hat einen neuen Magnet: die Hunde des Professors Richard, eines ehemaligen Notariatsschreibers, der sehr zu seinem Vortheile die Gesetzeskunde mit der Hundedressur vertauscht hat. Als Notar hätte Herr Ritschard mit betrübter Miene manch' eine Todfallsaufnahme durchgeführt; als Hundedresseur erweist er sich als ein Genie und große Blätter schreiben über ihn mit all' jener Umständlichkeit, die der Figaro solch' welterschütternden Erscheinungen von jeher zu widmen gewohnt ist.

Uebrigens — man muß doch auch von der Sache reden, wenn auch nur um zu zeigen, wie die Pariser solche Schaustellungen insceniren. Da wird nicht ein Käfig herumgeschleppt, dem die Thiere entsteigen, sondern wenn der Vorhang aufgeht, sieht man auf der Bühne eine Straße, gehüllt in das tiefste Dunkel der Nacht und dann erscheint ein — Strolch steckt eines der Gebäude in Brand; dann Flammenmeer, Hilferufe und Feuerwehrsignale und einstürzende Mauern — hoch oben im fünften oder sechsten Stockwerk aber erscheint eine verzweifelte Mutter, ihr armes Kind im Arme...... Da nun wagt es ein muthiger Feuerwehrmann, ihr zu Hilfe zu eilen, klettert empor, nimmt ihr Kind in Empfang — aber er stürzt und der Heldenmuthige büßt seine Aufopferungsfähigkeit mit dem Leben! Trauernd betten ihn seine Genossen auf eine Bahre; dann erscheint seine zur Wittwe gewordene Gattin und wirft sich vor seine Bahre wehklagend zu Boden, dann wird er wegtransportirt — und diese ganze große Scene wird von den weißen Bulldoggen Richards durchgeführt. Und noch mehr! indem die Darstellerkunst so in des Wortes wahrster Bedeutung auf den Hund gekommen ist, erlebte sie keineswegs etwa ihren tiefsten Sturz....

Doch nein, im Ernst! Man ist geradezu verblüfft, wenn man diese merkwürdige Dressur beobachtet. Diese Hunde führen jeder seinen Part ohne sichtbares Commando durch. Was sind dagegen die gefahrvollen Sprünge und phantastischen Gleichgewichtsverrenkungen anderer dressirter Vierfüßler! Diese Hunde haben Schwung und Leidenschaft; sie halten sozusagen Stichwort, sie sind großartige Mimiker, die anständig verzweifeln, rührend sich aufopfern, mit Selbstbewußtsein commandiren und frisch ein Commando ausführen, sich in die Flammen stürzen. Kurz, es ist ein Triumph der Hundedramaturgie. Nur eines wäre an ihnen auszusetzen: sie spielen zu wenig — naturalistisch; sie machen Alles, wie es Menschen machen und im Vaterlande Voltaire's weiß man seit Langem, daß dies nicht immer ein Vorzug ist.

Ihr Herr und Meister Herr Richard liebt sie wie seine Kinder. Ihre Dressur — so sagte er einem Interviewer — ist bei weitem leichter, als man glauben sollte. Eines freilich muß man zur Erziehung mitbringen: Güte — unbedingte Güte und Geduld, sehr viel Geduld. Das ist der Schlüssel des Erfolges; denn sowie man das Thier einmal geschlagen hat oder sowie es sich bei einer Uebung einmal weh gethan hat, ist es abgeschreckt und für lange Zeit nicht mehr dazu zu bringen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Einer meiner besten und geschicktesten Springer hat sich letztes Jahr bei einer Volte die Schnauze aufgeschlagen. Nichts konnte ihn nun am nächsten Tage wieder zur Arbeit vermögen und was am merkwürdigsten ist, er weigerte sich auch, die anderen Nummern seines Programms, welche vollkommen ungefährlich waren, auszuführen. Erst in jüngster Zeit hat er sich wieder zur Arbeit entschlossen.

Ein Hauptfehler aller Amateurdresseure ist die Meinung, daß jeder Hund leichte Fassungskraft besitze. Umsonst quälen sie sich ab mit „Medor", dem Hüter ihres Hauses oder mit „Cäsar" ihrem Jagdhunde, und sind ganz erstaunt, nichts zu erreichen, während es den armen Thieren einfach an jeder Begabung fehlte. Das ist, als wollten Sie einem Dorftrottel Trigonometrie beibringen und sich dann wundern, daß es nicht geht! Höchstens bei einem Procent werden Sie das nothwendige Verständniß herausbilden, und ich meine, auch diese Ziffer ist noch ziemlich hoch.

Ja, fuhr Richard fort, wie aber diesen Einen Fähigen herausfinden? werden Sie mich fragen. Nun, vor Allem darf man nicht unter den Aristokraten Umschau halten; die Racenhunde sind fast immer dumm. Sie haben sicherlich bemerkt, daß meine Meute aus abscheulichen Bastarden ohne Wahl auf Art und Herkommen zusammengesetzt ist. Jedenfalls hat die Natur in ihrer Weisheit, den äußerlich Enterbten eine große Dosis Verstand gegeben, um mit seiner Hilfe leichter gegen die Beschwerden des Lebens anzukämpfen. Nur verstehen Sie mich recht! Auf keinen Fall genügt es, ein Bastard zu sein; auch hier hat man eine scrupulöse Wahl zu treffen. Wie man dabei vorzugehen hat? Nun, z. B., ich begebe mich auf einen großen Hof und rufe mit lauter Stimme alle Hundenamen. Bemerke ich nun, daß ein Hund beim Betonen eines Namens die Ohren spitzt und mich anblickend auf mich zukommt, so sage ich mir: Halt! Du kennst deinen Namen, das ist schon etwas. Ich nähere mich ihm dann und prüfe seine Bauart, da es auch von dieser abhängig ist, ob er den Zwecken entsprechen wird, zu welchen ich ihn bestimme, und ist diese Prüfung günstig ausgefallen, so befasse ich mich mit den weiteren Details; ich streichle ihn, beobachte seine Bewegungen, seinen Blick und wie er den Schweif trägt. Denn ein hoch getragener Schweif ist ein gutes Anzeichen. Schließlich nehme ich den Hund nach Hause, wo er in die Classe der Lehrlinge eingereiht wird.

Das Allererste in der Dressur ist nun, den natürlichen Instinct zum Apportiren praktisch zu verwenden. Hat das Thier dies vollkommen inne, so kann man schon eine Menge kleinerer Elementarübungen mit ihm durchmachen, so auf den Hinterpfoten gehen, springen, bizarre Stellungen einnehmen ꝛc., und dann steigt man zu einem der schwierigsten Kunststücke, das den natürlichen Bewegungen des Thieres gerade entgegengesetzt ist, zum Salto mortale nach rückwärts, auf. Richard beschrieb nun in sehr anschaulicher Weise den Vorgang bei diesem Kunststück und fuhr dann fort: Hündinnen sind im Allgemeinen geeigneter zur Dressur als die Männchen und sollten diesen vorgezogen werden. Der Anfang der „Erziehung" soll nach circa zehn Monaten beginnen. Auf Grund dieser Principien ist es mir gelungen, eine Truppe zusammenzustellen, die ohne Concurrenz in der gesammten Welt dasteht. Wenn bis heute die Hundedressur sich ausschließlich in Händen von Ausländern befand — ich nenne den Russen Tschernoff, den Deutschen Wallenda und den Engländer Marvel, welche man mit Stolz in der Geschichte der Hundedressur erwähnen kann — so ist von jetzt an der Name des Professors Richard der erste und hat alle Anderen überflügelt. Wenn Sie meine Leistungen besprechen, so bitte ich Sie, die Bemerkung ja nicht zu vergessen, daß Richard auch für das Nationalprestige das Seinige gethan hat...."

Man sieht, am Schlusse seiner Mittheilungen entfernte sich Herr Richard wieder von seinen braven und friedfertigen Hund und wurde wieder Mensch und patriotischer Hundedresseur.

— Unfreiwillige Komik. Ein Mädchen vom Lande s. Stellung per 15. Oct. f. Küche und Haus, würde sich auch zum Verkauf eignen. Werthe Offerten erbeten Plagwitz, Turnerstraße 15, 3.

Leipziger Generl-Anzeiger, 8. Oct.

— Am 26. d. M. fahre ich nach Ueberberg mit einem leeren Magen, welcher Packete und Personen aufnimmt.

Fuhrmann Schnapper.

— Unter den zahlreichen Hilfesuchenden, welche sich kürzlich mit ihrem lieben kranken Vieh in der Thierarzneischule zu Berlin eingefunden hatten, befand sich auch ein altes Mütterchen, das einen mit einem Federbett bedeckten ziemlich großen Handkorb vor sich hielt, auf welchen aus den Augen der Alten manche Thräne niederrollte. Auf die theilnahmvollen Fragen der anderen Wartenden nach der Ursache ihrer Thränen erzählte die alte Frau, daß sie in dem Korbe eine Henne mitgebracht habe, die ihr alle Tage ein Ei gelegt, diese Bescheerung aber seit einiger Zeit eingestellt habe. Das arme Thierchen, so klagte die Frau, müsse krank sein, und so habe sie sich entschlossen, den Rath der Professoren der Thierarzneischule in Anspruch zu nehmen. Bald trat sie mit ihrem Korb am Arm in den Operationssaal. Der Professor untersuchte die gefiederte und klagend piepsende Patientin und verschaffte derselben durch eine kleine Operation auch sofort Hilfe, so daß sie erleichtert laut zu gackern anfing. Nachdem der gelehrte Helfer in der Noth dem Mütterchen noch die Versicherung gegeben hatte, die Henne werde nun unzweifelhaft wieder pflichtschuldigst Eier legen, verließ die Alte mit strahlendem Antlitz den Operationssaal und verkündete im Vorzimmer den sie neugierig umdrängenden „Leidensgenossen" den glücklichen Verlauf der Operation, den die kurirte Henne auch durch freudiges Gackern bestätigte.

— Eine hübsche Anekdote von Ludwig Halevy erzählt Hugues le Roux, der Feuilletonist des „Temps", in seinem Aufsatz über die Stenographie, bei welcher Gelegenheit er auch auf die geistreichen Stenographen zu reden kommt, die ihre Berichte über fremde Reden zuweilen mit eigenen Zusätzen bereichern. Ein solcher war der junge Ludovic Halevy, unter dem Kaiserreich stenographischer Redakteur des gesetzgebenden Körpers. Unter den lebhaften und witzigen Zwischenrednern war ihm längst ein gewisser Piré aufgefallen, und dachte, „den Reichen ist gut leihen," fing er eines Tages an, seine eigene heitere Weisheit unter der Flagge des Herrn von Piré in den stenographischen Bericht einzuschmuggeln. Herr von Piré protestirte durchaus nicht, ja selbst als die Sache immer häufiger wurde, that er nicht einmal dergleichen, ob er es überhaupt nur merke. Das verdroß Halevy und er beschloß, den geistreichen Unterbrecher wieder auf seine eigenen Hilfsquellen zu verweisen: er enthielt sich von jetzt an aller Zusätze. Einige Zeit darauf begegnete de Piré dem jungen Sekretär und fragte ihn mit dem freundlichsten Lächeln von der Welt: „Lieber Halevy, finden Sie nicht auch, daß ich schon lange nichts Geistreiches mehr gesagt habe?"

— „Machen Sie kurz." Vor einiger Zeit trat ein Herr in Adenau in der Eifel in eine Barbierstube, um sich die Haare schneiden zu lassen. Der Barbier sucht dem Kunden in der bekannten Unterhaltungsweise der Haarkünstler bei Ausübung seiner Berufsthätigkeit die Zeit zu vertreiben, wovon Letzterer aber nicht besonders erbaut zu sein schien, denn er unterbrach den Redefluß des sein Haar Behandelnden mehrmals durch den Ruf: „Machen Sie kurz, machen Sie kurz!" Der Barbier, in der Meinung, der Herr wünsche sein Haar kurz geschnitten, räumt nun gewaltig unter dem Haarwuchs des Ahnungslosen auf, dabei seine Erzählung nicht einen Augenblick unterbrechend, so daß der Herr abermals ungeduldig ausruft: „Machen Sie kurz, machen Sie kurz!" Der Barbier erwidert nun: „Ich kann doch nicht mehr Haare nehmen, als da sind!" Entsetzt springt der Geschorene auf, und einen Spiegel zur Hand nehmend, sieht er voll Grausen die arge Verwüstung, welche der Unglücksmensch in der Hitze des Gefechtes angerichtet hatte.

— Unerlaubt. Professor der Prima: Ich habe in letzter Zeit verschiedene von Ihnen in dem N.'schen Restaurant gesehen. Sie wissen ganz gut, daß der Wirthshausbesuch den Gymnasiasten verboten ist. Wenn Sie es aber dennoch thun wollen, so gehen Sie doch wenigstens zu meinem Schwiegervater, dem Bärenwirth.

— Warnung. Lehrer: (zu einem unfugtreibenden Schüler in der letzten Reihe) Heda, Du Schlingel, was thust Du da hinten? Schüler: Nichts, Herr Lehrer. Lehrer: Ich bitt' mir aus, daß Du das nicht wieder thust.

— Aus der Schule. Lehrer: Huber, Maier, Schulze, Ihr habt meine Frage nicht beantworten können! Paßt auf, der kleine Karl kann es! Karlchen: Nein! Sie sind blamirt, Herr Lehrer!

— Voreilige Klage. Kellner: Herr Wirth, die Gäste beschweren sich, daß das Essen zu wenig gesalzen ist! — Hotelwirth: Na, da sollen sie nur warten, bis ich mit der Rechnung komme.

— Mißverstanden. Standesbeamter: Was denken der Herr Lieutenant über die Civiltrauung? — Lieutenant: Bedaure, äh — würde mich nur in Uniform trauen lassen!

— Kasernenhofblüthe. Unterofficier: Müller, eher mache ich einem leibhaftigen Elefanten aus einer Ziehharmonika eine Badehose, als wie aus Ihnen einen vernünftigen Kerl.

— Freilich. Student (zu seinem Schneider): Aber Mann, wenn Sie so oft mahnen, muß man ja ganz die Lust am Schuldenmachen verlieren!

— Schwere Kälte. „Donnerwetter! es war heute Morgen so kalt, daß ich mich mit Handschuhen an den Händen waschen mußte!"

— Manchmal geht die Eitelkeit in einem anständigeren Gewande aus; die Leute heißen es Ehrgeiz.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Uebereifer und Feigheit.

In Missouri haben die „Silberdemokraten“ unter der Führung des unverwüstlichen Cranks Bland einen Staatskonvent abgehalten und sich Namens der Gesammtdemokratie des Staates für die Freiprägung zum Werthverhältniß von 16:1 erklärt. Dasselbe ist in Texas geschehen. Da jedoch diese beiden „Snap“-Konventionen schon vor mehreren Wochen einberufen wurden, als die „Silberbewegung“ ihren Höhepunkt erreicht hatte, und die Verfechter einer ehrlichen Währung an ihnen gar nicht theilnahmen, so haben sie auch keine Bedeutung. Sie werden auf die Beschlüsse der nächsten demokratischen Nationalkonvention ebenso wenig Einfluß haben, wie der Altgeld-Hinrichsen'sche Konvent in Illinois, der noch keine fünf Prozent der demokratischen Wähler vertrat.

Dagegen wird in Iowa ein wirklicher Kampf zwischen den Gutgeld- und den Schwindelgeld-Demokraten ausgefochten, dessen Ausgang zur Stunde noch zweifelhaft ist. Ein Ausgleich zwischen den beiden Flügeln läßt sich nicht mehr bewerkstelligen. Entweder wird der Konvent die Währungsplanke der letzten demokratischen Nationalplatform bestätigen, oder er wird für die Freiprägung von 50 Cents-Dollars eintreten. In letzterem Falle werden die Gutgeld-Demokraten, besonders die Deutschen, der Partei in Massen den Rücken kehren, und es wird eine Spaltung eintreten, die nur den Republikanern und Prohibitionisten zugute kommen kann. Es wird sich dann wieder einmal zeigen, daß es ein Unfug ist, in die Staatswahlen rein nationale Fragen hineinzuzerren. Die Demokraten von Iowa könnten die Entscheidung über die Währungsfrage ruhig der Nationalkonvention überlassen, die allein zuständig ist, und ihre ganze Kraft auf die Bekämpfung des heuchlerisch - niederträchtigen „Mulct“-Gesetzes verwenden. Sie haben nicht die geringste Veranlassung, sich über die Währungsfrage zu zanken, denn „die Zeiten“ bessern sich zusehends, und die Unheilsprophezeiungen der Silberfanatiker werden durch die Ereignisse widerlegt. Außerdem wird die „Freiprägung“ unter keinen Umständen eingeführt werden können, solange Grover Cleveland Präsident ist, und Kongreßabgeordnete sind im nächsten November auch nicht zu wählen. Es handelt sich einzig und allein um die Erwählung von **Staatsbeamten**, die mit der Vollstreckung eines Währungsgesetzes nicht das Geringste zu thun haben. Die „Silberdemokraten“ sind aber anscheinend entschlossen, die Partei auseinander zu sprengen, wenn sie ihnen nicht gefügig ist, und die Gutgeld-Demokraten müssen den Fehdehandschuh aufheben, wenn sie sich nicht widerstandslos ergeben wollen.

Die republikanischen Politiker sind viel schlauer, als die demokratischen. Noch immer hat kein einziger von den republikanischen „Führern“ den Mund aufgethan, um das Volk wissen zu lassen, wie er über die vorgeschlagene Münzverschlechterung denkt. Wenn aber die Silberfluth sich verlaufen haben wird, werden die Republikaner „muthig“ aus ihren Schlupflöchern hervorkriechen und den Anspruch erheben, daß sie allein das Vaterland gerettet haben. Es fragt sich nur, ob die Wähler ihnen abermals Glauben schenken werden. Für Feiglinge hat das amerikanische Volk im Allgemeinen nicht viel übrig.

Beamtenthum hüben und drüben.

In Deutschland ist ein amerikanischer Bürger zu vierzehntägiger **Gefängnißstrafe** verurtheilt worden, weil er einem Beamten, der ihn mittelbar Lügner genannt hatte, wegen dieser öffentlichen Beschimpfung Ohrfeigen **anbot**. Hätte der Beamte die Maulschellen wirklich **erhalten**, so wäre der Verüber des Verbrechens mindestens auf ein Jahr in's Zuchthaus geschickt worden. Denn vom Minister bis herunter zum Kanzleidiener ist jeder Uniformträger ein Theil der königlichen Gewalt, gegen die sich der Unterthan unter keinen Umständen auflehnen darf. Wer sich durch die Schneidigkeit oder Anmaßung eines Geheimrathes oder Posteleven gekränkt fühlt, mag den Beschwerdeweg betreten, aber an Ort und Stelle auf den groben Klotz einen groben Keil zu setzen, das ist strafbare Beamtenbeleidigung oder gar Widerstand gegen die Staatsgewalt.

So hat die Bureaukratie im monarchischen Militärstaate dafür gesorgt, daß sie von dem gemeinen Volke „geachtet“ werden muß. Um dieses „Ansehens“ willen begnügt sie sich aber auch mit Löhnen und Gehältern, die als Einkommen im volkswirthschaftlichen Sinne kaum noch bezeichnet werden können. Dabei müssen die Beamten „standesgemäß leben“ und ihre Kinder ebenfalls standesgemäß erziehen. Sie sollen keine Schulden machen, obwohl sich das meistens nicht vermeiden läßt, sollen sich und ihre Angehörigen anständig kleiden und nach Außen hin nichts davon merken lassen, daß sie in Wahrheit vielfach nur Hungerleider sind. Die Anforderungen, die hinsichtlich der Vorbildung an die „höheren“ Beamten gestellt werden, sind lächerlich hoch, und die „Subalternbeamten“ müssen größtentheils zwölf Jahre im Heere gedient haben. Auch ist die Behandlung, welche die Vorgesetzten ihren Untergebenen angedeihen lassen, selbst wenn Letztere auf derselben Bildungs- und Gesellschaftsstufe stehen, keineswegs höflich. Trotz alledem ist der Zudrang zu den öffentlichen Aemtern ungeheuer, weil der Deutsche immer noch „etwas Sicheres“ liebt und sich gern mit einem Titel schmückt. Diese kleine Schwäche weiß „der Staat“ vortrefflich auszubeuten.

Im denkbar schroffsten Gegensatz hierzu steht die Stellung der Beamten in den Ver. Staaten. Letztere bilden auch nach der Einführung der Zivildienstreform keine Klasse oder Kaste, weil sie größtentheils vom Volke gewählt oder mit Rücksicht auf ihr politisches Glaubensbekenntniß ernannt werden. Sie sind deshalb immer mehr oder weniger von den Wählern abhängig und müssen stets darauf gefaßt sein, ihre Stelle trotz gewissenhaftester Pflichterfüllung zu verlieren. In Folge dessen haben sie auch kein „Standesbewußtsein“, und da sie keine Anwartschaft auf Pensionen haben, ausgenommen, wenn sie selbst Pensionskassen gründen, so verlassen sie den öffentlichen Dienst, sobald sich ihnen eine lohnendere Thätigkeit bietet. In einzelnen Zweigen der Bundesverwaltung, besonders im Postdienste, können sich die Leistungen der amerikanischen Beamten mit denen der deutschen recht wohl vergleichen, aber im Staats- und noch mehr im Gemeindedienste herrscht durchschnittlich die reinste Lotterwirthschaft. Das Volk nimmt von Zeit zu Zeit eine gründliche „Ausfegung“ vor, überzeugt sich aber jedesmal nach kurzer Zeit, daß durch den Beamtenwechsel nichts geändert worden ist.

Wenn es möglich wäre, die Vorzüge des deutschen Systems mit denen des amerikanischen zu vereinigen und die Mängel beider Systeme abzustellen, so wäre der Gipfel der Vollkommenheit erreicht. Indessen liegt es auf der Hand, daß das unmöglich ist.

Eine bedeutsame Verbindung.

Eine wichtige Meldung kommt aus Philadelphia. In der betreffenden Depesche heißt es, daß „die erfolgreiche gende Kraft auf Dampfbahnen“ die Eigenthümer der Baldwin Lokomotiven-Fabrik in Philadelphia veranlaßt hat, sich mit der Westinghouse Electric and Manufacturing Co. in Pittsburg zu verbinden. Die Verhandlungen dieser beiden Gesellschaften mit einander, von denen jede auf ihrem eigensten Gebiete — Lokomotivenbau und Herstellung elektrischer Beförderungsmittel — die erste Stelle einnimmt, begannen vor zwei bis drei Monaten und endeten in einem Uebereinkommen, nach dem sie in Zukunft Hand in Hand arbeiten werden an der Herstellung einer mit Elektrizität getriebenen Zugmaschine für große Stammbahnen.

Die neue Gesellschaft — über einen Gesammtnamen wurde man sich, wie es heißt, noch nicht einig — wird die bisherigen Werkstätten in Philadelphia (Baldwin Locomotive Works) und in Pittsburg (Westinghouse Co.) beibehalten und die Arbeit in der Art zwischen beiden theilen, daß die alte Lokomotivenfabrik die schweren Untergestelle, Radsätze u. s. w. herstellt, während in den Westinghouse Werkstätten die eigentlichen elektrischen Kraftmaschinen gebaut werden.

W. D. Updegraff, einer der Beamten der Westinghouse Co. in Pittsburg, ließ sich über die Vereinigung mit der Baldwin'schen Lokomotiven-Fabrik folgendermaßen aus: Zweck der Vereinigung ist es, die Möglichkeiten des Tesla'schen Motors im Eisenbahnwesen zu entwickeln. Wir wollen es ermöglichen, von New York nach Pittsburg in drei Stunden zu fahren. In dem elektrischen Motor Nicola Teslas besitzen wir eine Kraftmaschine, die einen Waggon mit einer Geschwindigkeit von 150 Meilen in der Stunde oder mehr ziehen kann. Dessen sind wir sicher. Nun gilt es nur noch, Wagen und Wagenräder zu beschaffen, welche den ungeheuern Anforderungen entsprechen können, die eine solche Fahrgeschwindigkeit an sie stellt. Die Leiter der Baldwin'schen Lokomotivenfabrik behaupten, diese Frage lösen zu können, daher die Vereinigung. „Wir sind überzeugt, daß es nun, nach dieser Vereinigung der Kräfte, gelingen wird, ein vollkommenes elektrisches Eisenbahnsystem herzustellen, und ich bin sicher, daß bis zum Jahre 1900, möglicherweise früher, zwischen NewYork und Pittsburg eine derartige Bahn im Betrieb sein wird. Die jetzt bestehenden Bahnkörper können nicht benutzt werden. Wir müssen „Luftlinien“ haben. Die Wagen werden sehr leicht sein und werden auf Gestängewerk laufen können, welches das Gewicht eines gewöhnlichen Pullman-Wagens nicht tragen würde. Starke Steigungen hoffen wir durch Hebevorrichtungen zu bewältigen. Fracht wird nicht befördert werden. Jeder Wagen wird seinen eigenen Motor besitzen und ein vorzügliches neues „Block-System“ wird es unmöglich machen, daß zwei Wagen zu gleicher Zeit denselben Streckentheil befahren, so daß Zusammenstöße unmöglich sein werden.“

Diese Aeußerungen, so unklar und allgemein sie gehalten sind, lassen darauf schließen, daß die Gesellschaften ihren Plan fix und fertig haben, und daß derselbe das Versuchsstadium überwunden hat. Jedenfalls darf man mit Sicherheit erwarten, daß binnen Kurzem auf dem so wichtigen Gebiete des Beförderungswesens ein großer Schritt vorwärts gethan werden wird, wenn sich die Nachricht von der Vereinigung der beiden Gesellschaften bestätigt, mag dann die Zukunftsbahn dem oben flüchtig angedeuteten Bilde entsprechen oder nicht. Und diese Voraussicht trägt auch dazu bei, den Blick in die Zukunft freundlicher zu gestalten.

Elektrische Kraft gegen Dampfkraft

Kürzlichen Unterhandlungen zwischen dem Stadtrath von Buffalo und der Niagara Power Company haben wir einige interessante Angaben über die Kosten von aus Wasserkraft gewonnener elektrischer Triebkraft, im Vergleiche zur Dampfkraft zu danken. Die „Niagara Power Co.“ die bekanntlich durch Ableitung eines kleinen Theiles der Wassermassen des Niagara oberhalb der Fälle die Kraft zur Erzeugung von Elektrizität gewinnt, theilte dem Buffaloer Stadtrath mit, daß sie mit einer benachbarten Fabrikgesellschaft Kontrakte abschloß, wonach sie ihr 1000 Pferdestärken während 24 Stunden für die Summe von $20,000 das Jahr liefern wird, und die Gesellschaft erbot sich, der Stadt Buffalo, in Form eines Wechselstromes in der gebräuchlichen Voltenstärke und bereit zur Vertheilung und Uebertragung, elektrische Triebkraft zu stellen, zum Preise von $18 das Jahr für jede Pferdekraft bei 24stündiger Leistung. Dies Angebot wurde natürlich gemacht in Voraussetzung bedeutend größerer Abnahme.

Im Gegensatz hierzu wurde gezeigt, daß mit Hilfe der besten bestehenden Dampfkraftanlage, die Gewinnung von 1000 Pferdestärken für einen elfstündigen Tag nicht weniger als $32.70 jährlich für die Pferdestärke kostet. Für einen zehnstündigen Arbeitstag würde eine Pferdestärke also nahezu $32 kosten, während eine 24stündige Leistung sich auf etwas mehr als $70 stellen würde. In den Jahren 1893 und 1894 kostete die Beschaffung von 3600 Pferdestärken durch Dampf für die städtischen Wasserwerke Buffalos durchschnittlich $77.55 die Pferdestärke und in diesem Jahre wird sich die Pferdestärke auf etwas mehr als $60 stellen. Dagegen gelang es einer großen Mühlenfirma in Buffalo, für 24stündigen täglichen Betrieb die Pferdestärke zu nur $45 zu gewinnen. Das geschieht unter den allergünstigsten Verhältnissen, und man nimmt an, daß der billigste Kostenpunkt einer Dampfpferdestärke in Buffalo zwischen $45 und $60 liegt. Der Kostenpreis einer Dampfpferdestärke hängt natürlich von dem Kohlenpreis ab und schwankt je nach dem Preise der „schwarzen Diamanten“ auch in Buffalo, eine Erscheinung, die bei der aus den Wassern des Niagara gewonnenen Kraft nicht auftreten würde. Bemerkt werden muß noch, daß mit Ausnahme Pittsburgs Buffalo sich billigerer Kohlenpreise erfreut, als irgend eine andere Großstadt unseres Landes.

Wenn man sich auf die angegebenen Zahlen verlassen kann, so darf man annehmen, daß die „Niagara Power Co.“ leicht in der Lage ist, den Buffaloern für ihre Industrien Triebkraft zur Hälfte der bisherigen Kosten zu liefern. Das aber will sie nicht thun, sondern sie erbietet sich nur, der Stadt die Pferdestärke zu $18 das Jahr zu stellen, und will sich das Recht vorbehalten, Privatunternehmern die Preise nach Gutdünken zu stellen. Sie verlangt natürlich von der Stadt Buffalo die Gerechtsame, ihre Kabel und Drähte legen zu dürfen, und erachtet das Zugeständniß eines billigen Preises für die Stadt als genügende Entschädigung, während der Buffaloer Stadtrath für sich das Recht beansprucht, einen Maximalpreis anzusetzen, über den hinaus die Gesellschaft nicht gehen darf. Auch will der Stadtrath die Gerechtsame nur für eine kurze Dauer bewilligen, während die Gesellschaft natürlich für einen möglichst lange giltigen Freibrief kämpft. Es wird interessant sein, den weiteren Verlauf der Verhandlungen zu beobachten.

Lokalbericht.

Vermessert.

Ein gewisser Julius Fett, der für die Waukesha Brauerei als Kollektor beschäftigt ist, gerieth gestern Abend in dem Schanklokale von Peter Trusonio, Nr. 62 N. Ohio Straße mit mehreren Italienern in Streit, in dessen Verlauf der bedauernswerthe Mann durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet wurde. Der ruchlose Thäter wurde bald darnach von der Polizei in Haft genommen und nach der Station an der W. Chicago Ave. gebracht, woselbst er seinen Namen als Clement Roletto angab.

Räumen ein Barbiergeschäft aus.

Bisher unbekannt gebliebenes Diebsgelichter stattete zu nächtlicher Stunde dem Barbiergeschäft von John A. Erbslow, Nr. 35 Fifth Ave., einen unerwünschten Besuch ab und schleppte alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit sich fort.

Der freche Einbruchsdiebstahl wurde der Polizei gemeldet und diese fahndet jetzt auf die Strolche.

Feuer.

Durch Explosion eines Gasolinofens gerieth gestern Abend die Wohnung von J. Kaufmann, Nr. 89 Liberty St., in Brand, doch wurden die Flammen schon bald wieder gedämpft. Kaufmann selbst trug bei den Löschversuchen leichte Brandwunden davon.

Das Feuer, das gestern in der Connor'schen Wohnung, Nr. 2408 South Park Ave., entstand, richtete einen Schaden von etwa $300 an, ehe es unter Kontrolle gebracht werden konte.

Die neueste Sensation.

Die überraschend niedrigen Raten, die von der Nickel Plate Bahn nach Boston und zurück wegen des Conclaves der Tempelritter geboten werden und eine Auswahl von vierzig verschiedenen Routen. Tickets zum Verkauf vom 19. August bis 25. einschließlich; längste Zeit zum Retourniren; durchaus erster Klasse Dienst. Schlafwagen-Raum kann im Voraus belegt werden. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. momi—20aug

Worte, nichts als Worte!

Was Cora Quinlan einem neugierigen Zeitungsmanne zu erzählen hat.

Angeblich Menschenblut.

Ein unternehmender Berichterstatter aus Chicago hat gestern der 11jährigen Cora Quinlan, welche sich zur Zeit bei ihren Großeltern auf der alten Quinlan'schen Heimstätte, in der Nähe von Lakota, Mich., aufhält, einen Besuch abgestattet. Seinem Berichte zufolge ist das kleine Mädchen gesund und munter und kümmert sich herzlich wenig um die ganze Holmes'sche Angelegenheit, obwohl sie um das Schicksal ihrer Eltern äußerst besorgt ist. Ueber ihre letzten Lebensjahre hat sich Cora wie folgt ausgesprochen: „Am 4. Juli des Jahres 1891 kamen Herr Holmes, mein Vater, Frau Connors und deren Tochter nach Lakota, um meine Mutter und mich zu besuchen. Mein Vater hielt sich damals in Chicago auf, während Mutter und ich auf der hiesigen Farm wohnten. Alle, außer Gertrude Connors, reisten wenige Tage später nach Chicago zurück, Gertrude dagegen blieb noch fünf Wochen hier, bis mein Vater kam und sie abholte. Dies ist das einzige Mal, daß ich sie jemals gesehen habe. Mein Vater stattete mir am nächsten Weihnachtsfeste wiederum einen Besuch ab, und bei dieser Gelegenheit fragten wir ihn, was aus Frau Connors und ihrer Tochter geworden sei. Er erzählte uns, Herr Holmes habe ihm mitgetheilt, daß Frau Connors sich verheirathet habe und mit ihrem Manne und der kleinen Gertrude nach Californien verzogen sei. Gertrude war ein nettes Mädchen und ich hatte sie sehr lieb.“

Frl. Cigrand und Minnie Williams will Cora gleichfalls genau gekannt haben. Sie soll darüber in der nachstehenden Weise berichtet haben: „Ich sah Frl. Cigrand im Sommer 1892, als ich mich mit meiner Mutter besuchsweise in Chicago aufhielt. Etwa ein Jahr später verließen wir die Farm ganz und gar und zogen nach Chicago, wo wir im Holmes'schen Hause an der 63. Straße wohnten. Während der ersten Woche schliefen Vater, Mutter und ich in der Office. Bald darauf erhielten wir andere Zimmer angewiesen, während Holmes sein Bett in die Office bringen ließ. Um diese Zeit habe ich auch Minnie Williams kennen gelernt. Man sagte mir, sie arbeite für Holmes, aber es sah garnicht so aus, denn sie war sehr selbstständig und rechthaberisch. Ich habe sie etwa sechs Wochen lang fast täglich gesehen, dann aber war sie plötzlich verschwunden, und ich weiß nicht, was aus ihr geworden ist.“

Diese Angaben würden sich demnach mit dem bisher gesammelten Beweismaterial decken, aus dem hervorgeht, daß Minnie Williams seit dem 4. Juli des Jahres 1893 vermißt wird.

Besonderes Gewicht wird auf eine Aussage der kleinen Cora gelegt, wonach Patrick Quinlan sich sieben Monate lang in Texas aufgehalten und nach seiner Rückkehr häufig von einem Manne, Namens „Mascot“ gesprochen haben soll.

Der Polizei ist gestern ein Brief übermittelt worden, den Patrick Quinlan am 2. August an seine Verwandten in Lakota gesandt hat, und der interessant genug ist, um hier wenigstens im Auszuge mitgetheilt zu werden. Quinlan berichtet unter Anderem, wie folgt: „Wir befinden uns noch immer unter polizeilicher Bewachung. Polizeichef Badenoch behandelt uns sehr gut, und ebenso thun es die Uebrigen. Alles was ich hoffe, ist, daß Holmes seine Schandthaten eingesteht und seine gerechte Strafe empfängt. Dieselbe kann nach meinem Dafürhalten nicht hart genug ausfallen. Ich bin jetzt überzeugt, daß wir für einen Schurken gearbeitet haben, aber ich weiß nichts Näheres über seine lichtscheuen Thaten.“

Ein Arzt, der gestern die im Holmes'schen Hause aufgefundene Blutspur mikroskopisch untersucht hat, erklärt, daß dieselbe von menschlichem Blute herrührt. Im Laufe des Tages fanden die Geheimpolizisten Norton und Fitzpatrick unter der Thürschwelle eines Zimmers im zweiten Stockwerk ein wollenes Hemd, ein Kinderkleid und ein Paar Kinderstrümpfe, die jedoch so vermodert waren, daß sie sofort in Fetzen zerfielen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Sekretär Graham von der Schulbehörde versichert, er werde seine Stelle als Kanalkommissär niederlegen, sobald er einige Angelegenheiten geordnet habe, die ihm von seinen Kollegen in der Kommission übertragen worden sind. Der Gouverneur wisse das und denke nicht daran, ihn abzusetzen.

Skropheln von Kindheit an

quälten meine Tochter. Zu Zeiten war ihr Kopf mit Schorf und laufenden Geschwüren bedeckt. Wir waren bange, sie könnte blind werden. Wir mussten sie in einem dunklen Zimmer halten. Wir fingen an, ihr Hood's Sarsaparilla zu geben, und bald sahen wir, dass sie sich in jeder Hinsicht besserte. Die Wunden sind jetzt alle geheilt. Ich hatte einen heftigen Anfall von Grippe, und ein schlimmer Zustand mit Muskel-Rheumatismus und Hüftweh war die Folge. Seit ich

Hood's Sarsaparilla

gebrauche, bin ich wieder in Ordnung und kann mich im Freien ohne die Hülfe von Krücken ergehen. W. H. Arehart, Albion, Indiana. 6

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. 25c.

Durch eigene Hand.

Der Architekt Theodor Karls begeht Selbstmord durch Erschießen.

In seinem Geschäfts-Bureau, Zimmer Nr. 59 des Bryan-Gebäudes, jagte sich gestern Nachmittag der in weitesten Kreisen bekannte deutsche Architekt Theodor Karls eine Revolverkugel in die Schläfe und blieb anscheinend sofort todt. Die Leiche des unglücklichen Mannes wurde erst nach geraumer Zeit entdeckt und dann vorläufig in Rolstons Morgue aufgebahrt, von wo aus man sie am Abend nach der Familienwohnung, Nr. 1049 N. Clark Str., überführte.

Die Nachricht von dem beklagenswerthen Ende des allgemein hoch geachteten Mannes hat bei seinen zahlreichen Freunden und Bekannten tiefe Trauer und aufrichtiges Beileid für die so schwer geprüfte Familie wachgerufen, während die Gattin und Kinder des Verstorbenen von dem harten Schicksalsschlag, der sie getroffen hat, völlig niedergeschmettert sind. Ein überaus glückliches Familienleben ist plötzlich durch des Verhängniß rauhe Hand zerknickt und unsäglicher Herzenskummer ausgestreut worden, doch verbleibt den Hinterbliebenen wenigstens der Trost, daß es einzig und allein ein schweres körperliches Leiden war, das den Aermsten zu einer solchen That der Verzweiflung trieb. Karls, der geschäftlich in völlig geordneten Verhältnissen lebte, litt schon seit Jahr und Tag an Herzbeklemmung, die oftmals so heftig auftrat, daß der bedauernswerthe Mann Nächtelang keine Ruhe finden konnte. Dies und die furchtbaren Schmerzen, welche er zeitweise zu ertragen hatte, scheinen allmälig seinen Geist affizirt und die unseligen Selbstmordgedanken gereift zu haben.

Karls kam gestern Mittag gegen ½1 Uhr nach seinem Bureau und scheint dann die traurige That kurz nachher begangen zu haben. Um diese Zeit vernahmen nämlich die übrigen Insassen des Gebäudes in rascher Reihenfolge mehrere Schüsse fallen, doch konnte man nicht ausfindig machen, wo und von wem dieselben eigentlich abgefeuert worden waren. Erst als der Kontraktor Clarence Wolfinger, etwa eine Stunde später, das Telephon in Karls Bureau benutzen wollte, kam die schreckliche Wahrheit an's Tageslicht. Man fand den Aermsten entseelt vor seinem Schreibtisch auf dem Fußboden liegen; aus zwei klaffenden Schußwunden im Kopfe sickerte das Blut noch hervor, während die geballte Rechte fest die Mordwaffe umklammert hielt. Auf dem Schreibtisch lag ein versiegelter Brief mit der Adresse: „An meine liebe Frau,“ und dieses Schreiben dürfte ohne Zweifel näheren Aufschluß über den Beweggrund zum Selbstmord geben.

Karl erreichte ein Alter von 59 Jahren; er kam 1866 direkt von Berlin nach hier, wo er sich dann gleich auf der Nordseite niederließ. Im Jahre 1878 bekleidete der nunmehr Verstorbene unter Mayor Heath zeitweilig das Amt eines Stadtaichers.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 3 Uhr statt.

Die fidele Emma.

Richter Tuley befreite gestern Frau Emma Neßmann von ihrem Gatten Louis A. Neßmann und gestand ihr das Recht zu, fortan ihren Mädchennamen wieder führen zu dürfen. Frau Neßmann verheirathete sich im vergangenen Winter, nach nur kurzem Brautstand, schwelgte da noch in den Flitterwochen, als ihr Mann sie bereits mit allerlei Spukgeschichten belästigte. Diese tollen Einfälle Neßmanns wurden der Frau schließlich so lästig, daß sie energisch dagegen protestirte, worauf Neßmann ihr verschiedentlich „schlagende Beweise“ für seine Geistertheorie beigebracht haben soll. Auf Grund dieser grausamen Behandlung wurde der Frau die Scheidung bewilligt — daher jetzt die fidele Emma!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Emma Johnson, geb. Schulz, im Alter von 27 Jahren nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. August um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3 Samuel Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Johnson, Gatte.
Herbert und Walter, Kinder.
Charlotte Schulz u. Karl Schulz, Eltern.
Ida, Mary, Clara und Emil, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Lue Lenz im Alter von 9 Monaten und 22 Tagen nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 2183 Paulina Str., in Ravenswood, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Eltern:

Lue und Mathilda Lenz.

Todes-Anzeige.

Die Brüder der Accordia-Loge 277, F. & A. M., werden hiermit ersucht, sich am Donnerstag, den 8. August, punkt 2 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder Herrn Theo Karls die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Strack, Sekretär.

Danksagung.

Allen unseren Freunden sowie den Mitgliedern des Turnvereins Einigkeit unseren Dank für die rege Betheiligung am Begräbniß unseres Sohnes, Gatten und Bruders.

H. Schridde und Familie.

Großes Preis-Kegeln

und Einweihung der neuen Kegel-Bahn — in —

Karl Ritts Saloon
164 Clybourn Ave.
Anfang Samstag, den 10. August, Morgens 10 Uhr.
Ende Sonntag, den 18. August, Abends 12 Uhr.
Montag, den 19. August: Abkegeln u. Preisvertheilung, verb. m. Konzert
Es ladet freundlichst ein KARL RITT.

Täglich nach **MILWAUKEE**

Der große Whaleback-Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm.
Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder, unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Café und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. 3jlbw

MANDEL BROTHERS.

Reguläre Preise scheinen der Vergessenheit anheim gefallen zu sein. . . . Verlaßt Euch darauf, Ihr findet diese korrekten Mitt-Sommer-Moden — in diesen vorzüglichen Qualitäten — zu diesen phänomenalen Preisen sonst nirgends, wo und wann Ihr sie auch suchen möget.

$8 Duck Blazer-Anzüge—weißer Grund mit schmalen Streifen und Mustern—Rock 5 Yards voll geschnitten—für,.......... **2.98**

$18 Anzüge—in Lawn, Organdie und Battist—Neuestes in hellen und dunklen Mustern—von Schneidern gearbeitet—wundervoll garnirt—für.......... **4.95**

$15 Serge Blazer-Anzüge — schwarz und marineblau—Jacket ganz gefüttert mit changeant Seide — Rock gefüttert und Schnitt extra voll—für **5.00**

$8 Kleider-Röcke—eine Partie 5 Yards Brilliantine Röcken — ganz gefüttert und mit Velveteen eingefaßt — hinten zwei Box Plaits—für.......... **2.75**

$12 Iron Storm Serge-Röcke— in schwarz und marineblau — 5½ Yds. weit geschnitten—und hübsch gefüttert und mit Velveteen eingefaßt — alle Längen—für.......... **5.00**

75c-Seidenstoffe — Plissé Crepon, Satin Gauffre, Gauffre Crepon, alle neue französischen Farben — Elfenbein, Creme, Mais, Mestral, Matelot, Genet, Ebenier, Parisiana, Gesmonda, Azur, Azurine, Muguet, Mignon, Aloes, Aralia, Hermese rc. — Eine ausgezeichnete Qualität in corded Kaikai, fancy Kaikai, in neuen Carreaus und Streifen — eine Einkaufs-Gelegenheit durch Mandel Bros., 9 Ginza, San Home, Tokio, Japan—Donnerstags-Preis.......... **11c**

Neue Herbst-Fabrikate 25c— wundervolle Werthe—Fünfzig Stück rein wollene Plaids, herrliche Muster und Farben, Parthie heller Muster für Kinder, ebensowohl wie dunkle Zusammenstellungen für die Straße—es ist dies eine reguläre 75c Qualität **25c**

7c Indigo blaue Prints — die beste Qualität—vollste Auswahl der besten Moden—Donnerstag.......... **4c**

8c Schürzen Gingham — die besten Amoskeag und Lancaster Mills—volle Auswahl aller Moden—Donnerstag.......... **5c**

Irish Dimity Rester — Qualitäten bis zu 40c die Yard — Donnerstag zu **7½c**

Futterstoffe im Basement:
12½c und 15c Crinoline—für.......... 5c
25c padded Back Silesia—für.......... 12½c
32zöll. Skirting Moreen—für.......... 12½c
10c echt schwarze Percaline—für 5c

35c Irish Dimities — die hübschesten Druck-Effekte—Lagerrest eines ausländischen Fabrikanten—einige mit unbedeutenden Fehlern, kaum bemerkbar — eine sehr hübsche Parthie wirklicher 35c Fabrikate (im vierten Flur) für.......... **10c**

$3.00 echt goldene Ringe — ungefähr 500 Façons von Doublet-Ringen — in echt Gold gefaßt — unter ihnen einige $2.50 bis $3.90 werth, zu.......... **95c**

$3.50 — Eine Parthie Schlips-Nadeln, echt Gold — in Miniature gemalt auf echtem Elfenbein—Donnerstag **95c**

50c und 75c Halstrachten für Männer — eine neue Parthie in Tecks, graduated und glatte four-in-hands, lose Enden four-in-hand Schlipse — Englische Schleifen und London Club Ties — moderne Façons, neue Schattirungen und Farben—gestreift, und geblümte Seide. zu.......... **25c**

$2.50 London Shirt Waists— gebügelter Kragen und Manschetten — große Aermel—volle Front — spitzer Rücken—neueste Effekte in gestreiften Lawns, geblümten Dimities, bestickten Batist, karrirten Ginghams, Chambray — in schwarz und weiß, blau und weiß, rosa und weiß, cardinal und weiß, lohfarbig und weiß, grün und weiß, lavender und weiß — kürzlich noch bis zu $2.50 verkauft — Auswahl — Donnerstag.......... **45c**

Großer Verkauf von Shirt-Waists ganz neue Partie — alle Farben und Größen — gebügelte Kragen und Manschetten — sehr große Aermel — und feine Lawn, Dimity, Percales, Plissé — in Figuren, Streifen und Punkten —
$2.50 gebügelte Waists.......... 98c
$3.25 gebügelte Waists.......... $1.50

$5 seidene Waists und seidene Dressing-Sacques—aus China- und Surah-Seide, mit Punkten, Figuren, Streifen und Checks—große Aermel, volle Front, Crush Kragen und Gürtel, finished mit Bows—ebenfalls breite Kragen mit Spitzen eingefaßt—in Cardinal, marineblau, hellblau rosa, lavender und schwarz— werth bis zu $5—zu.......... **1.39**

Einzelne Partie von seid. Waists —aus China- und Surah-Seide—fancy Streifen, Figuren und Polka Dots—große Aermel—volle Fronts—werth bis zu $3.50— Eure Auswahl.......... **95c**

95c Morgen-Wrappers — aus Irish Lawn und Percale—schöne Figuren, Punkte und feine Streifen—Ruffle Yoke, eingefaßt mit Spitzen—große Aermel—weite Skirts—Watteau-Rücken—neu rosa, blau, marineblau u. schwarz und weiß—Auswahl.......... **45c**

35c Damen-Strümpfe — zweifädig — echt schwarz — doppelte Fersen und Zehen — vierzig Gauge—ebenfalls 35c echtschwarze Männerstrümpfe — doppelte Fersen und Zehen.......... **15c**

$3, $4 und $5 Oxfords — meistens kleine und große Nummern — einige lohfarbig — Patentleder und Kid — einige French Heel und Sans make (zweiter Floor), zu **1.00**

$2 Mädchenschuhe, Spring Heel —lohfarbig und schwarz—Größen 11 bis 2 (Basement) zu **98c**

$2 Knaben-Schuhe—die Sorte, die sich gut trägt—neueste Façon-Zehen —alle Größen (Basement)—zu **1.25**

$2.50 Damen Dongola Schuhe — ungefähr 1000 Paar in Schnür- und Knopf-Façons, in allen Größen (Basement) zu.......... **1.50**

Erbarmungslos!

Preise erdrückt, Werth ignorirt

Ein Kleiderfabrikant in Schwulitäten. — Geld! Geld! muß er haben.

In Folge dessen ist uns ein Theil seines Lagers von feinen fertigen Kleidern mit der unumgänglichen Bestimmung übergeben worden, dasselbe, Werth und Preise unberücksichtigt, zu verkaufen. Wir haben tief in die Preise geschnitten und manches 20c und 25c und nichts höher als 50c am Dollar markirt.

Dies ist Eure Gelegenheit.

Leset sorgfältig folgende Preisangaben.

350 Anzüge für Männer zu $1.85, beinahe reine Wolle, starkes und dauerhaftes Material, passend für Herbstgebrauch, werth $10.00 und $12.00.
900 reinwollene Anzüge für Männer, zu $3.85, in hellen und dunklen Farben, in Sack und Frock, werth $13.50, oder Sie erhalten Ihr Geld zurück.
700 reinwollene Anzüge für Männer zu $4.85, werth $15.00, in Sack und Frock, helle und dunkle Farben, hauptsächlich schweres Gewicht, passend für Herbst- und Wintergebrauch.
1200 ganz reinwollene Cassimere- und Cheviot-Anzüge für Männer zu $6.85, werth $18.00, oder Ihr Geld zurückerstattet.
800 feine Gesellschafts-Anzüge für Männer, aus Clay Diagonal gemacht, für $7.85, werth $20.00, oder Ihr Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind in einzel- und doppelbrüstigen Sacks, Cutaways und Prince Alberts gemacht, und $20.00 werth oder Geld zurückerstattet.
1000 feinste Schneider gemachte Gesellschafts-Anzüge für Männer, für $9.85, werth $25.00 oder Geld zurückerstattet. Diese Waaren spotten jeder Beschreibung und müssen gesehen werden um geschätzt zu werden.

Ein Piknik in Hosen.

Hosen für Männer zu 50c das Paar. Hosen für Männer zu 79c das Paar. Feine Hosen für Männer zu 98c das Paar. Reinwollene Hosen für Männer $1.37 das Paar, und feine reinwollene Kammgarn Gesellschaftshosen für Männer zu $1.98, werth $6.00 und $7.00 das Paar.

Es ist Eure Gelegenheit

für einen Ueberzieher, da diese Waare besonders für diesen Herbst gemacht ist.
Rein wollene schwarz und blaue Biber Ueberzieher zu $2.85, werth $10.00. Feine Gesellschafts-Ueberzieher zu $3.85, $4.85, $5.85 bis $9.85 für die allerfeinsten.
Ein früher Einkauf eines Ueberziehers wird Euch von $5.00 bis $8.00 an einem guten Rock ersparen. Profitirt dadurch.

Männer-Hüte.

Eure Auswahl von allen Strohhüten in diesem Lager zu 25c.
Feine schwarze Derby-Hüte für Männer, werth $2.00 und $3.00, bei diesem Verkauf zu 87c.

Leset sorgfältig folgende Preise für Herrenausstattungs-Gegenstände

Schwarze und braune Socken zu 4c, werth 25c. Leinene Kragen zu 1c, werth 25c. Leinene Manschetten zu 6c, werth 35c. Leinene Taschentücher zu 4c, werth 20c. Seiden-Ende Hosenträger zu 11c, werth 50c. Negligee-Hemden zu 15c, werth 50c. Balbriggan Unterzeug zu 21c, werth $1.00. Französisches Balbriggan-Unterzeug zu 3?c, werth $1.50. Feine seidene Halsbinden für Männer zu 13c, werth 50c. Weißleinen Hemden für Männer zu 25c, werth $1.00. Importirte französische Percale Hemden für Männer, alle Nummern, zu 48c, werth $1.50, mit abnehmbaren Kragen, und Tausende anderer Bargains ebenso billig.
Alle Waaren in diesem Verkauf garantirt als perfekt: nichts beschmutzt oder beschädigt.
Bitte zu bemerken, daß Ihr Geld auf Wunsch zurückerstattet wird.
Wohnen Sie diesem phänomenalen Verkauf bei und drängen Sie sich an die Bargains heran.

Verkauf beginnt Donnerstag, den 8. August, Vormittags um 8 Uhr, bei

WILMERSDORF'S
262—264 State Str.
Passen Sie auf den rechten Platz.
Briefliche Bestellungen unberücksichtigt.

AURORA TURNVEREIN Exkursion und Piknik nach **TURNER PARK**,
Sonntag, den 11. August. Zug verläßt den Union-Bahnhof (Ecke Canal und Madison Straße) pünktlich 9.45 Uhr und hält an folgenden Plätzen: Chicago Ave., C. & C. Junktion (nahe Clybourn Place), Milwaukee Ave., California Ave. und Elsmere. — Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Park, 50c à Person. mfr

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Auf nach Deutschland!

Krieger-Verein-Exkursion —zur— **Sedan-Feier** —in— **Berlin und Leipzig.**
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
"FULDA".
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker,
15jllm Präs. des Krieger-Vereins.

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 24. Semester am 11. September 1895. Nur reguläre, vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
10jlmisabw Ecke North Ave. und Burling Str.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 3fmmfrsm

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6dl

MOELLER BROS. & Co.

928-930-932 MILWAUKEE AVE.

Uebertriebene Humbugs-Anzeigen oder Bankerotte sind ein tägliches Ereigniß unten in der Stadt. Wenn Sie Zeit und Geld sparen wollen und Ihnen der Weg nicht zu weit ist, dann besuchen Sie MOELLER BROS. & CO. an der Milwaukee Avenue.

Donnerstag und Freitag wieder neue Bargains.

Erster Floor.

Schwere Damen-Unterhemden (Fleece Lined Jersey rib), in gelb und grau, aus bester egyptischer Baumwolle gemacht, die 50c Qualität, nur	33c
Echt türkischrothe u. indigoblaue Männer-Taschentücher, nur	3c
Deutsche Strickwolle, gute Qualität, der Strang nur	10c
Beste importirte sächsische Wolle in allen Farben, per Strang	5c
Schwere baumwollene Kleiderstoffe, für die jetzige Jahreszeit passend, sonst haben sie 12½c gekostet, nur	4½c
Extra gute Qualität Taillen-Futter (Silesia) die 25c Sorte, die Yard nur	10c
Männer-Schlipse, die 35c und 50c Qualität, verschleudert für	12½c
Wild Cherry Phosphate, dieselbe Sorte, die bisher für 10c verkauft wurde, die Flasche für	5c
Schreibpapier (Writing Tablets), 2 Stück für	1c
Aluminium Bilderrahmen für Cabinet Photos, großer Bargain	8c
Ganzseidenes Gummiband für Strumpfbänder, Preis überall 25c die Yard, für	10c
Kleiderbürsten, extra billig, das Stück	7c
Gute Qualität Schweißblätter, das Paar	3c

Alle Reste von Waschzeugen werden am Donnerstag und Freitag zum ¼ Preis verkauft werden.

Zweiter Floor.

Alle unsere garnirten Damen-Hüte im Werthe von $1.75 bis $3.00, das Stück für	$1.39
Ganzwollene Stanley-Kappen mit wollener Peak, regulärer Preis 25c, nur	17c
Extra große und schwere lein. Handtücher, früherer Preis 15c, 18c, 20c, d. Stück für	10c
Einfach rothes deutsches leinenes Einschüttzeug (Linen Ticking), regulärer Preis 30c, die Yard, für	20c
Fein punktirter Swiß, die 20c Qualität die Yard reduzirt zu	12½c
Leinene Tisch-Decken mit Franzen u. rother Borte, 6-4 Größe, das Stück für	48c
Gebleichtes, leinenes Tischtuchzeug, regulärer Preis 39c, die Yard	24c
Einschüttzeug für Federn, in sehr hübschen Mustern, extra gute Qualität, die Yard	12½c
Abgepaßte Muster von Damen-Unterröcken, in guten dunklen Farben, regulärer Preis 39c, das Stück	20c

Dritter Floor.

Zwei Yard breites Oel-Tuch (Floor Oil Cloth) extra schwer und eine Auswahl schöner Muster, die Yard	39c
Specieller Verkauf von Steppdecken im Preise von 50c bis	$2.98

Diese Preise sind 20 Prozent billiger als sie in einem Monat zu kaufen sind.

Chenille Portieren, extra groß und schwer, mit Franzen und alle neue Farben, regulärer Preis $3.00, das Paar für	$1.98
Glas Salat-Schüssel, regulärer Preis 5c nur	2½c
Alle unsere 25c Tassen, 25c Vasen und 25c Bric-a-Bracs, spezieller Preis	18c
Thee-Service, 56 Stücke, gutes engl. Porzellan, mit hübscher Dekoration, spezieller Preis	$2.98

Vierter Floor.

Bügeleisen, schön polirt, werth 20c, für	10c
Besen, extra schwer, 4mal genäht, regulärer Preis 25c, nur	13c
Kaffee-Kannen, 2 Quart Größe, aus schwerem Zinn, das Stück	5c
Sink-Bürsten, werth 4c, für	1c

Groceries.

Oatmeal-Crackers, das Pfund	5c
Cream-Käse, das Pfund	9c
Extra guter Santos-Kaffee, das Pfd.	17c
3 Pfd. Büchse Pfirsiche für	10c
Feiner Sago, das Pfd.	2½c
Gutes Schmalz, das Pfd.	4c
Austern in Kannen (Cove Oysters) die Kanne	4c

Egyptische Schlangenzauberer.

Eine Reiseerinnerung von Paul Pasig.

Man pflegt Egypten das „Wunderland der Pharaonen" zu nennen; man könnte es aus demselben Grunde auch als ein „Zauberland" bezeichnen. Nirgends nämlich, selbst im märchenhaften Oriente, blüht die Zunft der verschiedenartigsten Zauberkünstler und solcher Leute, welche vorgeben, im Besitze geheimer Kräfte zu sein, mehr als hier, und die Hauptsache dabei ist, daß auch nirgends diese Künstler mehr Zulauf haben und als Wundermenschen angestaunt werden, als in diesem eigenartigen Lande.

Der gebildete Europäer freilich steht allen diesen wunderbaren und oft an's Unglaubliche streifenden Productionen skeptisch gegenüber. Er bewundert höchstens die oft geradezu staunenswerthe Geschicklichkeit, mit der nicht selten die allereinfachsten und ungebildetsten Leute ohne jedwedes Hülfsmittel und sonstige Apparate zu operiren wissen. — Wir hatten es uns kaum auf der breiten, mit schattigem Zeltdache überdeckten Terrasse von Shepheardt's Hotel in Kairo bequem gemacht, als auch schon ein Araber niedrigen Standes, mit langem, blauem, grobleinenem Kaftan bekleidet und den zweifarbigen Tarbusch auf dem glatt rasirten Haupte, erschien und auf den Steinfliesen des Fußbodens ein nicht sehr sauber aussehendes Tuch ausbreitete. Seiner Linnentasche entnahm er zunächst einige Eier, ließ dieselben auf Commando auf dem Boden umher tanzen, verschwinden, wieder zum Vorschein kommen und dergl. mehr.

Darauf setzte er einen geflochtenen rundlichen Korb an seine Seite. „Die Schlangen!" schallte es von Eingeweihten herüber, und richtig, ehe wir es uns versahen, bemerkten wir auf dem Fußboden einen entsetzlich anzuschauenden Knäuel züngelnder Schlangen. Darauf zog unser „Künstler" ein klarinettenartiges Instrument hervor, und kaum hatte er demselben einige wehmüthige Accorde entlockt, als der Knäuel sich zu entwirren begann, eine Schlange nach der anderen sich ihm näherte und sich auf der Schwanzspitze erhob, um nach Verlauf von wieder einigen Sekunden den Kopf nach dem Takte der Musik hin und her zu bewegen. Dabei war der Hals zu beiden Seiten ungewöhnlich erweitert und die Augen funkelten in unheimlichem Feuer.

Wir, die wir zum ersten Male einen derartigen Zauberer in Wirklichkeit vor uns, und zwar in unmittelbarster Nähe sahen, waren nahe daran, die unheimliche Nachbarschaft zu fliehen. Aber es war etwas von dem gerühmten „Schlangenzauber", der auch auf uns seine Wirkung nicht verfehlte — jedenfalls fühlten wir uns, mit Ausnahme der älteren Damen, an Ort und Stelle wie festgebannt, ja, es kam wie eine Art freundlicher Zuneigung zu den geheimnißvollen Geschöpfen dort am Boden über uns, und stumm folgten wir den mannigfaltigen Variationen des Schlangentanzes. Unterdessen bemerkten wir, daß einzelne der Thiere, durch besonders markirte Töne angelockt, sich ihrem Herrn und Meister mehr und mehr näherten und allmälig ruckweise sich an seinem Körper bis zum Haupte empor wanden, um an verschiedenen Stellen desselben in ruhiger Haltung zu verharren.

Zuletzt tanzte nur noch eine einzige Schlange vor uns; aber es war wohl die respektabelste von allen, ca. 1 Meter lang, deren Aeußeres wohl geeignet war, jedem Unbefangenen Schauder einzuflößen. Und mit diesem Unthiere wollte der Beschwörer seine Production krönen! Zunächst entfernte er sämmtliche an seinem Körper hängenden Schlangen, wohl fünf bis sechs an der Zahl, und legte sie behutsam in sein Behältniß. Darauf nahm er ein Metallstäbchen zur Hand und hielt es der noch immer aufrecht stehenden Schlange mehrmals blitzschnell entgegen. Hierdurch gerieth dieselbe sichtlich in Zorn, die dunklen Augen schienen aus ihren Höhlen herauszutreten, höher und höher erhob sich die Schlange und — ein herzhafter Biß in die Hand ihres Peinigers, und wie zum Tode ermattet sank das Thier auf den Boden nieder! Das war jedenfalls die aufregendste Szene der ganzen Produktion und Jeder von uns glaubte, der „Künstler" müsse binnen wenigen Minuten, ein Opfer seines unheimlichen Berufes, ohnmächtig zusammensinken. Nichts von alledem — einige Tropfen Blutes, die sich an der gebissenen Hand zeigten, wurden schnell beseitigt, und nun ging es zur Erledigung des dritten und letzten Theiles. Ein geschickter Griff am Halse der Schlange, da wo der Kopf endet, ein leiser Druck — und steif und starr, thatsächlich einem Stocke vergleichbar, lag das Thier vor uns da, ließ sich drehen und wenden, empor heben, auf den Boden fallen — in der That, die Schlange war in einen Stock verwandelt. Ein erneuter Druck und die Schlange war wieder Schlange aus dem Stocke geworden — Moses und der ägyptischen Zauberer Pharao's Wunder sahen wir hier vor unseren Augen sich wiederholen!

Meine Leser werden zunächst fragen, wie es möglich ist, ohne ernstliche Gefahr für Leben und Gesundheit mit derartigen giftigen Reptilien zu verkehren. Denn daß es thatsächlich giftige waren, davon überzeugte uns sofort der Augenschein. Die egyptischen Schlangenkünstler bedienen sich nämlich fast ausschließlich zu ihren Experimenten der zur Gattung der Brillenschlangen gehörigen, nicht minder gefährlichen Najo Haje, auch Aspis oder egyptische Brillenschlange genannt, die eine Länge bis zu 2 Meter erreicht. Dieselbe war schon den alten Egyptern heilig. Ihr Bild ziert bekanntlich die Kopfbinden der alten Pharaonen-Statuen und die von zwei dieser Schlangen umwundene Sonnenscheibe prangt als Sinnbild der obersten Gottheit über der Eingangspforte der egyptischen Tempel.

Die alten Aegypter nannten sie Uräusschlange, und Königin Kleopatra bediente sich derselben, wie andere Selbstmörder, zu ihrem freiwilligen Tode. Selbst zu Hinrichtungen wurde im Alterthume dieses äußerst gefährliche Reptil benutzt. Um nun zu verstehen, wie trotzdem jene Gaukler ohne nennenswerthe Schädigung ihrer Gesundheit mit diesen Thieren umzugehen vermögen, sei zuerst darauf hingewiesen, daß viele der letzteren zur Zeit der Vorstellungen bereits der Giftzähne beraubt sind.

Die Gaukler lassen vorher die auf's Aeußerste gereizten Thiere in ein Stück vorgehaltenen rauhen Tuches oder Filzes beißen, wobei sie denselben, die ihr Gift in denselben entleert haben, die beweglich in der oberen Kinnlade befestigten Giftzähne durch einen Ruck herausreißen. Finden sich demnach nach dem Bisse, wie bei unserem Schlangenbändiger beobachteten, einige Blutstropfen an der Hand, so rühren diese nicht von den Giftzähnen her, sondern sind durch eine Ritzung der anderen Zähne hervorgerufen worden, hat also nichts zu bedeuten. Freilich wachsen in ziemlich kurzer Frist an Stelle der entfernten neue Giftzähne nach, und so mag es sich erklären, daß obwohl äußerst selten, zuweilen doch einer dieser Gaukler einen gefährlichen Biß davonträgt, wenn inzwischen die neuen Giftzähne herangewachsen waren.

Weiter ist zu beachten, daß es in der That den Anschein hat, als besäßen einige Kräuter und Wurzeln die Kraft, gegen Schlangengift zu feien oder, wie wir heute sagen, immun zu machen. Zunächst wird behauptet, daß gewisse Säfte eine heilende Wirkung auf die Bißwunde ausüben. Wir nennen hier in erster Linie die auf Java, Sumatra, Ceylon u. a. heimische Schlangen- oder Mungoswurzel (Ophiorrhiza Mungos), von der es heißt, daß der gefährlichste Feind der Brillenschlange, die Mungoskatze (Viverra Mungos), ehe sie den Kampf mit dem Gegner beginne, die aus der Erde hervorstehende Wurzel abbeiße und dann mit dem Speichel Kopf und Pfoten bestreiche. Allein sowohl die gepriesene Heilkraft dieses Mittels, als auch die des gerühmten sogen. Schlangenholzes (Ophioxylon serpentinum) ist legendenhaft und hat vor der Wissenschaft die Probe nicht zu bestehen vermocht. Auch verschiedene Osterluzei-Arten hält man vielfach für heilbar bei Schlangenbissen.

In Nordamerika ist es die virginische Schlangenwurzel (Aristolochia serpentaria), die gegen den Biß der Klapperschlange mit Erfolg (?) angewandt wird, in einigen südamerikanischen Staaten sind es Abarten derselben Spezies (A. anguicida, A. cymbiflora, u. a.) Humboldt und Bonpland entdeckten in Brasilien die Guacopflanze (Mikania Guaco), die sich gegen Schlangenbiß bewährt haben soll. Die Verwendung dieser Mittel geschieht nun entweder so, daß der ausgedrückte, theilweise mit Alkohol vermischte Saft auf die empfangene Bißwunde geträufelt oder vor Hantirung mit den Reptilien in starken Dosen dem eigenen Körper einverleibt wird.

Letzteres geschieht vielfach durch Impfung, in Südamerika z. B. zwischen die Zehen, die Finger und in die Brustseiten, wozu noch ein periodischer Genuß des so präparirten Saftes kommt. Es gilt als erwiesen, daß den in solcher Weise „immunisirten" Personen, wenn sie überhaupt gebissen wurden, der Biß nicht schadete. Der Grund dieser letzteren Thatsache könnte wohl nur darin liegen, daß sämmtliche erwähnte Mittel außerordentlich schweißtreibend wirken. Personen aber, die durch öfteren Genuß derselben gewissermaßen beständig mit einer solchen prägnanten Atmosphäre umgeben sind, sollen abstoßend auf Schlangen wirken.

Dies machen sich die Giftdoktoren der Kapländer zu Nutze, die aus den körperlichen Ausscheidungen (Schweiß, Harn etc.) die bewährteste Schlangen-Medizin herzustellen wissen. In jenen Gegenden ist die abgetragene Mütze, das durchschwitzte Untergewand eines solchen „Doktors" ein viel begehrtes Schutzmittel gegen den gefährlichen Schlangenbiß. Damit dürfte vielleicht übereinstimmen, daß neuerdings in allen Culturländern Ammoniak-Präparate als vorzüglich wirksame Heilmittel gegen Schlangenbiß sich erwiesen haben.

Sind aber stark und intensiv riechende Substanzen gewisser Art den Schlangen antipathisch, so liegt es nahe, von anderen Ingredienzen das Gegentheil anzunehmen. Wenigstens werden wir zu dieser Auffassung durch die wohlverbürgten Erzählungen über die Kunst der Schlangengaukler geführt, die gegen Entgelt diese unheimlichen Mitbewohner aus Gärten, Gehöften, Häusern etc. hervorlocken, um diese von den lästigen Insassen zu säubern. Ein englischer Reisender hatte einst Gelegenheit, dieser Procedur beizuwohnen. Sein Freund, der in Kairo ein Grundstück besaß, ließ einen berühmten Schlangenkünstler zu sich kommen. Derselbe mußte sich, um allen Verdacht abzulenken, vorher einer gründlichen Leibesvisitation unterziehen und durfte erst dann, als man sich überzeugt hatte, daß er keine Schlangen an sich verborgen trage, sein Werk beginnen. Zuerst klopfte er im Garten mit einem Stocke alle Gebüsche ab und rief in arabischer Sprache:

„Ich beschwöre euch bei dem großen Gotte, ob ihr oben seid, oder wo immer ihr euch aufhalten möget, hervorzukommen! Ihr seid nichts weiter als Schlangen, und Allah ist größer, als alle Schlangen! Gehorchet diesem Rufe und kommt hervor! Aber nirgends zeigte sich eins der gesuchten Thiere, so daß der Beschwörer versicherte, daß sich hier keine Schlange befände. Nunmehr betrat man das Geflügelhaus und der Beschwörer begann seine Formel von Neuem. Merkwürdigerweise wand sich im Augenblicke unter dem Holzstoße eine gewaltige Schlange hervor. Er ergriff dieselbe beim Schwanze und erklärte dieselbe für sehr giftig. Eine nähere Untersuchung ergab jedoch, daß es ein sehr harmloses Thier ohne Giftzähne war, von einer Art, von der er übrigens noch eine ganze Anzahl aus ihren Verstecken hervorlockte. Eine Täuschung war in diesem Falle gänzlich ausgeschlossen, und da der Beschwörer sich hier nicht des sonst beliebten Mittels, der eigenartigen Töne, bediente, um seinen Zweck zu erreichen, so neigten wir zu der Ansicht, daß er durch irgend welche, den Schlangen sympathische Substanz, die er an seinem Körper, bezw. Kleide trug, denselben seine Anwesenheit verrieth und sie herbei lockte. —

Daß übrigens die Schlangen thatsächlich für Musik empfänglich sind, ist durch viele Indien-Reisende bestätigt worden, die dem alljährlich in Bombay gefeierten Schlangenfeste beiwohnten. Ein anderer berichtet von einem südafrikanischen Gaukler, der durch seine leisen, monotonen Triller bewirkte, daß die Schlangen, Anfangs mit erhobenen Köpfen der Musik lauschend, sich allmälig um die Glieder seines Körpers emporwanden, um bei einem neuen grellen Pfiffe sich sofort loszuwinden und von ihm abzulassen. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß die Schlangen sehr kluge Thiere sind („Schlangenklugheit") und es daher keine besonderen Schwierigkeiten bieten dürfte, sie zu gewissen Kunstfertigkeiten abzurichten.

Nachdem wir uns durch den Augenschein von der Geschicklichkeit der ägyptischen Schlangengaukler überzeugt hatten, ward es nicht schwer, die geheimnißvolle Rolle zu begreifen, welches dieses Thier von je im Volksglauben gespielt hat. Gerade das unheimlich Gefahrvolle, das unter gleißender Außenhülle sich verbirgt, sowie andererseits eine gewisse Unnahbarkeit machten diese Thiere zu einem Gegenstande des Grauens, den man dadurch gewissermaßen sich geneigt machen und versöhnen wollte, daß man ihn göttlich verehrte. Das Gift aber des Thieres wies sinnbildlich auf die Heilkunde hin, deren Vertreter Asklepios war. So ward die Schlange Symbol der Arzneikunst und Schutzgeist gegen alle feindlichen Mächte im Naturleben, im höchsten Sinne selbst Sinnbild der obersten Gottheit der Egypter. Das berühmte egyptologische Museum in Gizeh birgt unter seinen Schätzen unter der Maske „Serpent genie" eine auf einer schwarzen 1,60 Meter langen Granittafel in Reliefarbeit dargestellte derartige Riesenschlange, die im Tempel zu Athri bis unter Amenhotep III. (18. Dyn. = 1550 v. Chr.) zum Schutze gegen böse Geister und sonstige feindliche Mächte aufgestellt war.

— **Anglerlatein.** Folgende Angelgeschichte, die der sachkundige Herausgeber der „Deutschen Jagdzeitung" in der jüngsten Nummer dieser Zeitschrift für verbürgt erklärt, soll vor einer Reihe von Jahren dem königlichen Tänzer G. in Treptow bei Berlin passirt sein. Stundenlang hatte er einst gleich einem stummen Oelgötzen mit einer mächtigen Angel dagesessen, ohne daß etwas gebissen hätte. Da plötzlich belehrte ihn ein Ruck, daß ein Fischlein angebissen habe. Er zog und zog, ein Haufen Tang erscheint an der Oberfläche des Wassers, und als derselbe zertheilt war, bemerkte der glückliche Mann erst, was er gefangen hatte. Was war es aber? Eine dickbauchige, enghalsige Flasche und — in dieser Flasche schwamm ein Fisch, der sich an dem Angelhaken gefangen hatte. Es war unmöglich, daß der Fisch bei seinem dreifach größeren Körperumfange in den Hals gekommen sein konnte, und anfangs traute Herr G., der das Wunder in seiner Wohnung, Commandantenstraße 24, gerne besichtigen ließ, seinen Augen kaum, bis er endlich die Lösung des Räthsels fand. Der Fisch war vor einiger Zeit, als ihm seine Kleinheit den Versuch noch erlaubte, in die Flasche geschlüpft, war später am Herauskommen gehindert, und hatte nun, da es ihm ja an Nahrung nicht fehlen konnte, seine jetzige Größe erreicht, die ihm ein Verlassen seines Quartiers unmöglich machte. Daß eine solche Flaschenhaft nicht in das Reich der Märchen gehört, beweisen Versuche, die man in Zimmern angestellt hat, als freies Naturspiel dürfte es indeß bisher kaum vorhanden gewesen sein. — Anglerlatein dürfte jedenfalls dem „Jägerlatein" nichts nachgeben....

— **Ein Milderungsgrund.** Vertheidiger (vor Gericht): „.... Und dann, meine Herren Geschworenen, was doch gewiß als mildernder Umstand für meinen Klienten anzusehen ist — der Getödtete hatte sein Geld vorher deponirt; bedenken Sie — er hat bei jenem Ueberfalle nichts verloren, als sein Leben!"

— **Diener:** „Der Herr Baron ist nicht zu Haus.... aber Sie können die Rechnung hier lassen, wenn Sie wünschen!" — Herr: „Rechnung? Ich habe keine Rechnung, ich möchte gerne —" Diener: „Keine Rechnung? Da müssen Sie sich im Haus geirrt haben!"

Fatale Aufklärung. Gläubiger: „....Ah, bravo, ein Bedienter! Das ist ja ein recht günstiges Zeichen für die Geldverhältnisse Ihres Herrn!" — Bedienter: „Was Ihnen nicht einfällt! Ich bin nur von dem gnädigen Herrn aufgenommen worden, um die bescheidenen Gläubiger nicht bei ihm einzulassen und die unbescheidenen die Treppe hinunterzuwerfen.

— **Ueberhöflich.** Registrator Würmlein aus Dresden (dem aus einer schlecht verkorkten Flasche auf dem Gepäckhalter fortwährend Flüssigkeit auf die Mütze tropft, zum Besitzer der Flasche): „Ach, härnse, würden Sie nicht so freindlich sein und derweile zustöpseln, bis ich meinen Regenschärm aufgespannt habe?"

— **Vorsichtig.** Herr A.: Möchten Sie jetzt das große Loos nicht gewinnen Watschelbauer? Watschelbauer: Noi Herr, sell mocht i net a mol; i kenn dia Redensarta, wenn ma Glück hot, z'guat: Do dhäts glei im ganza Flecka hoißa, der Watschelbauer sei der Dömscht!

— **In der Schonzeit.** Baron: Sagen Sie mal, weshalb verbieten Sie dem Herrn da aus der Stadt nicht das Jagen? Es ist doch Schonzeit. — Förster: Das geschieht in unserem eigenen Interesse; der macht uns nämlich bis zum Anfang der Jagd das Wild etwas zutraulich.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co

MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Es ist die höchste Zeit,

daß Ihr Euere Einkäufe macht. Die Fabrikanten erhöhen die Preise. Die Preise im Löwen-Store sind noch immer die niedrigsten in ganz Chicago.

Speziell für Donnerstag, den 8. August.

Main Floor.

10,000 Yard goldbedruckte japanische Stoffe für Vorhänge, werth 19c, für	5c
2000 Yds. feine Zwebel Seide, die 42c Qualität für nur	15c
1500 feine Damen- und Herren-Schlipse, die 5c Qualität für	1c
Beste deutsche Strickwolle, der Strang (von ¼ Pfd.) für nur	12½c
Eine große Partie Herren- und Damen-Schlipse, das Stück werth 50c, für	15c

Zweiter Floor.

576 Paar feine, bei Hand gewendete Dongola Kinderschuhe, No. 4–8, werth 75c, für	50c
864 Paar Mädchen- und Kinder-Dongola-Spring-Heel-Schuhe, No. 9—11 u. 12—2, mit Patent-Tip, werth $1.25, für	75c
360 Paar Strap und Oxford Ties Damen-Slippers, gebrochene Nummern, werth $1.00—$1.25, für	80c
3000 Paar Mädchen-, Knaben- und Kinder-Turner-Slippers in allen Nummern, werth 75c, für	48c

Dritter Floor.

240 Indigo-Blaue und schwarze Calico Damen-Wrappers, werth 95c, für	43c
80 Dutzend gebügelte Damen-Waists, werth 95c, für	29c
200 feine reinwollene schön besetzte Damen-Tuch-Capes, werth $4.50, für	78c
Eben erhielten wir eine große Lot Damen-Sailor-Hüte in allen Farben und Moden, garnirt mit seidenem Band, werth 75c, für	17c
Eine große Partie feine garnirte Kinderhüte, werth 75c, für	15c
Der ganze Vorrath unserer 39c und 48c Sorten Kinderhüte und Mützen (Lawn und embroidered) mit Spitze besetzt, für	16c
450 feine Damen-Strohhüte, werth $1.00 bis $1.25, für	9c
50 Dutzend schwere gerippte Damen-Unterhemden, werth 19c, für	7c
80 Dutzend schwere nahtlose Männer-Socken, werth 10c das Paar, für	3½c

Dritter Floor, Annex.

5000 feuerfeste Kochtöpfe, die 10c Qualität für	2c
325 Wurzelbürsten, werth 4c für nur	1c
275 Streichholzbehälter mit 2 Taschen das Stück	1c
250 Hartholz Handtuchroller, werth 9c für	3c
20 Dutzend Holzsägen aus echtem Stahl, werth 45c, für	25c
Extra große Waschtöpfe mit 3 Reifen, werth 59c, für	33c

Vierter Floor.

1000 einzelne dunkelgraue Blankets, die schwere Qualität zu 80c, das Stück	19c
25,000 Yds. Allens dunkelrothe, schwarz u. weiße echtfarb. Kleider-Kattune, 8c Waare	3½c
5000 Leinwand-Fenster-Rouleaux (Shades) beste Waare, werth 30c, für	10c
10,000 Yds. schwerer doppelter Plüsch, grau, roth u. braun, die echte 15c Waare	7½c
10,000 Yds. Kleiderfutter (Cambric), Längen v. 4—10 Yds., alle Farb., werth 5c, f.	2c

Fünfter Floor.

50 Dtz. Cheviot- und Tennis-Flanell-Männerhemden, 36 Zoll lang, mit doppeltem Rücken u. Kragen, werth 48c, für	18c
300 Dutzend Cassimere und Indigoblaue Flanell-Kniehosen für Knaben von 4—15 Jahren, werth 68c, für	48c
200 Dutzend ungebügelte Männer-Oberhemden mit Front und Leinen-Busen, zwei zu jedem Kunden, werth 45c, für	21c
75 Dutzend Männer-Nachthemden mit seidener Stickerei (volle Größe) werth 75c, f.	39c

Groceries.

Washbourn Crosby Superlative Mehl, der Sack	45c
Bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, der Sack	42c
Feine frische Farmer-Butter, das Pfund	14c
Reine Fruit-Preserves, das Pfund	7c
Feine California-Aprikosen, das Pfund	10c
Unser 25c Java- und Mocka-Kaffe, Donnerstag das Pfund nur	20c
Beste XXX Soda-Crackers, das Pfund	2½c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Paul, Minn., wurde die Konvention der Vereinigten Schriftsetzer Amerikas eröffnet.

— Der amerikanische Konsul in Leipzig, Döderlein, hat unserm Staatsdepartement einen Bericht über die Fabrikation und Benutzung elektrischer Pflüge in Deutschland erstattet. Er sagt, dieselben kämen billiger, als die Dampfpflüge.

— Vom Geheimdienst in der Bundeshauptstadt aus ist eine Warnung vor neuen falschen $5-Banknoten ergangen, welche die Aufschrift „First National Bank of Flint, Michigan, Series of 1882" tragen und im Uebrigen den falschen $10-Noten der „First National Bank of Detroit" sehr ähnlich sind.

— Am Grabe seiner Gattin erschoß sich A. E. Kelley, ein bekannter Kommissionshändler in Cleveland, O. Seit dem, vor etwa einem Jahre erfolgten Ableben seiner Frau hatte sich das Mannes eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt, welche ihn auch in seinen Geschäften in fortwährende Ungelegenheiten brachte.

— Offiziere der in Havana eingetroffenen spanischen Kriegsschiffe „Sanchez Barcaiztegui" und „Maria Christiania" berichten, daß sie mit einem gewaltigen Fisch zusammengestoßen seien, welcher beinahe so groß wie ein Kreuzerboot gewesen sei, und wobei die Kielplatten der „Maria Christiania" beschädigt worden seien.

— Wie aus Albany, Oreg., gemeldet wird, ist jetzt der Pfarrer B. F. Fuller unter der Beschuldigung, an Frau Chambers in Centralia, Wash., welche seine Anträge zurückgewiesen hatte, eine Höllenmaschine geschickt zu haben, in Haft genommen worden. Die Angelegenheit wird im Bundesgericht zu Portland verhandelt werden.

— Die Lohn-Ausschüsse der östlichen westlichen und nördlichen Bezirke der Fensterglas-Arbeiter, welche seit letztem Donnerstag in Atlantic City, N. J., in Sitzung waren, haben sich vertagt, nachdem sie eine 15prozentige Lohnerhöhung verlangt hatten. Diese Angelegenheit wird in Berathungen mit Vertretern der Fabrikanten erörtert werden.

— Unbekannte Bahnfrevler wollten bei Eagle Lake Station unweit Wabash, Ind., einen Expreßzug auf der Pennsylvania-Bahn zum Entgleisen bringen, indem sie eine Weiche öffneten. Gegen ihre Erwartung erschien jedoch zuerst ein Güterzug, fuhr in die offene Weiche hinein und stürzte theilweise eine steile Böschung hinab. Die Zugbediensteten retteten sich durch Abspringen.

— In Seattle, Wash., ist von der Beringssee-Flotte die Nachricht eingetroffen, daß die Robben in der Beringssee durch Schiffe, welche außerhalb der 60 Meilen-Grenze die Jagd betrieben, ausgerottet würden, sodaß es bald ganz gegenstandslos sein würde, die Robben in den amerikanischen Gewässern zu „schützen", wenn nicht schleunig Gegenvorkehrungen getroffen würden.

— Zu Clinton, Ja., sind vier Wirthe, Hildebrandt, Smerkar, John Maning und Clemens Manning, zu je 90 Tagen Gefängniß verdonnert worden, weil sie die Geldstrafen von je $500, zu denen sie wegen Mißachtung des Gerichtshofes verurtheilt wurden (das Gericht hatte den Weiterbetrieb der Wirthschaften wegen Nichtzahlung der „Mulct"-Steuer verboten) nicht bezahlt hatten. Es sind dies die ersten derartigen Fälle unter dem „Mulct"-Gesetz.

— Aus Muncie, Ind., wird gemeldet: Thomas Barnes, ein angesehener und wohlhabender Landwirth im County Delaware, war jüngst in bester Gesundheit schlafen gegangen, und als er Morgens erwachte, war er vollständig erblindet. Das Aussehen und die Bewegung der Augen sind ganz unverändert geblieben, und die Aerzte stehen einem Räthsel gegenüber. Barnes, obwohl bejahrt, hatte stets gute Augen gehabt und niemals eine Brille bedurft.

— Zu Jersey City, N. J., wurden 4 Mitglieder einer aus 5 sehr gewandten Falschmünzern bestehende Bande, welche in den letzten zwei Jahren Gold-Zertifikate und andere Geldnoten in Beträgen bis zu $500 angefertigt und verbreitet hatte, von Bundes-Geheimpolizisten dingfest gemacht. Brockway, welcher für den geschicktesten Falschmünzer der Ver. Staaten gilt, ist wahrscheinlich der Führer der Bande; er steht jetzt in seinem 73. Lebensjahre. Das Geld zu den Operationen wurde von einem Dr. O. E. Bradford geliefert, welchem es bisher stets gelungen war, jedem Verdacht zu entgehen. Die Polizei erbeutete viele Falschmünzer-Geräthe und halbfertiges amerikanisches und canadisches Falschgeld im Betrage von mehr als $600,000. — Auch ist in Kansas City, Mo., der 43-jährige W. T. Laird als Führer einer Falschmünzer-Bande verhaftet worden, die sich seit einem Vierteljahr mit der Anfertigung falscher Silberdollars beschäftigt hatte.

Ausland.

— Die „City of Melbourne Bank" in Melbourne, Australien, ist verkracht.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien hat dem Papst Leo die „Versicherung" gegeben, daß sein Sohn Boris nicht zur russisch-katholischen Kirche übertreten werde. Die Versicherungen des Koburgers haben indeß nur noch den Kurs von falschem Geld.

— Es werden noch mehr Gewaltthaten gegen Christen in China berichtet. Das amerikanische Missions-Eigenthum in Yungsuh ist ebenfalls niedergebrannt. Ueber das Gemetzel in Kincheng werden noch gräßliche Einzelheiten mitgetheilt; schlafende Frauen und Kinder sollen aufgespießt worden sein! Der britische Gesandte in Peking ist von seiner Regierung angewiesen worden, eine gründliche Untersuchung zu fordern. Offenbar war der Angriff auf die Missionsanstalten von langer Hand vorbereitet.

— Im Saal des Rathhauses zu Chester, England, hielt der Ex-Premierminister Gladstone eine große Rede zugunsten der unterdrückten und verfolgten Armenier und befürwortete eine energische Politik der Mächte. Es wurden auch Resolutionen in diesem Sinne angenommen. Der Saal war überfüllt. — Die Londoner „Times" hebt in einem Leitartikel über diese Versammlung rührend hervor, daß Gladstone kein Wort gesagt habe, das geeignet gewesen wäre, die jetzige Regierung des Lord Salisbury in Verlegenheit zu bringen.

Gedankenklein.

— Ein Schullehrer ist ein Mensch, der den Eltern täglich fünf Stunden Ruhe im Hause verschafft.

— Das Compliment eines Ungebildeten gefällt uns besser, als dasjenige eines Gebildeten, weil wir es für aufrichtiger halten.

— Eigenthümlich ist es, wenn sich ein Lehrerin Aufmerksamkeiten verbietet.

— Liebe, welche sich in Fensterpromenaden äußert, geht vorüber.

— Damen, welche sich schmücken, versuchen doch nur, Andere anzuschmieren.

— Wer sich selbst verspottet, verdient, ernst genommen zu werden.

— Oft quält Jemand die Musen für das, was die Grazien an ihm verschuldet haben.

— Der Schreier ist der Herold seiner eigenen Nichtigkeit.

Lokalbericht.

Schießt einen Polizisten nieder.

Der Farbige Wm. Hughes richtet mit seinem Revolver schweres Unheil an.

Die „Levee" war gestern Abend einmal wieder der Schauplatz einer verhängnißvollen Schießerei, der wahrscheinlich noch ein Menschenleben zum Opfer fallen dürfte. Der Schwerverletzte ist ein zur Harrison Str.-Station gehöriger Polizist, Namens Alexander W. Cameron, in dem Hause Nr. 6829 Prairie Ave. wohnhaft, und derselbe liegt jetzt, dem Tode nahe, im St. Lukas Hospital darnieder. Die Revolverkugel, welche von dem Farbigen Wm. Hughes auf ihn abgefeuert wurde, setzte sich tief in der linken Hüfte fest und konnte bisher von den Aerzten noch nicht sondirt werden. Auch der Kleiderhändler Simon Fischer, von der Trödler-Firma Goldstein & Co., Nr. 415 Clark Str., wurde von dem Schandbuben nicht unerheblich durch einen Revolverschuß verletzt, während der Farbige selbst bei dem Fluchtversuch Kugelwunden an den Beinen davontrug. Beider Zustand ist aber nach ärztlichem Dafürhalten kein gefährlicher.

Hughes, ein farbiger Tagelöhner, der erst am Nachmittag von Spring Valley nach hier gekommen war, schlich sich um die erwähnte Zeit an den erwähnten Laden heran, ergriff blitzschnell einen vor demselben hängenden Anzug und rannte damit, so schnell er nur konnte, davon. Fischer hatte aber den Diebstahl bemerkt und setzte sofort dem Spitzbuben nach, der dann mit einem Male seinen Revolver zog und blindlings auf seinen Verfolger losfeuerte, wobei sich die Kugel diesem in der rechten Schulter einkapselte. Der Schuß brachte im nächsten Moment den Polizisten Cameron zur Stelle, der nunmehr ohne Weiteres dem flüchtigen Hallunken eine Revolverkugel nachfeuerte und ihn auch schon fast beim Wickel hatte, als sich Hughes wiederum plötzlich umdrehte, im nächsten Moment krachte ein Schuß, und der Blaurock brach mit schmerzlichem Aufschrei tödtlich getroffen zusammen. Die Unglückskugel hatte sich gerade unter dem Herzen festgesetzt und wird wohl den Tod des Beamten herbeiführen.

Hughes wurde erst nach heißer Jagd in einem Versteck hinter dem Hause Nr. 444 Clark Str. dingfest gemacht und hat nun zuvörderst den weiteren Verlauf der Verletzung seiner beiden Opfer abzuwarten. Die von dem Polizisten auf ihn abgefeuerten Schüsse hatten aber auch ihr Ziel nicht verfehlt; Hughes wurde an beiden Beinen verletzt und mußte ebenfalls dem St. Lukas-Hospital überwiesen werden, wo er jetzt unter strenger polizeilicher Aufsicht gehalten wird.

* Die Northwestern Loan & Building Association, deren Geschäftslokal sich Nr. 157 Washington Str. befindet, hat ihren Sekretär, Wm. M. R. Vose, mit der Abwicklung ihrer Geschäfte beauftragt.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Der Hafen-Ingenieur Marshall verspricht, daß die Regierung der Stadt bei der Auffüllung des Außenhafens helfen werde, wenn erst einmal die neue Einfassungsmauer gezogen worden ist.

* Das polizeiliche Kriegsgericht hat seine Befugnisse noch immer nicht an die Zivildienst-Kommission abgetreten. Gestern befand es sich wieder in Sitzung und strafte verschiedene Polizisten, welche der Trunkenheit im Dienst schuldig befunden worden, mit Lohnabzügen. Der Mayor erklärte sich damit nicht einverstanden. Ein Polizist, der sich im Dienst berausche, müsse entlassen werden, sagte er.

Ein Unterschied.

In Chicago kosten die Schulbücher doppelt so viel wie in anderen Städten.

Gestern Abend war der schulräthliche Ausschuß für die Verwaltung der Schulen in Sitzung. Anwesend waren die Herren Brenan, Errant, Halle, Keane und Thornton und Frau Sherman. Der Vertreter des Schulbücher-Trust, Herr L. J. Barnes, wohnte der Sitzung bei. Herr Errant fragte ihn, ob sich nicht eine Ersparniß erzielen lassen würde, wenn der Schulrath alle Schulbücher direkt vom Trust kaufen und sie zum Kostenpreise an die Kinder abgeben würde. In St. Louis mache man es so, sagte Herr Barnes. Dort hat der Schulrath eine große Bücher-Niederlage und liefert jedem Schulvorsteher so viele Bücher von jeder Sorte, wie er für seine Klassen gebraucht. Der Vorsteher bezahlt die Bücher an den Verwalter der Niederlage. Die jährlichen Bücherkosten kommen in St. Louis auf 37 Cents für jeden Schüler zu stehen, in Omaha auf 28 Cents, in Kansas City auf 53 Cts. In Chicago würden von den Schülern der öffentlichen Schulen, die Kinder der Armen, welchen die Bücher unentgeltlich geliefert werden, mitgerechnet, jährlich für $150,000 Bücher verbraucht. Uebernähme der Schulrath die Lieferung der Bücher, so möchte diese Summe, durch den Wegfall des Profits der Zwischenhändler, auf $137,000 ermäßigt werden.

„Bei 192,000 Schulkindern ergäbe das noch immer jährliche Bücherkosten im Betrage von etwa 70 Cents per Kopf," warf Herr Halle ein. „Wie kommt es, daß Chicago doppelt soviel bezahlen muß, wie andere Städte?"

Herr Barnes wußte auf diese Frage keine Antwort, wenigstens gab er keine solche. Er sagte noch, daß die Erziehungsbehörden von Boston und New York allen Schulkindern die Bücher kostenfrei lieferten.

Es wurde beschlossen, in St. Louis anzufragen, wie es sich dort mit den Bücherpreisen verhalte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Fünf Chicagoer Lokalverbände des Nationalverbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten haben in jüngster Zeit ihre Verbindung mit dieser Zentral-Organisation gelöst, wie es heißt, weil den leitenden Geistern dieser Lokalverbände, nämlich den Herren Pomeroy, Mee und einigen Anderen von den Führern des Nationalverbandes nachdrücklich auf die Hühneraugen getreten worden ist. Die ausgeschiedenen Lokalunions Nr. 7, 21, 40, 55 und 57 wollen nun ganz unter sich einen Zentralverband bilden und als solcher um Aufnahme in einen von den nationalen Zentralkörpern der organisirten Arbeiterschaft nachsuchen.

In der Konvention der Gewandmacher wird heute darüber abgestimmt werden, ob die Zuschneider in Zukunft getrennt von den Schneidern organisirt werden sollen. Die Schneider sind gegen die Trennung, und da ihrer mehr sind als Zuschneider, so wird der Antrag wahrscheinlich niedergestimmt werden. In der heutigen Sitzung wurden Sympathie-Beschlüsse für Debs und Genossen beantragt, ebenso für Hugh Dempsey und Patt Beally, die in Pennsylvanien noch wegen der abenteuerlichen Vergiftungsgeschichte eingekerkert sind, welche das Nachspiel zur Homestead-Affäre bildete.

Tödtlicher Sturz.

Der 72 Jahre alte Niles McFarland, ein alter Ansiedler Chicagos, war gestern in dem Gärtchen hinter seiner Wohnung, Nr. 93 Siegle Str., mit dem Beschneiden eines Baumes beschäftigt, als er plötzlich einen Fehltritt that und von der Leiter stürzte. Er zog sich hierbei schwere innere Verletzungen zu, denen er eine Stunde später erlag.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooley's.—Trilby.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Havlin's.—Love and Law.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Electric Park.—Sommer-Karneval.

Jugendzeit.

Plauderei von Emil Roland.

Wir sprachen wie so oft, wenn alte Leute beisammen sind, von der Jugendzeit.

Mein Nachbar hatte seinen Enkel mitgebracht, ein blondes Bürschchen, dem die unbeirrteste Siegesgewißheit aus den Augen sah und zugleich jene anmuthende Unbefangenheit der noch nicht ausgelernten Lebenskünstler. Wir nickten ihn, wenn er mit seinen jungen unvorsichtigen Lippen etwas recht Altkluges gesagt hatte. Es zuckte auch jemand ungeduldig die Achseln, als er einmal eine so unfehlbare Weisheit aussprach, wie man sie einem Greise gerade noch verzeiht. Eines aber stand fest — beneiden thaten wir ihn alle.

Die Stimmung wurde bald ein wenig sentimental: es ist ein verfängliches Gebiet, die Jugendzeit!

„Merkwürdig!" sagte ein alter Herr mir gegenüber, „Erinnerungen werden ein eigen Ding, sobald die Jugend hinter uns liegt. Ob es nicht besser wäre, wenn man sie vergessen könnte, jene schönste Vergangenheit, die nie wieder eine Gegenwart hat? Mir scheint es meist mehr schmerzlich als beseligend, sich jener Zeit der süßen Thorheit zu erinnern. Ich wollte, ich wüßte gar nicht mehr, daß auch ich einmal jung und thöricht war."

Wir anderen lächelten — es lebten in unserem Kreise noch ein paar unverschollene Geschichten aus der Zeit seiner Thorheiten.

Nur einer, Hans Hartenstein, blieb ernst — er, den wir insgeheim des Dichtens bezichtigen, der ein ziemlich mittelmäßiger Beamter, aber menschlich gerechnet von bester Sorte war, Hans Hartenstein, den man neulich vergebens auf dem Schöffengericht erwartete, nach dem man Boten über Boten schicken mußte wie der Herr nach dem Jockel und der indeß, zeitvergessen in das selige Frühlingsblau hineinträumend, an einem Waldrain im Grase lag und der ersten Lerche ihre ägyptischen Reiseerlebnisse abfragte. Der Mai kam ja ins Land; da konnte Hans Hartenstein doch nicht auf's Schöffengericht kommen!

„Würden wir unsere Erinnerungen hingeben," sagte er feierlich, „so rissen wir ja unserem Leben die beste Blume aus — dann bliebe ja nichts übrig als traurige dunkle blüthenlose Erde."

Wir stimmten ihm bei. Der junge Enkel lächelte ein wenig mitleidig; man sah ihm an, daß er uns alle seltsam kindisch fand im Vergleich zu ihm, dem Achtzehnjährigen. O, du glücklicher Enkel!

„Das hat mich oft seltsam berührt," fuhr Hans Hartenstein fort, „wie selbst in den härtesten verknöchertsten Menschen unerwartet, unaufhaltsam Augenblicke aufleuchten, in denen plötzlich das Spiegelbild der Jugend flammt. Meist ist es ein Zufall, der sich auf solches Feuerwerken versteht — aber wunderbare Reflexe sind es, und ob sie noch so schnell vergehen, für den Augenblick haben sie etwas Rührendes, Verschönendes, gleichsam ein geistiges Centrallicht, das minutenlang alles Gewöhnliche von einer Persönlichkeit herabtäuschen, sie förmlich verklären kann.

Ich fuhr einmal im Nachtschnellzug quer durch die Heimath; da hab' ich solch ein plötzliches Wachwerden einer halbvergessenen Jugend mit angesehen.

Die blaue Schirmkappe verschleierte das Licht im Wagen. Ich sah für Stunden nicht, wer mir gegenübersaß. Was ging es mich auch an? Reisegefährten sind heutzutage füreinander nichts als bewegliche Nullen, denen man höchstens die Anmaßung übelnimmt, daß sie überhaupt eine Ausdehnung besitzen.

Da dämmerte grau und verschlafen der fahle Morgen herauf. Unser Licht verlor auch den letzten Schein, und durch die Fenster starrte der werdende Tag, blaß und verträumt wie jemand, der erwachen will und doch die Augen nicht öffnen kann.

Der Zug hielt. Irgend ein Name wird gerufen. Da schnellte plötzlich ein dickverpackter Herr aus dem Schlummer auf. Ein rothes Gesicht fuhr an das Fenster, dieses flog herab, daß ein kalter schneidender Wind hereindrang, und der rücksichtslose Reisende rief auf den leeren Bahnsteig hinaus: Was? Liebenau? Liebenau in Baden?

In derselben Sekunde schon schnob der Eilzug davon. Eine ebenfalls aufgeschreckte Dame zog den Störer der nächtlichen Ruhe drohend auf seinen Platz zurück.

„Aber Mannerl!" rief sie auf gut Schlesisch, „denkst Du denn gar nicht an die Herrschaften hier?"

Nein, an die hatte das „Mannerl" nicht gedacht. Sein Blick hing immer noch wie gebannt an der dem Nebelgrau entsteigenden Stadt, die nun wie ein bleiches Bild an dem nächtigen Zuge vorüberschwand, und noch ehe er es mir sagte, wußte ich bereits, daß er dort einmal jung gewesen war, jung und glücklich.

„Mein Gott, da wächst ja noch immer die Tanne aus dem Schloßthurm heraus!" murmelte er halb für sich. „Und die Stadtmauer — der Epheu liegt noch so dicht wie damals über ihr! Und dort das Haus mit dem Zackendach, da wohnte die kleine Anni — und da kommt ja auch die Wiese mit dem Schützenhaus!" Weiter sagte er nichts; irgend etwas schnürte ihm die Kehle zu, aber sein Athem klang fast wie Stöhnen, und die Hand, die den Wust der Reisedecken achtlos beiseite schob, griff in verdächtiger Hast nach dem Auge.

„Aber Mannerl, Du könntest doch wenigstens um Entschuldigung bitten! Das ganze Coupe ist ja aufgewacht!" drängte die Frau vorwurfsvoll, und nun that er's denn auch mit verwundertem Gesicht. Natürlich begriff er gar nicht, wie jemand ungehörig finden konnte, was er gethan! Und doch sahen ihn die Augen eines jungen Reisenden in Seife sehr vernichtend an und bewiesen ihm mit deutlichen Blicken seine Ungehörigkeit.

„Ich — ich bin nämlich dort auf die Schule gegangen, drei Jahre lang, die besten Jahre!" schloß er, zu mir gewendet. „Ich wußte gar nicht, daß die Fahrt an Liebenau vorbeiging und da — da kam es über mich — die Jugendzeit!"

Er fühlte, daß ich ihn verstand.

Bald dämmerten der Reisende und die Schlesierin wieder ein — er aber fand keinen Schlaf mehr. Seltsam genug sah er zwar aus mit seiner orientalischen Reisemütze, dem Luftkissen im Rücken und den zahllosen gehäkelten Decken und Tüchern; aber sein Blick behielt noch stundenlang eine geheime Weihe bei. Es zog in diesem Blicke herauf, was vielleicht vor Jahren daraus geleuchtet hatte, ehe die Jugend vorbei, ehe er an seine Schlesierin und in die zimperliche Verhätschelung jener Deckenmenge gekommen war. Das Bild der Heimath, der graue fahle Nebelschleier, aus dem die vergessenen Dächer eines seligen Thals den Vorübersausenden gegrüßt hatten, stand ihm vor den Augen und strahlte aus ihnen zurück.

Das „Mannerl" war plötzlich für mich aus einer reisenden Null zu einem Menschen geworden."

Der Erzähler schwieg. Wir fühlten alle den Sinn der kleinen Geschichte nach, nur der Enkel spielte unaufmerksam mit Brotkrumen.

„Mich wundert, daß das „Mannerl" nicht geweint hat!" meinte jemand. „Ich denke mir, die Thränen müßten einem aus den Augen stürzen, und in solchem Falle wäre es ja wohl fast erlaubt. Die Erinnerung entschuldigt vieles."

„Ja," sagte Hans Hartenstein, „es werden auch oft genug Thränen um solche Dinge geweint. Da war auf einem Lloyddampfer, der nach der neuen Welt fuhr, ein junger zerlumpter Mensch im Zwischendeck, einer jener sonderbaren Vagabunden, bei denen man zuweilen zweifelt, ob es wirklich herabgekommene Thunichtgute sind oder verkappte Prinzen, denen die Lumpenrolle Spaß macht. Er hatte immer ein Lachen auf dem Gesicht und war, glaub' ich, der einzige, der im Zwischendeck zu lachen verstand.

An dem Nachmittag nun, als der Länderstreif, dem die Fahrt zuging, über den Wellen aufschimmerte, grüßte jeder die neue Scholle der neuen Illusionen mit einem leisen Ausruf, einem Seufzer oder einem lauten Jauchzen. Die Kapelle spielte auf dem Verdeck der ersten Kajüte lustige Weisen, oben war alles Freude und Bewegung.

Da sah ich vom Geländer herab den jungen Vagabunden vor einem alten grauen Menschen stehen, der mühsam eine Drehorgel aus ihrer Umhüllung löste, seinen Talisman, an den er seine Hoffnungen in der Neuen Welt knüpfen wollte. Der rüstige Kerl half ihm lachend und machte allerhand Späße dabei. Schließlich bat er den Alten, daß er ihm eins aufspielen solle, ihm allein, nur ein paar Takte!

Und der Alte begann zu drehen. Da, während von oben eine tolle Tanzweise herabrauschte, von unten das Meer heraufgrollte und hinter dem Bug des Dampfers blendend die ersehnte Welt emporstieg, das glänzende New York und die breiteinströmende Fluth seines Stromes — da ertönte mit einem Male leise anschwellend, an ein fernes verklungenes Einst gemahnend, die Melodie „Lang, lang ist's her!"

Und plötzlich lachte der Vagabund nicht mehr. Er sah ins Weite, nicht auf das schillernde Meer, nicht auf den Himmel, sondern nach etwas, das sein leibliches Auge nicht zu schauen vermochte, und dann sank er auf einen Koffer, der in seiner Nähe stand, legte die Arme auf den Schiffsrand und schluchzte leise zu dem Brausen des Oceans hinab. — Wer weiß, wo er das Lied zuletzt gehört hatte, wo es ihm einst zuerst gesungen worden war! Ob ihn der Sinn des Liedes ergriff oder die sanfte schwermuthtrunkene Melodie?

Ich erfuhr vom Steuermann den Namen jenes Menschen. Mehrere Wochen später kam mir dieser Name wieder vor das Auge. Durch die New Yorker Blätter ging in jenen Tagen die Nachricht von einem großen Diebstahl. Eine der bedeutendsten Banken war im Spiel. Zweier Verbrecher war man bereits habhaft, der eine hieß — da las ich jenen Namen wieder.

Natürlich, er war ein Verbrecher, ich zweifelte nicht daran, und doch — ein kleiner unberührter Theil mußte in seiner Seele gewesen sein, eine reine Saite, auf der das alte Volkslied seinen melancholischen Wiederhall gefunden.

Selbst verhärtete Herzen entziehen sich nicht ganz dem nachklingenden Zauber der Jugendzeit.

Hans Hartenstein schwieg. Auch wir andern sprachen kein Wort. Ich schaute verstohlen nach dem Enkel hin, dem einzigen, dem die beneidete Jugendzeit, die für uns alle nun ein verschlossenes Paradies war, noch mit offenen Thüren winkte. Er gähnte verstohlen in die Fläche seiner linken Hand und sah heimlich auf seine neue, mit den modernsten Verbesserungen ausgestattete Uhr. „Ich begreife aber doch nicht," sagte er plötzlich tadelnd, „wie der Mann über das Lied weinen konnte! Weinende Männer sind immer unschneidig."

Wir lächelten alle. Ich aber dachte noch einmal: „Du glücklicher Enkel!"

Verschiedenes.

— Immer nobel. — Verkommenes Genie (heimlich sein Geld zählend): „Eins... zwei... drei... (leise zum Kollegen): Du, was kostet den eine Oel-Sardine?" — „Fünf Pfennige." — „Hm! (nach einer Pause, entschlossen mit Pose): He, Kellner, eine halbe Oel-Sardine!"

— Braut: „Weißt Du, daß ich schon im vorigen Jahre gedacht habe, Du würdest mir eine Liebeserklärung machen?" — Bräutigam (der stark stottert): „Das....das wollte ich ja auch, aber ich hab's erst jetzt her...herauskriegen können!"

— Vorhalt. — Student (zu seinem Schneider): „Bei dem Anzug haben Sie mich in unerhörter Weise beschwindelt, das hab' ich heute gesehen, als ich ihn versetzt hab'!"

— Beweis.—A.: „Wie, nach zweimonatlicher Ehe willst Du dich schon von Deiner Frau scheiden lassen; da hätte ich sie erst gar nicht geheirathet!" — B.: „Davon verstehst Du nichts.... ich konnte nicht ohne sie leben!"

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Heim. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Centre Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baicler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Taute, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilspitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. N. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division.
A. Raiziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
W. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 362 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. & F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Niesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. S. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y. Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Francs.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gaß.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Parl A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Nettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. C. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bäcker, lediger Mann. 979 Hinman Str.

Verlangt: Handlanger. 66 Florence Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit. Muß auch Bar tenden können. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge um das Papiergeschäft zu erlernen. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Carpetschneider und Rugweber. Stetiger Platz. Guter Lohn. 3121 State Str.

Verlangt: Deutscher Junge, 20 Jahre alt, mit Grocery-Erfahrung. Muß englisch sprechen. Bringt Referenzen. 813 Grand Ave.

Verlangt: Ein Junge für leichte Hausarbeit. 122, 31. Str., Store.

Verlangt: Ein Porter, der auch waiten kann. Guter Lohn. 5488 Lake Ave., Hyde Park. mido

Verlangt: Dreß Suit Case Macher. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 Wells Str. mido

Verlangt: Sohl-Leder Koffermacher. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 Wells Str. mido

Verlangt: Tüchtiger Dampfweber. Continental Manufacturing Co., Weed und Dayton Str.

Verlangt: Ein guter gelernter Butcher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, der trimmen und baisten kann, und 4 gute Hände an Shopröcken. 97, 17. Place, zwischen 17. und 18. Str.

Verlangt: Guter Bäcker. 3212 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Salesman, der Erfahrung hat in Gents Furnishings Line. 1813 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Dishwascher, Bäcker, Butcher, Bube für Bäckerei. Bureau „Veritas", 41 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Agent für Prämienwerke und Zeitschriften. 140 Wells Str., B. M. Mai. 7ag,1w

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper. Adr. unter Angabe seines letzten Platzes unter L. M. 162 Abendpost. midofr

Verlangt: Junger Mann, welcher schon im Flaschenbiergeschäft thätig war und Saloonreinigen versteht. Gewesener Kavallerist vorgezogen. Lohn $15 per Monat und Board. Nachzufragen 172 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Waiter, der auch Lunch schneiden kann. Muß gute Empfehlungen haben. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Agenten für Prämienwerke. Guter Verdienst. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. fnmifrmmi

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider und Mädchen an Shopröcken. 230 Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-, Hand- und Lehrmädchen. 256 Hasting Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen, das an Singer Buttonhole-Maschine arbeiten kann. Dauernde Beschäftigung. 223 W. North Ave.

Verlangt: Gute Näherinnen für beständige Arbeit. Eiger, 151 Wabash Ave. mifr

Verlangt: Ein Mädchen zum Knöpfe annähen. 677 Elkgrove Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Telescope Cases. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 Wells Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 268 Rumsey Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 635 Jane Str. mido

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 80 Brigham Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 540 Julian Str. midofr

Verlangt: Mädchen an Cloaks. 102 Julian Str.

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. midofrsa

Verlangt: Mehrere Frauen zum Hosenfinishen. 2866 Main Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen für Häkelarbeit. 48 E. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 6ag,1w

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 596, 17. Str., Edmund Just. 3aug,1w

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Röcken. 609 W. 12. Str. 3aug,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Lickau, 571 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1716 Frederick Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Ein Farmer in der Nähe der Stadt sucht eine Haushälterin. Gutes Heim bei mäßigem Lohn. Näheres brieflich. Franz Hubert, Sedley, Indiana.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für 2 Kinder. 540 Blue Island Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 134, 5. Ave.

Verlangt: Sofort eine gute deutsche Köchin für Restaurant. 18 Rush Str., Ecke Michigan Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Saloon. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $2.50. 418, 44. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Referenzen verlangt. 197 Winchester Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 N. Wells Str.

Verlangt: 2 Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 4854 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für leiche Hausarbeit. 122, 31. Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 16 Johnson Str., Münzer.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Sheffield Ave., Hamberg.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 708 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder aufzupassen. $1.50 per Woche. 784 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen, deutsch-lutherisches vorgezogen. 5348 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren. 940 Armitage Ave.

Gesucht: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 362 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen in gesetztem Alter. 337 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Hoher Lohn. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 175 Centre Str., im Store. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 4336 Wabash Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gute Lunchköchin im Saloon. 15 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen, die gewohnt sind zusammen zu arbeiten, eines zum Kochen, Waschen und Bügeln, das andere für 2. Arbeit. Vorzusprechen Donnerstag. 3706 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 139 W. 18. Str., im Candystore.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nettes Mädchen, freundlich zu Kindern, keine Wäsche. Frisch eingewanderte vorgezogen. 109 Diversey Place. mido

Verlangt: Ein Hausmädchen. 421 S. State Str., im Laden.

Verlangt: Nachtköchin, Köchin für Restaurant und Privathaus, nette Mädchen für die Nähe Chicagos und Stadt, für irgend eine Arbeit, Haushälterin. „Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen im Restaurant zum Aufwarten. 152 E. Indiana Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 234 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3348 Prairie Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1332 Dunning Str. mido

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 3758 Forest Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Nachzufragen Apollo Halle, 262 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. mdmi

Verlangt: Sofort ein Mädchen für Hausarbeit. 210 Warren Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 3522 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Lunchköchin und ein Mädchen für Küchenarbeit. Wohnung im Hause. Nachzufragen Hotel Bismarck, Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1525 Oakdale Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 116 Superior Str., Ecke Market Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 249 S. Laflin Str. 3ag,1w

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 5aug,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave. mdimido

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Nachzufragen 2900 State Str., oben. 1aug,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein lediger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, sucht Stelle, womöglich an der Nordseite. 36 Grove Court.

Gesucht: Ein noch rüstiger alter alleinstehender Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. In Haus-, Stall- und Feldarbeit bewandert. Nur geringer Lohn beansprucht. J. Wilhelm, 58 E. Clark Str.

Gesucht: Ein guter Wagenmacher wünscht Arbeit bei Taglohn oder als Partner bei Blackmith. Stadt oder Land. J. Huber, 202 W. 12. Str., 3. Floor. Ch. —

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Butcher von 19 Jahren wünscht Arbeit bei einem Butcher. H. Schmidt, 342, 13. Place.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, erst vier Wochen im Lande, gelernter Schriftenmaler, sucht irgendwelche Beschäftigung. B. Heß, 372 W. 18. Str.

Gesucht: Guter Butcher sucht Stelle im Store oder als Wurstmacher. 21 N. Halsted Str., im Sattler-Store. mido

Gesucht: Tüchtiges männliches Arbeitspersonal für irgend eine Arbeit. Kostenlos. Bureau „Veritas", 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Bäcker, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle an Cakes oder Brot. 125 N. Clark Str., Zimmer 5.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze zum Waschen. 5534 S. Laflin Str.

Gesucht: Eine anständige Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 73 East Kinzie Str.

Gesucht: Junge Wittwe in guten Verhältnissen sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin. Gute Empfehlungen. 1193 S. Oakley Av., oben. midofr

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 17 Orchard Str. mido

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht einen Platz in kleiner Familie als Haushälterin. 26 Samuel Str.

Gesucht: Gebildetes Mädchen in mittleren Jahren, welches in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig ist, sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 1342 Lexington Ave. dimi

Wäsche wird sauber gewaschen. 11 Gardner Str. dimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Eine junge alleinstehende Wittwe mit gutgehendem Ecksaloon sucht einen anständigen ehrlichen Mann als Partner. Adr. J. 109, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Partner im Saloon oder anderes Geschäft zu eröffnen. Adr. P. 95 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 5 Zimmer auf der Nordwestseite. $10 bis $12 per Monat. Adr. M. 146 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Sattlergeschäft mit guter Kundschaft, billig, wenn gleich genommen. 160 Madison Str., Oak Park. mido

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store und Einrichtung. 4115 Ashland Ave.

Da ich mich vom Geschäfte zurückziehen will, verkaufe ich meinen Antheil an einer größeren Bäckerei für den billigen Preis von $1000, werth das Doppelte. Näheres bei Martin Kremm, 949 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon, sehr billig. Muß verkaufen, weil anderes Geschäft an Hand. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. aug7—15

Gezwungen zu verkaufen: Guter Grocerystore, alles neue Waaren, gutes Pferd und Wagen, extra schöne Einrichtung, schöne Wohnzimmer. 1376 N. Halsted Str.

Sofort zu verkaufen: Eleganter Grocerystore, schönste Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, für nur $250, kann auch fortgenommen werden. 880 Clybourn Ave.

Zuverkaufen: Ein gangbarer Candystore mit guten Wohnräumen. Alles Nähere zu erfragen in 39 Cornelia Court, Ecke Stave Str., nahe Salmon P. Chase Schule. mido

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocerystore, sehr billig, mit Pferd und Wagen; auch ohne, wenn gewünscht. 2330 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Kleine Milchrote. 440 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-, Stationery- und Laundry-Office-Store, alter Platz. 3519 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, beste Lage, Südseite, nur Privatkunden. Adressire A. B. 170 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein gut eingerichteter Eck-Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. 331 Wells Str. 6aug,1w

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft, drei Stühle, guter Geschäftsplatz. Wegen anderen Geschäften billig zu verkaufen. 3259 S. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Färberei mit Kundschaft. Adr. 3.85 Abendpost. dimdo

Zu verkaufen: Saloon, einer der besten, ältestens etablirten Plätze an Van Buren Str., nahe State Str. Eigenthümer übernimmt anderes Geschäft. Hälfte in Baar, Rest hat zwei Jahre Zeit. 79 E. Van Buren Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-Store, unmittelbar am Schulhaus. 4758 Loomis Str. dmsa

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an Blue Island Ave., billig. Näheres 871 Blue Island Ave. modimi

Zu verkaufen: Billig, 4 Kannen Milchroute. 584 N. Wood Str. modimi

Zu verkaufen: Boardinghaus, 9 Rooms, möblirt, für $150. Billige Miethe. Gute Lage. 527, 79. Str., Auburn Park. frsamodimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, nahe Fabriken, beste Gelegenheit für Saloon oder Boardinghaus. 1229 S. Western Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, $11, beim Janitor. 235 Sedgwick Str. dimi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 566 W. 12. Str. 3ag,1w

Zu vermiethen: Kleines Frontzimmer für eine Dame. 308 Centre Str., 3. Flat, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board in ruhiger Privatfamilie. 274 Hudson Ave., nahe Menominee Str.

Zu vermiethen: 3 kleine Zimmer. 135 Michigan Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 196 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mjlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cosleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,lj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 6jul,1mt

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verleihen! $1000 bis $100,000, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauten. G. Freudenberg & Co., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 27jul,1mt,samodo

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 3aug,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 114 Acker gegen gutgehenden Saloon unten in der Stadt. Näheres 3249 Union Ave., Paul Klaus. 7ag,1w

Zu verkaufen: 74 Dayton Str., nahe North Ave., 2 Flats, leichte monatliche Zahlungen. Mayville Lime Co., Division Str. und Cherry Ave. — 31jl,2w,mifrmo

Zu verkaufen: Billig, möblirtes 20 Room Haus, immer besetzt, 15 Jahre im Betrieb. 166 S. Jefferson Str.

Zu verkaufen: 430 S. Kedzie Ave. Cottage und Lot, Umständehalber billig zu verkaufen. 250 5. Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, billiges ganz neues Heim in einer North Shore Vorstadt, alle modernen Verbesserungen, 50 Fuß südl. Front. In der Nähe von zwei Bahnhöfen. Preis $1850. $500 Baar, Rest $20 monatlich. Adr. M. 151 Abendpost. mido

40 Acker Farm zu vertauschen gegen Lotten oder Property. Zu erfragen bei Mr. J. Freund, 325 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Haus, 222 Orchard Str., 6 Lots, in Kenilworth, sehr billig. Geo. F. Ort, Attorney, 526 Chicago Opera House. 2aug,1w

Zu verkaufen: Haus von zwei Flats mit Lot und Cottage. $4,300. Eigenthümer, 1264 Lyman Str., Ravenswood, Jll. 1aug,1w

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Betten, Sofa und Kochofen. 2347 S. Canal Str.

Zu verkaufen: 2 Betten, Parlorsuit, 3 Tische, Sideboard, Eiskasten. 102 Potomac Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: 6 vollständige gute neue Doppelbetten, $5 per Stück. Saloon, 371 Milwaukee Ave. 2aug,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, spottbillig:
Store-Fixtures
jeder Art, für Grocery-, Butchers-, Candy- und Zigarrenstore. Fred Bender, Nordseite Store 150—152—154 Webster Ave., nahe Racine Ave.; Südseite-Store 1624 Wabash Ave. modimido

Zu verkaufen: Butcherfixtures. 4816 Frazer Str. mido

Zu verkaufen: Billig, sämmtliches Zubehör zu einem gut eingerichteten Schneidershop. Platz zu vermiethen. (Keine Schwitzbude.) Auch ein tüchtiger Partner, braucht wenig Geld dazu, gesucht. 1017 W. 12. Str. Boulevard. mifrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, Kinderwagen, Gummiräder. 922 Melrose Str., Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Ein Kinderwagen. 1420 N. Ashland Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfisch- und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmisa,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14ma,lj

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jlu,1mt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß 40 Mitglieder der Fur Union Nr. 2 von Chicago, beschäftigt bei der Firma Lasbon & Ziff, Quincy und Market Str., am 5. August 1895 an den Streik gegangen sind, wegen einer Lohnreduktion.

Meine Frau Mathilde Odewald hat mich von Tisch und Bett verlassen; ich komme daher für keine Schulden nach heutigem Tage auf. 5. August 1895. Henry Odewald. modimi

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ia,lj

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar.
Zimmer 1210, 100 Washington Str.
Grundeigenthums-Titel geprüft. Rath frei. Geld zu verleihen. — 5aug,mmsa,1mt
— Referenzen gegeben. —

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht: keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mjlj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rich, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7olbw

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt, mit einer Entbindungsanstalt verbunden. Anmeldungen für den im August beginnenden Kurs werden jetzt entgegengenommen. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 31jul,1m

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. bwlj

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Beker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Wetzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. G. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Liolund, 282 Division Str.
Monjon & Smith, 317 Division Str.
C. C. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bogde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
G. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quiman, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 310 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziegm, 359 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linsheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsarh, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 341 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Hauer, 383 Wells Str.
W. Rutsord, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

O. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
F. Lannsfield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 249 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 303 W. Chicago Ave.
A. Edwards, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Leop. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rocher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Witterner, 363 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinegert & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sopous Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
L. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1919 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bogen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
J. C. Enghauze, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 351 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 775 S. Halsted Str.
Frau Kubalka, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Ganzden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
A. C. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Bailin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldner, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2010 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
H. G. Hoshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Daple, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
H. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franken, 1714 S. State Str.
A. Gahin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schnender, 3902 S. State Str.
F. Gapehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ibbe, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladds News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnatk, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Eine finstere, stürmische Winternacht brach nach all' der Aufregung und Unruhe herein. Der eisige Nordost, der in gewaltigen Stößen vom See herüberfegte, den Flugschnee von den Dächern blies und ihn in dichten, undurchsichtigen Wolken durch die langen Häuserzeilen jagte, hatte heute auch die Aengstlichsten unter den Aengstlichen schon zu früher Stunde nach Hause getrieben. Je weiter die Zeit vorrückte, desto toller geberdete sich die wilde Windsbraut, und desto schneller verödeten die Straßen. Nach 8 Uhr sah man nur noch ab und zu eilige Wanderer, die mit aufgeschlagenem Rockkragen wie blind ihren Weg dahinrannten und sichtlich bestrebt waren, so rasch als möglich unter ein schützendes Dach zu gelangen. Vor einem der fashionablen Klubhäuser des "down town" fuhren noch glänzende Equipagen und bescheidenere Cabs vor, und mancher bemitleidenswerthe Fußgänger bog hustend und sich schüttelnd in den hohen Thorweg ein, um in den wohldurchwärmten glänzenden Saal zu gelangen, in welchem das große Bankett zu Ehren der ersten Kolonisten der „Brazilian Land Company" vor sich gehen sollte; aber auch diese Auffahrt war nach einer halben Stunde vorüber. Es wurde immer einsamer und stiller weit in der Runde. Und als der Sturm die Glockenschläge, welche die neunte Abendstunde anzeigten, in der Luft zerriß, um die heulenden Fetzen mit sich über das ungeheure Häusermeer und tief hinein in die winterliche Prärie zu führen, da schien die ganze weite Stadt so verlassen und verödet, wie Dornröschens Schloß während des hundertjährigen Schlafes seiner Besitzerin.

In O'Rourkes düsterem Keller herrschte heute ungewöhnliche Stille: Dan Healy zechte auswärts in irgend einer der scheußlichen Levee-Kneipen, Jerry lag auf dem am Boden improvisirten Lager und schnarchte, daß, wie man zu sagen pflegt, die Wände zitterten. Nur O'Rourke und John Brown saßen unter der leise schwingenden Lampe an dem runden Tische. Sie steckten die Köpfe zusammen und wisperten — das aber so leise, daß man hätte können eine Mücke durch den Raum flattern hören.

„Fünftausend Dollars, sagt Ihr," flüsterte Brown.

„Volle fünftausend und nicht um einen Cent weniger," entgegnete O'Rourke in der gleichen Weise, „eine solche Summe! Und wenn man bedenkt, wie leicht Ihr mit Euren Bärenknochen das verdient!.... Kommt er, so führe ich ihn zu mir hinauf. Die Kellerthüre lasse ich unverschlossen, so daß Ihr jeden Augenblick folgen könnt. Ihr zieht die Stiefel aus und schleicht Euch über die Treppe — oben stoßt Ihr die Thüre auf und fallt über ihn her.... Aber merkt Euch: er muß in derselben Minute noch ein todter Mann sein. Laßt Ihr ihm nur soviel Zeit, als man braucht, um ein Amen hervorzustoßen, so seid Ihr verloren."

„Das laßt meine Sorge sein. Er wäre nicht der Erste, und wenn's der Böse so haben will, wird er vielleicht auch nicht der Letzte sein. Aber um fünftausend thue ich's nicht!"

„Aber Mann, bedenkt doch...."

„Ist Alles bedacht. Bietet Ihr so ohne Weiteres fünftausend, so ist das ein Beweis, daß man Euch mindestens zehntausend gibt oder gegeben hat. Ihr sollt daran verdienen — das ist recht — aber nicht gleich die Hälfte, mein theurer Hezekiel, das ist ein unchristlicher Handel! Achttausend — für weniger bekommt Ihr mich nicht.

O'Rourke schwur einen Eid nach dem anderen, daß ihm die Bewilligung dieser Forderung sein eigenes baares Geld kosten würde, ihm, dem persönlich so gar nichts an der Sache gelegen sei. Da aber Brown fest blieb, bot er um tausend, dann um noch ein weiteres Tausend mehr, und endlich sagte er die ganze geforderte Summe zu.

Brown war damit einverstanden. Zur Vorsicht warnte er noch:

„Wenn aber die achttausend am nächstfolgenden Tag zu Mittag nicht in meinen Händen sind, drehe ich einem Anderen den Hals um; und dieser Andere seid Ihr, Hezekiel!"

O'Rouke wollte einen Schwall von Betheuerungen vorbringen — da ging oben die Thüre.

„Das ist Er!" stieß er hervor. Und das Bewußtsein, daß die Entscheidungsstunde herannahe, daß innerhalb weniger Minuten vielleicht der Kampf mit dem Menschen ausgefochten werden sollte, den er auf der ganzen, weiten Erde am meisten scheute, vor dem er eine geradezu abergläubische Furcht hegte, machte ihn wie Espenlaub zittern.

Brown dagegen war völlig ruhig geblieben.

„Ihr seid wahrhaftig ein altes Weib," brummte er, „schämt Euch. Es geschieht Euch doch nichts."

„Ihr kennt ihn nicht, Ihr kennt ihn nicht!" stöhnte O'Rourke völlig fassungslos.

Brown zuckte blos die Achseln.

Schlürfende Schritte kamen die Treppe herunter und es wurde an der Thür gepocht. Brown öffnete, um seinem Spießgesellen Zeit zu geben, sich zu fassen. Es war Susannah. Die Stumme deutete durch allerlei fratzenhafte, halb komische, halb unheimliche Gesten an, daß ihr Gebieter oben erwartet werde.

„Der Herr?" fragte O'Rourke, und das Wort blieb ihm fast in der Kehle stecken.

Die Schwarze nickte heftig.

„Der Herr — er ist es," sagte Hesekiel tonlos. „Ich rechne auf Euch!"

„Unbesorgt!" erwiderte Brown. — Mit einem so ruhigen Auge wie sonst sah oben der „Herr" auf O'Rourke. Er ließ diesen voranschreiten und folgte mit gleichmäßigem, sicherem Tritt. Diese Ruhe und Sicherheit ließ in dem feigen Verräther allmählich die entsetzliche, niederdrückende Angst schwinden, der „Herr" wisse um den Verrath und sei nur gekommen, um denselben auf irgend eine fürchterliche, ausgesucht grausame Weise zu bestrafen.

So kamen Beide im oberen Stockwerke an. O'Rourke beeilte sich, das stark niedergeschraubte Licht aufzudrehen. Während dessen ließ Graf Sussin das scharfe Auge blitzschnell, aber mit einer Aufmerksamkeit, der nichts entging, durch's Zimmer schweifen. Es war nichts irgendwie Verdächtiges zu entdecken. — Aber unten! Hatte da nicht die Fallthüre leise geknarrt? Und kamen da nicht vorsichtige Schritte langsam die Treppe heraufgeschlichen? Der Graf strengte sein außerordentlich feines Ohr an — und war alsbald sicher, daß er sich nicht getäuscht hatte. Der Hallunke O'Rourke hatte wirklich Verrath geübt, und der da Schritt vor Schritt die Treppe heraufgekrochen kam, war einer, der ihm, Sussin, an's Leben wollte.

Diese Beobachtungen und Schlußfolgerungen flogen mit Blitzesschnelle durch den Geist des Grafen; aber nichts davon prägte sich in seinem Antlitz aus, das bewegungslos blieb, wie zuvor.

So ruhig wie sonst fragte er:

„Nun, O'Rourke, was haben Sie ausgerichtet?"

Trotz aller Mühe, die er sich gab, vermochte der Verräther seine Stimme nicht voll unter seine Gewalt zu bekommen.

Stotternd begann er:

„Ich — John — Mr. Shine —"

Der Graf ließ ihn nicht ausreden. Er wußte nun, daß der lauernde Mörder auf dem schmalen Treppenabsatze oben angelangt war und dicht hinter der Thüre stand. Es hatte in nächster Nähe ein Brett, auf das der Fuß des Heranschleichenden getreten war, geächzt, und der nur angelehnte Thürflügel bewegte sich leise. Diese Thür, in dessen Schloß nicht, wie sonst, der Schlüssel steckte, war nach außen hin zu öffnen, und auf diesen Umstand hatte der Graf seinen Plan, zu dessen Ausführung nicht nur Kaltblütigkeit, sondern auch große Kraft und Gewandtheit nöthig war, gebaut.

Er unterbrach also O'Rourke, indem er sagte:

„Bemüht Euch nicht weiter — ich will Euch die Antwort auf meine Frage gleich selber geben."

Diese Worte waren im gleichgiltigsten Tone gesprochen. Kaum aber hatte die letzte Silbe davon des Grafen Lippen verlassen, da stieß er, indem er sich blitzschnell wendete, mit Riesenkraft gegen den Thürflügel, der mit einem dumpfen Krachen dem Mörder draußen vor die Brust schlug, so daß er mit einem Aufschrei zurücktaumelte.

Brown, hart getroffen und dadurch aus dem Gleichgewicht gebracht, suchte sich vor dem ihm drohenden Absturze über die steile Treppe dadurch zu bewahren, daß er sich an die große Holzkugel, welche oben das Geländer verzierte, klammerte. Allein der Graf ließ ihm keine Zeit, sich aufzuraffen. Mit der rechten Faust, an dessen Fingern ein stählerner Schlagring blitzte, führte er einen kräftigen Hieb nach dem Schädel Browns, der diesen sicher getödtet haben würde, hätte nicht der steife Hut, welchen der Mann auf dem Kopfe hielt, den Schlag in etwas gemildert. Brown stieß einen Fluch aus und rollte im selben Augenblicke die Treppe hinunter....

Während oben sich diese Szene abspielte, hatte unten die alte Negerin für Healy die Pforte geöffnet.

Dan war leichenblaß, als er in den schmalen Korridor stürzte. Er und der sich überschlagende Körper Browns trafen an der Treppe fast zusammen.

„Donnerwetter!" schrie Healy, „jetzt ist die rechte Zeit für solche Dummheiten!" Er war nämlich der Meinung, Brown sei bei dem Versuche, sich in O'Rourkes Zimmer zu schleichen, abgestürzt. „Auf, Mann, oder einer von Kapitän Kearneys Haltefesten hat Euch beim Kragen!" Neben Brown haltend, riß Dan eine kleine Signalpfeife heraus und pfiff rasch hintereinander dreimal, ein seit Langem im Hause O'Rourkes geltendes Signal dafür, daß Gefahr drohe.

Brown vermochte sich indessen nicht zu erheben. Das Blut rieselte ihm über die Stirne herab und aus seiner Kehle drang ein dumpfes Aechzen. Dan nahm sich nicht die Zeit zu müssigen Fragen; er faßte seinen Kameraden unter den Armen und trug ihn halb, halb schleifte er ihn zu der Fallthüre, hinter welcher er mit dem Verletzten verschwand.

Oben hatte sich der Graf sofort, nachdem er sich des einen Gegners entledigt, dem Anderen zugewandt.

„Deine Stunde ist gekommen, verrätherischer Schurke!" donnerte er O'Rourke zu, gleichzeitig ein Messer von Achtung gebietender Länge aus der Brusttasche reißend.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Im Sommer.

★★★

Wir nehmen uns im Sommer nicht genug in acht, wir essen gewöhnlich zu viel. Unser Magen kommt daher leicht außer Ordnung,

Unverdaulichkeit

... und ...

Kopfschmerzen

stellen sich ein. Man nehme in solchen Fällen sofort

.... Dr ....

August Koenig's

Hamburger Tropfen

um das Blut zu reinigen und in kurzer Zeit werden alle Krankheitserscheinungen verschwinden.

Die kaiserliche Schatzkammer in Wien.

Die in ihrer Art einzige Sammlung kostbarer und historisch denkwürdiger Kunstarbeiten, welche sich seit drei Jahrhunderten unter dem Namen der „Schatzkammer des Kaiserhauses" in der Wiener Hofburg befindet, ist, nachdem sie seit längerer Zeit für das Publikum geschlossen war, in den Räumen, wohin sie übertragen wurde, und in ihrer neuen Zusammenstellung wieder eröffnet worden. Die Schatzkammer befindet sich im ersten Stockwerke jenes neuen Tractes, welcher an Stelle des alten Burgtheaters im Hofe der Sommer-Reitschule erbaut worden ist. Sie umfaßt fünf Räume, von denen der letzte sich in dem anstoßenden alten Tract des Schweizerhofes befindet und schon früher zur Schatzkammer gehörte. Gegen früher ist der Inhalt der Schatzkammer wesentlich eingeschränkt worden, indem alle Gegenstände, welche ausschließlich künstlerische Bedeutung hatten, so namentlich die Prunkgefäße von Edelmetall, die kostbare Sammlung von Gefäßen aus Bergcrystall und anderen Halbedelsteinen, die Bijouterien und Kunstuhren, ausgeschieden und in das neue Kunsthistorische Hofmuseum übertragen worden sind, wo sie mehrere Säle des Hochparterres füllen. Zurückgeblieben sind in der Schatzkammer zunächst jene berühmten Denkmale, durch welche die Wiener Schatzkammer hauptsächlich ihre historische Bedeutung erhalten hat — die alte deutsche Kaiserkrone nebst Krönungsinsignien, Kleinodien und Reliquien des römischen Reiches deutscher Nation, ferner die Hoheitszeichen und Kleinodien des Hauses Habsburg-Lothringen, darunter die eigentliche österreichische Kaiserkrone, ferner der Privatschmuck des Kaiserhauses, die alten Heroldsmäntel für die Herolde aller Länder, die im Laufe der Zeiten zum Besitze des Hauses Habsburg gehörten, und endlich eine Reihe denkwürdiger historischer Gegenstände, unter denen besonders jene aus dem Besitze Napoleons des Ersten sehr bemerkenswerth sind. Die alten Kasten aus der Zeit Maria Theresia's wurden beibehalten und renovirt, wobei die prachtvoll eingelegte Arbeit und der zierliche Schmuck mit Muschelornamenten und Blumenguirlanden in der ursprünglichen Schönheit wieder hervortrat. Ueber dem Kasten sieht man die vergoldeten einköpfigen Adler mit dem Namenszug Maria Theresia's und der Jahreszahl 1741 im Brustschilde. Uebereinstimmend mit diesen mustergiltigen Arbeiten der Altwiener Kunsttischlerei wurden die zur Ergänzung nothwendigen neuen Thürrahmen und Wandvertäflungen hergestellt.

In dem kleinen Eintrittszimmer sieht man Abbildungen der ungarischen Krönungs-Insignien und des in Klosterneuburg aufbewahrten österreichischen Herzogshutes, sowie die alten Futterale der Reichsinsignien, Lederarbeiten des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts. Dann gelangt man in den dreifenstrigen Hauptsaal, wo die Krönungs-Insignien und Kleinodien der Kaiser des alten deutschen Reiches aufgestellt sind. In einer Vitrine erblickt man die achteckige deutsche Kaiserkrone mit Emailbildern an den acht Flächen, darüber der Bügel mit dem großen Kreuz. Alles mit Perlenschmuck und großen Edelsteinen besetzt. Daneben befindet sich der goldene Reichsapfel über den beiden Sceptern, deren eines ursprünglich ein Weihwedel war, ferner der angebliche Säbel Karl's des Großen, das Schwert des heiligen Mauritius, das noch gegenwärtig bei den Eröffnungen des österreichischen Reichsrathes und des ungarischen Reichstages dem Kaiser vom Oberhofmarschall vorgetragen wird, und das kaiserliche Ceremonienschwert, womit nach den Krönungen der Ritterschlag ertheilt wurde. In den Wandkasten sieht man die gleich Kirchengewändern zugeschnittenen Krönungsgewänder ausgebreitet, den Krönungsmantel mit großen in Gold und Perlen eingestickten symbolischen Thierfiguren — ein Prachtwerk saracenischer Künstler, im Jahre 1133 in Palermo angefertigt, ferner die Alba aus weißem Seidentaffet mit Perlen und Goldstickereien auf rothem Purpurstreifen, eine Dalmatica von dunkel blauviolettem Purpurstoff, eine zweite Dalmatica aus orientalischem Purpurcendel mit eingestickten Reichsadlern, endlich die Gürtel, die rothseidenen Strümpfe, die mit Perlen besetzten Schuhe und die Handschuhe, die den Kaisern bei den Krönungen angelegt wurden. Eine zweite Vitrine enthält die Reliquien des alten deutschen Reiches in kostbaren Fassungen und Umrahmungen — die Spitze der Lanze des heiligen Mauritius mit dem eingefügten Nagel vom Kreuze Christi, das mit Edelsteinen bedeckte Reichskreuz, welches als Behälter für ein gleichfalls ausgestelltes Stück vom Kreuze Christi diente, ein Spahn von der Krippe Christi, die Stücke vom heiligen Tischtuch und vom heiligen Schürztuch, Ringe von den Ketten der Apostel Petrus, Paulus und Johannes, ein Armbein der heiligen Johanna und ein Zahn Johannes des Täufers — Alles deutlich und genau sichtbar. In einer Vitrine am Fenster kann man die colossale Achatschüssel aus dem Brautschatz Marias von Burgund — das größte Stück dieser Art — bewundern, und in zwei Wandkasten sieht man die Wappenröcke der kaiserlich deutschen Herolde, Prachtstücke plastischer Stickerei aus dem 17. Jahrhundert.

In der Mitte des anstoßenden kleinen Raumes thront in einer Vitrine in ihrer leuchtenden Pracht die österreichische Kaiserkrone, welche Rudolph der Zweite im Jahre 1602 anfertigen ließ und die zu den herrlichsten Werken der Goldschmiedekunst der deutschen Renaissance gehört, daneben das Scepter und der Reichsapfel und darunter auf Sammt ausgebreitet zahlreiche Kreuze und Ketten des goldenen Vließes, des Stephans-, Leopolds- und Maria-Theresia-Ordens in Email und Brillanten, darunter mehrere, welche Maria-Theresia getragen hatte. In den Kasten an den Wänden befinden sich Schwerter und Säbel, darunter der ungarische Säbel, mit dem Maria-Theresia bei ihrer Krönung zu Preßburg am 25. Juni 1741 umgürtet war, das österreichische Erbpanier aus rothseidenem Damast mit den eingestickten Wappen verschiedene Herolds- und Ceremonienstäbe und der rothsammtene schwer mit Gold bestickte Mantel, den Kaiser Ferdinand bei seiner Krönung als König von Ungarn 1830 getragen hat. Der nächste Raum birgt in einer großen Vitrine die diamantene Krone, welche für Kaiserin Elisabeth bei ihrer Krönung als Königin von Ungarn 1867 angefertigt worden ist und die einen Werth von mehr als anderthalb Millionen Gulden hat, und die kostbaren Diademe und Schmuckgarnituren, welche die Kaiserin bei Festen und Feierlichkeiten zu tragen pflegte, darunter die Smaragdgarnitur mit Diadem, die Perlengarnitur, das Brillantdiadem mit dem „Frankfurter Solitär" vom reinsten Wasser, 44 5/8 Karat schwer, das Rosen-Colier, welches Maria-Theresia bei ihrer Vermählung als Geschenk von ihrer Schwiegermutter erhalten hatte, die Rubinengarnitur und endlich den berühmten Florentiner Diamanten, den viertgrößten der Welt im Gewichte von 133½ Karat, den Karl der Kühne von Burgund 1476 bei Granson verloren hat und der nach vielen Irrfahrten aus dem Besitz der Mediceer in jenen des Hauses Lothringen gelangt ist. Die Wandkasten enthalten Schmucksachen und Orden sowie die ziemlich theatralischen Krönungs-Insignien und Gewänder Napoleons des Ersten, als König von Italien.

Im letzten Raume ist die silberne und vergoldete Wiege des Königs von Rom ausgestellt — ein Geschenk der Stadt Paris und ein Prachtwerk der französischen Empire-Kunst. Dann reihen sich in Wandkasten zahlreiche gestickte Heroldsmäntel, einige mit prachtvoller Stickerei, und den Abschluß bildet — gleichsam als ein Deckmantel der Vergangenheit aller irdischer Pracht und Herrlichkeit — ein kunstvoll gearbeiteter Schrein, an dessen Vorderwand sich in einem Tabernakel ein Elfenbein-Crucifix befindet, während das Innere — die Schlüssel der Särge birgt, in denen in der Gruft bei den Capuzinern die verstorbenen Mitglieder des Kaiserhauses ruhen.

— Die Edelmüthigen. — Drei Herren saßen beim Hazardspiel. Da ereignete es sich, daß der eine der Herren behauptete, er habe soeben eine Karte aus Versehen weggeworfen, die ihm Gewinn gesichert hätte. Bitte, ziehen Sie auch trotzdem meinen Satz ein, sagte er zum Bankhalter. Wenn Sie das behaupten, niemals! erwiderte dieser, ich betrachte das Spiel als unentschieden. Gewiß, sagte der dritte Herr, man soll nicht sagen, daß wir incoulant sind. Auf keinen Fall ziehe ich ein, wir sind gentlemen, wiederholte der Bankhalter mit Nachdruck, nehmen Sie Ihre Sätze zurück. Durchaus nicht, sagte der dritte Herr, ich hatte verloren. Nimmermehr, sagte gleichfalls der Herr, der sich versehen, mag aus dem Gelde werden, was da will. Mit diesen Worten warf er die Sätze in eine Schale, welche auf dem Tische stand.

Ein vierter Herr sah dem Spiele zu und war von solcher Uneigennützigkeit, solchem Wettkampf edlen Sinnes tief gerührt. Er glaubte, die Gelegenheit sei da, die von solchem Eifer ergriffenen Gemüther zu einer guten That anzuspornen. Er sagte: Meine Herren, bringen Sie die Sache zu einem guten Abschluß, indem Sie das streitige Geld an die Armenkasse abführen, es ist kalt, sie kann es gebrauchen. Armenkasse! schrieen alle drei Spieler einmüthig. Ich habe erst neulich zehn Mark gegeben, sagte der Bankhalter, auch bin ich nicht reich genug; dabei steckte er 500 Mark in seine gefüllte Brieftasche. Meinen Freunden stets zu Diensten, sagte der Zweite, aber ich will wissen, wem ich wohlthue! Ich darf nicht leichtsinnig sein, sagte der Dritte, ich habe Kinder; aber, fuhr er fort, zu dem Herrn gewendet, der den Vorschlag gemacht hatte: Sie haben Recht, zu gemeinnützigen Zwecken muß das Geld verwendet werden! Machen wir eine Bowle! Eine Bowle! riefen die Andern, und das Spiel ging weiter.

— Wechselnde Empfindung. A.: Weshalb so vergnügt? B.: Der erste Knabe ist gekommen! A.: Ah, Gratuliere! B.: Schwiegermutter aber auch gekommen. A.: Oh, condoliere!

— Falsch verstanden. Erster Schusterjunge: Du, Raute, meine Meestern hat änne neie Wanduhr gekooft. Zweiter Schusterjunge: Schlägt se denne ooch? Erster Schusterjunge: Na und ob, die kann d'n Knieriem fiehr'n trotz d'n Alten!

Welche Beschäftigung hat Euer Mann?

Hat er so harte Arbeit zu verrichten als Euer Waschen und Scheuern? Es kann nicht sein. Wie kann ein Mann die Arbeit thun, die für die meisten Männer ebenso hart ist, wie die beständige harte Hausarbeit für die meisten Frauen? Wenn er irgend welche Sympathie für Euch empfindet, dann saget ihm, Euch Pearline zu holen. Sympathie ist schon recht gut, aber es ist Pearline, nicht Sympathie, welches Ihr für's Waschen und Reinmachen haben müßt. Nichts anderes, das im Gebrauch zuverlässig ist, wird Euch soviel harte Arbeit am Waschzuber oder im Hause sparen. Es spart auch Geld — beugt dem ruinösen Abnützen des Zeuges und Oelanstriches durch unnöthiges Reiben vor. 464

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

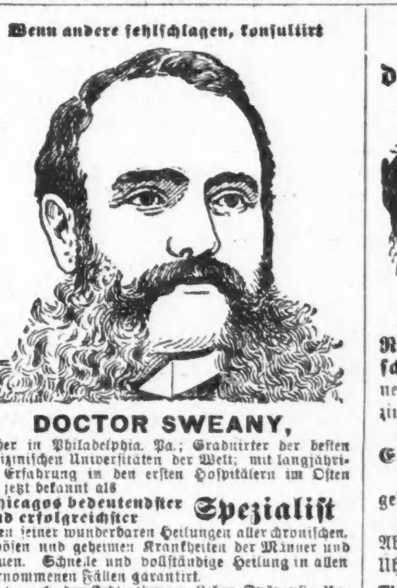
Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—13 Uhr M.

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster **Spezialist**

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

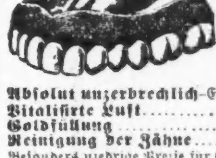
Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele. Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihren eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill. 7nomisj

$5 Bestes Gebiß $5
....auf rothem Gummi....
Geschriebene Garantie gegeben.
Schmerzloses Zahnausziehen 25c.



Gutes Gebiß für........ $3
Bis 1. August.
22karät. Goldkronen.. $4

Absolut unzerbrechlich-Ebenholz-Platten $6.00
Vitalisirte Luft.......50c
Goldfüllung.......75c aufw.
Reinigung der Zähne.......50c
Besonders niedrige Preise für Goldkronen und Bridge-Arbeit. 9jährige Erfahrung.

Philadelphia Dental Parlors,
210 State Str., nahe Adams.
Zweig-Office: 210 Clybourn Ave.
Leichte Abzahlung. Tel.: Harrison 485.
6 geschickte Zahnkünstler. Dame zur Aufwartung.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 4.
23jlim

OPTICAL INSTITUTE 99 WATRY E. RANDOLPH ST. SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwjbdß
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. Paul Steinberg,
Zahnarzt.
No. 332 E North Ave.,
ist von Europa zurückgekehrt. amj

Dr. Rudolph Menn
hat seine Praxis wieder aufgenommen. Wohnung: 547 N. Clark Str. Stunden 8—10. Tel. N. 498. Office: New Era Bldg., Ecke Halsted Str., Blue Island Ave. und Harrison Str. Stunden 2—4. Tel. West 1055. 3auglm

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20dbl

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

KRANKHEITEN
durch Elektrizität geheilt.

Der Owen Elektrische Gürtel heilt Rheumatismus, Sciatica, Chronische und Nervenkrankheiten bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei. mmfrdw

The Owen Electric Belt & Appliance Co.,
209 State Str. (Ecke Adams), Chicago, Ill.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** 2c. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt.** Keine **Athemnoth** mehr. Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. bw

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Etablirt 1861, und länger engagirt in dieser Branche als irgend ein anderer Spezialist in der Stadt. Besondere Aufmerksamkeit wird privaten, chronischen und nervösen Krankheiten zugewandt.
Eine physiologische Abhandlung „der Heiraths-Wegweiser" gratis zu haben in der Office oder für 10 Cents frei zugesandt, enthält viel Wissenswerthes und Interessantes für Jedermann. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. jun11,1j

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25j1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Siegel Cooper & Co

Hier sind einige Bargains vom Leader-Bankerott.

Siegel Cooper & Co

Big Store Bargains vom . . .

THE LEADER

Bankerott-Lager

Leaders Bankerott:

Taschentücher.

Leaders 75c und $1.00 bestickte Taschentücher 22½c

Leaders 35c und 50c bestickte Taschentücher 12½c

Leaders 10c hohlgesäumte Herren Taschentücher 3½c

Leaders 50c und 75c seidene Taschentücher 25c

Leaders 5c und 10c Taschentücher........ 2½c

Windsor Slipse.

Leaders 35c seidene Windsor 19c

Leaders $1.50 s. Kravatten 97c

Leaders Bankerott.

Handschuhe.

Lisle Sommer-Handschuhe f. Damen, Leader 25c und 35c Handschuhe. 5c

Bargains in Teppichen

vom Großen Laden Surplus-Lager. Verschleudert um sie den Bargain-Preisen anzupassen, die hier vorherrschen.

Tapestry Brussels, 10-Wire, werth 85c.............50c
Body Brussels, 5-Frame, werth $1.15 ....75c
Reinwollene Ingrains, werth 70c.....................42c
Cotton Chain Ingrains, werth 55.....................33c
Union Ingrains, werth 40c.............................19c
China Matten, werth 20c.................................9c

1c 5000 Yards Leaders

Ribbons,

Leaders Preis 10c.......... 1c

Leaders Bankerott:

Seide.

Sämmtliche neue und prächtige Seidenstoffe des „Leader" werden bei diesem Wunder-Verkauf verschleudert.

Seiden-Crepes—die allerneuesten Muster, auf jedem modischen Grund, mit Pompadour-Figuren, Dresden Muster; Chene geblümte Seide, vom Leader bis zu 75c verkauft—sämmtlich bei diesem Verkauf die Yard für.......................... 12½c

Bedruckte India-Seide—auf fünfzig verschiedenen Grundfarben, mit 2-, 3-, 4- und 5farbigen Figuren jeder Art, eine ausgezeichnete Seide für Waists; **24zöll. Satin gestreifte Rockseide,** in allen Farben und Geweben, vom Leader bis zu 59c verkauft, kommt und nehmt die Auswahl für............................ 17½c

24zöll. Plisse-Crepes—in Streifen jeder Breite, in allen Farben-Verbindungen; Satin geblümte weiße Habutai Bengalines, nur in sämmtlichen Abendschattirungen; Crepe Moire Antiques, 25 verschiedene Farben zur Auswahl und viele andere, vom Leader zu 75c, 85c und $1.00 verkauft — nehmt die Auswahl für.......................... 27½c

Leaders Bankerott

Kleider-Stoffe.

Alle hochfeinen Kleiderstoffe des Leader werden zu niedrigeren Preisen verkauft als anderswo für gewöhnliche Waaren verlangt werden . . . .

Schwarze ganzwollene Serges, vom Leader als ein Bargain zu 39c verkauft 19c

Schwarze wollene Kleiderstoffe, mit Mohair Figure, vom Leader als ein Bargain zu 85c verkauft 39c

45zöllige schwarze reinwollene importirte Novelty Kleiderstoffe, des Leader Bargain-Preis war $1.50 .... 49c

Leaders Bankerott

Importirte Wasch-Kleider-Stoffe.

Leaders 25 Waschstoffe, aller Sorten, Yard.......................... 5c

Leaders importirte 35c Waschstoffe, alle Sorten, Yard.......................... 9c

Leaders importirte 50c Waschstoffe, keine besseren im Markte, alle Sorten, keine zurückgelegte.............. 12½c

Leaders Bankerott Rester.

Wollene Kleiderstöffe, alle Sorten, alle Längen, verschleudert zu ungefähr 10c am Dollar, zu 25c, 19c, 12½c, 9c.... 5c

Leaders Bankerott

Spitzen.

Leaders $1 u. $1.50 schwarzseidene Bourdons, Cream und schwarzseidene Chantilly und Plauen-Spitzen...... 19c

Leaders 15c- und 25c-Spitzen, alle Sorten 5c

Leaders $1.00- und $1.25

Draperie-Netze,

in allen Farben, 45 Zoll breit,

25c

Leaders Bankerott

Schleierstoffe

10,000 Yds. in guten Farben, Leaders 25c-Schleierstoffe.

2c

15c

Leaders Bankerott:

Bänder,

5zöll. reinseidene Taffeta-Bänder, Leaders Pr. 35c.

15c

Big Store Bargains vom . . . .

THE LEADER

Bankerott-Lager

Leader Bankerott

NOTIONS.

Belding Nähseide, 100 Yds., Leader Pr. 10c. 2 Spulen.. 5c
Haken und Oesen, Leader Preis 3c Karte, 2 Karten.... 1c
Atlas Gürtel-Strumpfhalter, niedr. Leader Preis 25c.. 10c
25 Dutz. Gem Dreß Shields, parfümirt, Leader Preis 20c.......... 9c
„Leader" Fischbein, 36zöll., war 25c.......... 10c
Bunte Borten, waren 10c die Yard.......... 1c
Seiden-Trimming, war von 10c bis $11 Yd. jetzt 1c bis 50c

Leaders Bankerott

Suits und Skirts

Zu Preisen, die Euch keine Idee geben können, wie viel mehr die Waaren werth sind.

Leaders $4.00 waschbare Duck-Anzüge zu.......................... 88c

Leaders $5.00 Lawn und Dimity-Kleider zu.......................... $1.66

Leaders $1.00 Haus-Wrappers zu.......................... 44c

Leaders $7.50 Blazer-Anzüge zu.......................... $3.77

Leaders $6.00 Brilliantine Röcke zu.......................... $2.22

Leaders $10.00 India Seide Röcke zu.......................... $3.99

Leader's Bankerott

Pelzwaaren u. Cloaks.

Im Herbst könnt Ihr diese Waaren nicht für den doppelten Preis haben. Ein Depoßit von $5.00 sichert Euch irgend ein Winter-Kleidungstück. Wir bewahren dieselben kostenfrei auf.

Leader's $300 Alaska Seal Jackets, $150 und.......................... $125.00

Leader's $250 Alaska Seal Capes zu.......................... $95.00

Leader's $125 Beaver Capes zu.......................... $65.00

Leader's $25 Electric Seal Capes zu.......................... $12.50

Leader's $20 Astrachan Capes zu.......................... $10.00

Leader's $50 Wool Seal Capes zu.......................... $25.00

Sämmtliche Leaders Winter-Mäntel für Damen und Mädchen zu 25c, 35c und 50c am Dollar.

Kleider.

Reinwollene Worsted-Anzüge für Männer, $7.50 — Rock u. Westen, mit ein u. zwei Knopfreihen, hübsch, dunkle Muster für zeitige Herbst-Tracht—diese Anzüge offeriren Euch die ausschließlichen Garderoben-Geschäfte als eine zeitige Herbst-Gelegenheit für $15—unser Preis...... $7.50

Männer-Hosen—Noch mehr jener Hockanum Worsteds Bannockburns u. Fitchburgs, die feinsten importirten Fabrikate, gemacht dieselben für $6, $8 und $10 zu verkaufen, unser Preis......... $3.45

Knaben Winter-Ueberzieher, Auswahl $2.50 — Nur für einen Tag, Donnerstag, wollen wir jeden Knaben-Ueberzieher aus des Leaders Lager verkaufen, alle Größen — beste Gelegenheit, feinste Kleidung zu geringem Preise zu kaufen—jeder Rock bis zu $7 verkauft, Eure Wahl $2.50

Reinwollene Top-Röcke für Knaben, $1.50—Nur einen Tag, Donnerstag, wollen wir das gänzliche Leader-Lager in Knaben-Top-Röcken verkaufen—Ihr werdet viele der besten Machart in dieser Partie finden, einige $7 und $8 werth, alle derselben gehen für....... $1.50

Leaders-Bankrott

Spitzen-Gardinen etc.

Nottingham, gute Qualität, 3½ Yards lang, 50 Zoll breit, Leaders-Preis $1.50 das Paar.......................... 59c

Gardinen mit Krausen daran, sehr anwendbar, 3½ Yards lang, Leaders-Preis $2.00 das Paar.......................... 79c

Echte Swiß Tambour, gutes Netz, hübsche Muster, 3½ Yards lang, Leaders-Preis $5.00 das Paar.......................... $2.90

Echte Irish Point Parlor-Muster, Leaders Preis $10 das Paar.......................... $4.90

Brüsseler (handgemacht) sehr fein, Leaders Preis $.0.......................... $10.90

Polsterwaaren und Draperie-Fabrikate.

Baumwoll-Tapestry, 50 Zoll breit, feine französische Waaren, Leaders Preis $1.00.......................... 24c

Seiden-Damast, 50 Zoll breit, schwere elegante Waaren, Leaders Preis $3.50.......................... 59c

Doppelfaced Seide, 50 Zoll breit, sehr erwünscht für Draperien, Leaders Preis $1.50.......................... 59c

Rouleau-Stöcke, Leader's Preis 1 c 4c

Silkaline, 36 Zoll breit, Leader's Preis 12c 4c

Französ. Cretonne, Leader's Preis 30c 10c

Muslin, 50 Zoll, gemustert, Leader's Preis 45c.......... 15c

Chinesische Seide, 32 Zoll, Leader's Preis 60c 23c

Tisch-Decken, 8—4 Größe, Leader's Preis $3.00 .... $1.29

GRAND PEREMPTORY CLOSING-OUT SALE OF THE ENTIRE BANKRUPT STOCK OF THE LEADER

BEGINS TO-MORROW AT 8 A.M. AT

THE BIG STORE.

THE BIG STORE.

After 15 Days of Great Business at the old "Leader" Stand, we find in the various Departments still a stock of more than $250.000.00

A Quarter Million Dollars!

AS FOLLOWS

Dress Goods	$ 15282.15	Ribbons	$ 4090.55	Handkerchiefs	$ 3359.23	Hardware etc	$ 5850.12
Silks & Velvets	28405.11	Drug & Toilet	6537.18	Linens	6247.33	Millinery	6306.57
Domestics	5116.99	Fancy Goods	2546.18	L&G Furnishings	15943.42	Clothing	10845.91
Black Goods	7071.28	Linings	1930.16	Corsets	3898.02	Stationery & Books	2867.31
Cloaks & Furs	48934.48	Toys & Carriages	5054.22	Muslin Underwear	13569.69	Leather Goods	2067.81
Notions, Trimmings	12310.41	Pictures etc	830.54	Upholstery	10235.10	Umbrellas & Parasols	1979.26
Jewelry & Silverware	5298.74	Laces & Veilings	9974.42	Crockery	11707.53	Gloves	5146.41
	122419.16		30963.85		64960.32		35063.39

28 DEPARTMENTS IN ALL $253.406.72

We disposed of all the Odds & Ends and Old Goods at our 15 Days Sale at the old "Leader" Stand.

Everything moved over to the "Big Store" is Fresh and Clean.

No Rubbish amongst it; Every Floor, Every Dep't participates.

Go from the 5th Floor down to the Basement and skip no Floor on your way.

NOW REMEMBER

THAT THIS STOCK OF "THE LEADER", TOGETHER WITH OUR OWN SURPLUS STOCK

Must be disposed of This Month!

NO SACRIFICE IS TOO GREAT TO GET OUR STOCKS IN SHAPE —

"Necessity knows no Law" hence you may expect the Biggest Bargains you ever heard of.

Don't fail to attend this. The Greatest Bankrupt Sale of the Century.

Be on hand at 8 A.M. sharp and bring all the money you can raise: it is The Supreme Event of the year.

OPEN AT 8 A.M. — Siegel Cooper & Co — OPEN AT 8 A.M.

Leader's Bankerott

Exquisite Putzwaaren.

100 Dutzend Damen-, Mädchen- und Kinder-Bicycle-Caps. Des Leader's Bargain-Preis 25c.......................... 9c

25 Dutzend Blumenzweige, Leader's Bargain-Preis 25c.......................... 9c

100 Dutzend Wald-Veilchen, Leader's Bargain-Preis 10c.......................... 3c

Neue Short-Back-Hüte für Sommer und Herbst, Leader's neueste Eingänge, dessen Preis 74c.......................... 45c

Bedeutender Verkauf des Leader's neueste Trauerhüte, Toques und Bonnets zu ½ und ¼ von des Leader's Preisen.

Leaders Bankerott

Fancy Waaren.

Hübsche Sopha Kissen Tops Leaders Preis 24c.......................... 15c

Papier-Rosen (6 im Bündel), Leaders Preis 12c.......................... 5c

Leaders Odds und Ends in Franzen, Werth bis 35c, die Yard.......................... 8c

Gemusterte Tablettes, Scarfs und Splashers aus des Leaders Lager, waren bis zu 50c.......................... 24c

Leader's Bankerott

Stickereien.

Leaders $1.50 und $2.50 gestickte Rock-Ansätze, 45 Zoll breit, zum herabgesetzten Preise von.......................... 33c

Leaders 15c und 20c Swiß, Nainsook und Hamburger-Kanten—denkt die Yard.......................... 5c

Leaders 5c und 10c bunte Kanten, Yard.......................... 1c

Leaders Bankerott

Fächer—Fächer—Fächer.

Leaders 50c Feder-Fächer, alle Farben.......................... 25c

Leaders 10c und 15c Japanesische Fächer zu.......................... 1c

Leaders 89c und $1.00 Feder-Fächer, glatt und mit Goldflitter besetzt, jede Farbe, in Seide, in Gaze, Fächer jeder Schattirung, größtes Lager, Eure Wahl zu treffen.......................... 49c

Leaders Bankerott:

Strümpfe und Unterzeug.

Echtschwarze Damen Baumwoll-Strümpfe, doppelte Fersen und Spitzen, vom Leader verkauft zu 19c, für.......................... 10c

Damen Black Boot Lisle-Strümpfe— Farbiger Obertheil, vom Leader verkauft bis zu 75c, zu.......................... 35c

Echtschwarze nahtlose gerippte baumw. Kinder-Strümpfe, doppelte Fersen und Spitzen, Leaders Preis 25c 15c

Richelieu gerippte Lisle-Vests für Damen, ausgeschnittener Hals und Aermel, Leaders Preis 35c, zu.......... 15c

Richelieu gerippte Spun Silk Vests für Damen, keine Aermel, gehäkelte Kanten, Leader Preis $1.50, 69c

Leaders Bankerott

Taschentücher,

Leaders 5c und 10c Taschentücher, 2½c 1c

Leaders Bankerott

Fächer,

Leaders 10c und 15c japan. Fächer 1c

Leaders Bankerott

Silberwaaren

Pierpint Mfg. Co. extra plattirte Beeren-Löffel, Leaders Preis $1 49c

Dreifach-plattirte Satin-gravirte Crumb Tray und Scraper, Leaders Preis $1.25 59c

Vierfach-plattirte Beeren-Teller, mit fancy Schüssel, Leaders Preis $4.00.......... $1.95

Alle dreifach-plattirte Belt Buckles, werth aufwärts bis 50c.......... 5c

Sämmtliche Taschenmesser vom Leader, eine oder zwei Klingen, für.......................... 8c

Leader Bankerott

Crockery und Glaswaaren.

Bargain-Preise, die größere Werthe bieten, als Ihr erwartet.

Der nützlichste Artikel für die Küche, Porzellan-Trichter zum Auffüllen von Einmach-Gläsern, würden billig sein für $1,

15c

Mason Einmach-Gläser mit Porzellan-Deckel, Quarts,

4c

3 Dutz. Rubbers für Einmachgläser

5c

Weiße Porzellanteller, auch sehr gut zum Dekoriren, alle Größen, her. auf

6c

Tassen und Untertassen, Ovoid Facon, Set von 6, werth $1.50,

75c

Leaders Lager von Toilet-Sets, prächtige Werthe in dieser Branche,

$1.98

100 Dutz. Beeren-Sets, Leaders Preis 49c,

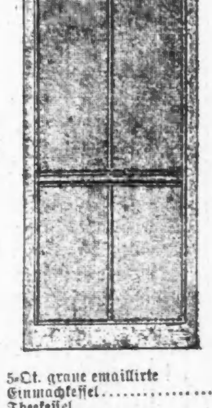
29c

Papier-Servietten beinahe umsonst.

Leaders Bankerott

Haushaltungs-Artikel

Im Basement-Verkaufsraum.



4-Panel Draht-Thüren 45c

1-Gallone Glas-Oel-Kannen 19c

Stahl-Aexte 5c

Stählerne Korken-Zieher 2c

Nickel-Tischklingel 8c

5-Qt. graue emaillirte Einmachkessel.......... 21c
Theekessel mit Kupferboden.......... 23c
Seifenbehälter mit Porzellanschale.......... 5c
Haushaltungs-Mausefallen.......... 5c
Rolling-Pins.......... 3c
Importirte Salzfässer.......... 2c
Handtuch-Rechen.......... 3c
Gewürz-Cabinets.......... 25c

Fenster-Bürsten.......... 8c
Draht Kartenkörbchen.......... 5c
Streichholz Dosen.......... 2c
Draht Kammbehälter.......... 2c
Draht Fleischgabeln.......... 1c
Hölzerner Citronenquetscher.......... 3c
Asbestos Mats.......... 3c
Schornstein-Reiniger.......... 3c
Schuh Schmier- und Glanzbürste.......... 5c
Erste Qualität Incandescent Lampen.......... 15c
Große lackirte Brod und Kuchen-Kästen.......... 29c
Butter-Löffel.......... 1c

Körbe im Basement.

Fancy Körbe, 15c, 10c, 5c, 3c und.......... 1c
Fancy Papier-Körbe, aufwärts von.......... 19c
Weißemaillirte Arbeitstische, werth bis $6.......... $1.25
Fancy Arbeitstische, zu.......... 75c
100 weiß-emaillirte Arbeitstische, Musik- od. Bücherstände, werth bis $8, das Stück zu.......... $3.50

Leader Bankerott

Spitzen.

Des Leaders 15c und 25c Spitzen, alle Sorten, zu 5c

1c

Leader's Bankerott

Leinen-Kragen.

Des Leader's 10c und 15c Leinen-Kragen 1c

Leaders Bankerott

Bücher und Stationery.

Die National Cyclopedia, 3 große 8vo Bände, Leaders Preis $2.50.......................... 98c

In hübschen Stoff gebundene Bücher, „Scarlet Letter", „Mosses from an Old Manse", „Vicar of Wakefield", „Evangeline", „Hypatia" ꝛc., Leaders Pr. 35c 15c

25c Novellen zu.......................... 5c

Harke's Atlas appretirtes Papier, alle Farben und Größen, zu, per Quire.......................... 7c

Dazu passende Kouverts.......................... 7c

Geschäfts-Kouverts per Packet.......................... 1c

Leaders-Bankerott

Droguen-Lager. . . .

Crown, Delettrez oder Lundborg Perfüms, Unze 21c

Bay-Rum, 8 Unzen-Flasche, Leaders-Preis 25c.......... 8c

Perfüms, alle Odors, Leaders-Preis 25c die Unze.......... 9c

Theer- und Glycerin-Seife, das Stück.......... 3c

Root Bier, macht 5 Gallonen, für.......... 5c

Hood's Extract von Cellery für.......... 49c

3 Qt. Fountain-Spritze, 3 Hart-Gummiröhren.. 37c

Eureka Gesichtspuder Leader's Preis 50c.. 6c

Musik.

Leaders gänzliches Lager in Musik-Blättern

3c

Siegel Cooper & Co

Des großen Laden Baby-Show. Ausstellung von 2000 Preis-Babies auf dem Fünften Floor. . . . .

Sendet Eure Bestellungen ein. Alle Post-Bestellungen werden prompt erledigt. . . .

Siegel Cooper & Co